Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 495. Morgen=Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 22. October 1876.

Deutschland kennt selber seine Interessen.

An das Deutsche Reich ist von dem größten Blatte Englands, der „Times", freilich unter lebhafter Mißbilligung von Seiten der meisten übrigen englischen Zeitungen, der Ruf ergangen, da es nun einmal den Frieden Europas in seinem Schoße halte — so läßt etwa Homer der Menschen Loos im Schoße der Götter ruhen —, ein Machtwort zu sprechen und dadurch Rußland zum Ablassen von der Vergewaltigung der Pforte zu nöthigen. Andererseits ist von Wien her das deutsche Volk daran erinnert worden, daß die Donau ein deutscher Strom sei, dessen Mündung nicht in die Hände einer Nation fallen dürfe, mit welcher das Germanenthum dermaleinst den schwersten Zukunftskampf zu führen haben werde.

Die deutsche Reichsregierung hat durch ein ihr nahe stehendes Blatt nach London hin den kurzen Bescheid ertheilt, daß die Haltung Englands während des deutsch=französischen Krieges ihm keinen Anspruch auf die Dankbarkeit Deutschlands eröffnet habe; England möge die Interessen, die es im Orient zu haben glaube, selber hüten, Deutschlands Pflicht sei es nicht, für englische Interessen sich in Kosten zu setzen. Eine solche Antwort war hier allein am Platze. Die deutsche Regierung hat geschichtliche Kenntnisse und politische Einsicht in hinreichendem Maße zu ihrer Verfügung, um die Interessen, welche Deutschland im Orient wahrzunehmen hat, in ihrem vollen Umfange und in ihren verborgensten Besonderheiten sich zur Anschauung zu bringen und daraus zu ermessen, wie viel davon gegen Zugeständnisse auf anderen Gebieten etwa geopfert werden kann, welcher Theil dagegen unter allen Umständen gesichert werden muß. Unser auswärtiges Amt verdient in dieser Hinsicht gewiß, daß man ihm Zutrauen schenke, während der Rath, den die „Times" ertheilt, vielleicht für uns ganz wohlgemeint, schließlich aber doch nur von englischen Interessen eingegeben ist.

Daß unser leitender Staatsmann einen Krieg zwischen Deutschland und Rußland in einer vielleicht gar nicht einmal sehr entfernten Zukunft für möglich, sogar wahrscheinlich, ja selbst gewiß hält, wird man zugeben können. Die Auslassungen des halb amtlichen Organs der preußischen Regierung haben beständig auf die persönliche Friedensliebe des gegenwärtigen russischen Kaisers als auf den Grund aller Friedenshoffnungen hingewiesen. Außerdem ist bekannt, daß eine große Partei in Rußland aus nationalem Haß gegen das Deutschthum die Gelegenheit herbeisehnt, wo die beiden großen Kaiserreiche ihre Kräfte mit einander messen können. Die Revanchehoffnungen der Franzosen knüpfen an diesen Deutschenhaß an, der am Hofe des Großfürsten=Thronfolgers in besondere Pflege genommen wird. Wenn dem nun so ist, was kann, was soll von Seiten des deutschen Reiches geschehen, um die von Rußland her drohende Kriegsgefahr zu bannen? Soll das deutsche Reich, um einem zukünftigen deutsch=russischen Kriege vorzubeugen, etwa gegenwärtig mit Rußland einen Krieg beginnen? Nehmen wir an, dieser Krieg fiele, wie wir Alle hoffen, siegreich für uns aus, entfesselt nicht gerade der Sieg Revanchegedanken des Gegners und würde nicht also solch ein siegreicher Krieg mindestens ebenso schnell wie der gegenwärtige Friede einen neuen Krieg gebären?

Das deutsche Reich will den Frieden Europas; es hat damit aber nicht ausgesprochen, daß es selber Krieg beginnen will, wenn irgendwie jener Frieden in die Brüche gehen will. Deutsches Blut ist denn doch ein zu kostbarer Stoff, um damit einen Riß in den europäischen Verträgen, durch den gleichzeitig die Interessen Englands geschädigt sind, zusammen zu leimen. Das Preußen der fünfziger Jahre hat es England und seinen Alliirten überlassen, der Pforte gegen Rußland werkthätige Hilfe zu bringen; es wird diesmal nicht anders handeln und es wird sich dabei bewußt bleiben, daß Rußland durch seine ihm wohlwollende Neutralität während des deutsch=französischen Krieges Anspruch auf die versprochene Gegenleistung von unserer Seite erworben hat. Rußland hat damals verhindert, daß der österreichische Reichskanzler Graf Beust seiner Revanche für Sadowa eine praktische Gestalt geben konnte; Deutschland hat verhindert, daß sein Nachfolger Graf Andrassy, dem Drängen seiner magyarischen Landsleute nach einer „Revanche für Vilagos" nachgeben mußte. Es ist damit zwischen Deutschland und Rußland die Rechnung ausgeglichen.

Was nun den Schmerzensschrei in Betreff der „deutschen Donau" betrifft, deren Mündung nicht in die Hände Rußlands fallen dürfe, so läuft dabei denn doch ein starkes Stück Uebertreibung mit unter. Die Donau ist ein Strom, an dessen Ufern verschiedene Völker ihre Heimath haben und ihre Wasser nähren sich aus Quellen, wo in gar mannigfachen Zungen von Lenz und Liebe gesungen wird. Ist irgend ein Strom und sein Land nicht national zu nennen, so ist es die Donau und ihr fast 15000 Quadratmeilen umfassendes Stromgebiet. Ja, die Donau ist ein so internationaler Strom, daß die Freiheit der Schifffahrt auf ihr sogar unter den Schutz europäischer Verträge gestellt ist und die Schiffbarkeit ihrer Mündung von einer internationalen Donauschifffahrts=Commission überwacht wird! Daß an der untern Donau nicht Rußland sich festsetzt, ist zunächst ein vitales Interesse Ungarns und der österreichisch=ungarischen Monarchie. Die Ungarn bedanken sich sehr dafür, daß man in Wien die Donau stets einen „deutschen Strom" nennt. Deutschland kann in puncto „deutsche Donau" den Schutz der deutschen Interessen getrost den Staatsmännern in Budapest und Wien überlassen; denn die „ungarische Donau" ist ja wirthschaftlich von sehr viel größerer Bedeutung als die „deutsche Donau". Es klingt gar sehr stolz, wenn man in Oesterreich citirt:

„Deutsch ist der Strom; er rauschte schon durch's Land der Nibelungen
Und hat des Rothbart's Kreuzheer einst in frommen Traum gesungen".

Allein „der Nibelunge Not" nach glücklich vollbrachter Donaufahrt und der Ausgang von Rothbart's Kreuzheer sind gerade nicht so glückverheißende Reminiscenzen, daß durch ein Anklingenlassen derselben Deutschlands Volk und Kaiser zu Abenteuern am Donaustrom gelockt werden könnten. Unsere deutsche Politik kann nur darauf gerichtet sein, die Neugestaltung der staatlichen Verhältnisse in den untern Donauländern dahin leiten zu helfen, daß kein europäischer Krieg daraus sich entwickelt. Die Staatslenker Oesterreich=Ungarns mögen zusehen, wie sie dabei am besten „die ungarische" und damit auch „die deutsche Donau" frei erhalten. Unsre Wünsche begleiten sie bei diesem Unternehmen; unsere Unterstützung brauchen sie nicht, wenn sie dem Rath unsrer Reichsregierung folgen, und können sie hinwiederum nicht beanspruchen, wenn sie diesen Rath mißachten. Ein Jeder ist in diesen Tagen seines Glückes Schmied.

Breslau, 21. October.

Die Reichstags=Justiz=Commission hat nunmehr gestern ihre Arbeiten abgewickelt, nachdem man bis gegen 10 Uhr Abends gearbeitet hatte. Es wird nun Anstalt getroffen werden, das Erscheinen und die Vertheilung der Berichte, soweit es thunlich, zu beschleunigen, damit der Reichstag alsbald nach der Eröffnung in die Berathung der Justizgesetze eintreten kann. Wahrscheinlich wird man es jedoch vorziehen, mit dem Etat zu beginnen und einige Tage den Fractionen Zeit lassen, um sich über ihre Stellung zu den Justizgesetzen schlüssig zu werden. Der Rest der Etatsgruppen wird übrigens in den Ausschüssen des Bundesrathes jetzt für das Plenum fertiggestellt und die Etatsarbeit am nächsten Donnerstag Seitens des Bundesrathes abgeschlossen werden. — Im Justizausschusse des Bundesrathes wurden heute Mittag 12 Uhr die auf die Justizgesetze bezüglichen Arbeiten fortgesetzt. Den Vorsitz führte wiederum der preußische Justizminister Dr. Leonhardt. Die Berathungen erfolgen an der Hand einer Zusammenstellung der Commissions=Beschlüsse mit der ersten Vorlage und den nach und nach eingegangenen Anträgen der Regierungen. — Wie man der „N.=Z." schreibt, hat sich bisher von allen Seiten, ohne Ausnahme, eine offene und warme Bereitwilligkeit ausgesprochen, das Zustandekommen der Vorlagen zu fördern und es herrscht im Bundesrathe die Hoffnung, daß eine Verständigung mit dem Reichstage ohne allzu große Schwierigkeit erfolgen werde, eine Annahme, welche bekanntlich in Reichstagskreisen nicht getheilt wird. Die Arbeiten gehen ziemlich langsam vorwärts, dennoch glaubt man, die Ausschußberathung bis Montag, spätestens bis Dinstag beenden zu können, wohl aber sieht man weiteren Berathungen des Ausschusses zwischen der zweiten und dritten Lesung der Gesetze im Reichstage entgegen. Nach der zweiten Lesung scheint man definitive Beschlüsse des Bundesraths zu beabsichtigen, so daß die dritte Lesung möglichst von vorn herein beschleunigt werden möchte. Wie wir bereits mitgetheilt haben, wird die weitere Ergänzung der Justizgesetze über das Kostenwesen 2c., über die Stellung der Richter u. s. w. der ersten Sitzung der neuen Legislaturperiode des Reichstags vorbehalten bleiben.

Während gestern der Ausbruch des Krieges unmittelbar bevorzustehen schien, ist heute eine kleine Besserung der Situation zu verzeichnen. Zunächst meldet der „Nord", General Ignatieff sei mit Ueberreichung einer Sommation beauftragt, welche dahin gehe, daß die Türkei einen sechswöchentlichen oder einen längeren Waffenstillstand gewähre, in letzterem Falle aber gleichzeitig unter europäischer Controle zu gewährende administrative Autonomie an Bulgarien, Bosnien und der Herzegowina genehmige. — Falls die Pforte noch in zwölfter Stunde nachgiebt, so wäre

---

Lobe=Theater.

(Esther. — Der eingebildete Kranke.)

Das Repertoir der „Meininger" ist ein künstlerisch und planvoll angelegtes. Während es in der ersten Vorstellung des „Julius Cäsar" galt, die Harmonie des Ganzen, das Arrangement von Volksscenen, die angemessene historisch treue Ausstattung vorzuführen, sollten wir in der gestrigen Aufführung ihre eigenartige Darstellungsweise kennen lernen. Und glänzender als durch die gelehrtesten dramaturgischen Auseinandersetzungen hat das Meininger Hoftheater durch die Vorführung der obengenannten beiden Stücke alle Einwürfe widerlegt, die gegen seine künstlerischen Grundprincipien erhoben wurden. Wer Augen hat, um zu sehen, und Ohren, um zu hören, und einen unbefangenen Sinn, frei von vorgefaßten Meinungen, der mußte sich gestehen, daß nur auf diesem Wege das Heil der deutschen Bühne zu erreichen sei. Das Wort Conrad Eckhof's, des Väters der deutschen Schauspielkunst: „Um die Schöpfung des Dichters in den vollen Schein der Wirklichkeit zu übersetzen, muß ihm der Mime in das Meer der verschiedensten Stimmungen und Leidenschaften nachtauchen — bis er ihn findet", dieses goldene Wort könnte man als Motto über alle Besprechungen des Meininger Theaters setzen. Denn selten noch hat ein Auditorium den vollen Genuß und den künstlerischen Eindruck einer Darstellung, die so die Schöpfungen der Dichter in den vollen Schein der Wirklichkeit übersetzt, in gleichem Maße wie in den Aufführungen der Meininger empfangen.

Dies gilt zunächst von der „Esther", dem herrlichen Fragment Franz Grillparzer's, einem Juwel in der Krone seiner Dichtungen. Die biblische Esther ist hier zu einer anmuthsvollen poetischen Erscheinung umgewandelt, und auch die beiden orientalischen Tyrannen, Ahasveros und Haman, erscheinen in einem freundlicheren Lichte, als in der biblischen Darstellung. Aus dem grausamen, wollüstigen und blutdürstigen Ahasver ist ein edeldenkender, weichherziger und darum nur allen Einflüssen zugänglicher Monarch, aus dem judenfressenden, racheschnaubenden Haman ein ängstlicher, gewissenloser Leisetreter geworden. Doch treten diese wie alle anderen Personen in den Hintergrund vor Esther, dieser sinnigen Mädchenblüthe voll Duft und Keuschheit, die sich in voller Jungfräulichkeit dem hellen Sonnenstrahl reiner, inniger Liebe erschließt. Die Scene zwischen Esther und Ahasver, in der der Dichter uns diese Wandlung schildert, ist eine der schönsten und erhabensten, die die dramatische Poesie aufzuweisen hat. Wie innig und anmuthig klingt das Geständniß ihrer Liebe; sie liebt

. . . . nicht wie Gott uns liebt,
Im Ganzen, Großen, wo des Einen Nachtheil
Des Andern Vortheil wird, nein, einzeln Euch,
Nicht Willens, für die Wohlfahrt einer Welt
Nur ein Atom von Eurem Sein zu geben."

Und wenn der Vorhang über das herrliche Liebesidyll sich senkt, so scheiden wir von dieser Blume des Orients mit dem tiefen Schmerze darüber, daß es dem Dichter nicht vergönnt gewesen, ihre lichtumflossene Erscheinung voll auszuführen.

Aber nur eine Darstellung, wie die der Frau v. Moser=Sperner war, kann von dem poetischen Duft, der diese Esther umgiebt, in uns ein Ahnen aufdämmern lassen. Frau v. Moser=Sperner hat uns gestern den Beweis geliefert, daß sie unstreitig eine der bedeutendsten Schauspielerinnen ist, deren sich die deutsche Bühne gegenwärtig rühmen darf. Ihre „Esther" war die sinnig kluge und poesievolle Jungfrau, die zu einem freundlichen beschaulichen Dasein aufblüht, wie sie dem Dichter als Ideal vorgeschwebt hat.

Einer solchen „Esther" stand der „Ahasver" würdig zur Seite, wie ihn Herr Nesper, der dichterischen Intention folgend, auffaßte und darstellte. Ein Meisterstück der Charakterschilderung war aber auch der „Haman" des Herrn Teller.

Von Grillparzer zu Molière, von den erhabensten Schauern der Tragödie zu den ausgelassensten Scherzen des Komus, von den Wundern des Orients und dem Königspalast in Susa, zu dem Krankenzimmer des Argan und der Kunststätte des Théatre français — welch' ein Weg durch die Jahrtausende, den uns die Schauspielkunst hier führt. Und welches Wagniß, eine solche Aufeinanderfolge einem modernen Theaterpublikum vorzuführen! Ein Wagniß das allerdings nur ein Theaterensemble wie das der Meininger uns zumuthen darf. Denn während uns dasselbe in dem ersten Stücke seine Auffassung und Darstellung der Tragödie vorführte, versetzte es uns in dem zweiten in die heiterste Possenstimmung, in die lustigste Atmosphäre ursprünglicher Volkskomik. Nichts von den derben Zweideutigkeiten des Stückes, nichts von dem Colorit der Darstellung, wie sie am 10. Februar 1673 im Théatre français zum ersten Male vor sich gegangen, haben die Meininger über Bord geworfen. Ihre Aufführung des „Malade imaginaire" ist ganz auf den derbkomischen Ton gestimmt, in dem das Molièresche Lustspiel ursprünglich gegeben wurde. Nur, daß sie unbegreiflicher Weise sich den Schlußeffect, die Doctorpromotion des Argan, entgehen ließen, die alljährlich am Todestage Molière's in Paris aufgeführt wird, und welche uns Paul Lindau einmal so vortrefflich geschildert hat.

Von der Darstellung ist in erster Linie Herr Weilenbeck, einst der Liebling unseres Publikums, zu nennen, den wir mit freudiger Wehmuth begrüßen. Der treffliche Künstler ist in der Ausübung seines Berufes inzwischen von herbem Mißgeschick getroffen worden; ihm ist die köstliche Himmelsgabe, das Licht des Auges, geraubt worden. Aber er ist ungebeugt geblieben, er schafft mit unverändertem Fleiße fort und seine Darstellung des „Argan" ließ uns wiederum den denkenden und hochbegabten Künstler erkennen, als welchen wir unseren Weilenbeck stets geschätzt haben, der im Kampfe mit den Mächten der Nacht Sieger geblieben ist.

Wäre es nicht auf dem Theaterzettel schwarz auf weiß und deutlich gedruckt — so würden es nicht Viele geglaubt haben, daß die poetische Esther und die derbe Toinette eine und dieselbe Person sei und zwar Frau v. Mosen=Sperner, die durch die Gegenüberstellung dieser beiden Rollen einen der größten künstlerischen Triumphe feiert.

Zart und lieblich war Frl. Pauli als „Angelique" und von unwiderstehlicher Komik Herr Görner als „Thomas Diaforius". Ein nicht gewöhnliches Talent bekundete auch die kleine Godeck, welche die Rolle der „Louison" so verständig sprach, wie eine routinirte Schauspielerin.

In die Harmonie des Ensemble's fügten sich in beiden Stücken selbstverständlich auch alle anderen Darsteller ein, die ich nicht genannt habe. Und so war auch der Eindruck, den wir an diesem Abend von Neuem empfingen, ein bedeutender; das Ideal der Kunst, das in jedem Einzelnen dieser Schauspieler lebt, ist dasselbe, welches Göthe seine Schauspieler in den Worten jenes bekannten Prologs aussprechen läßt:

„Keiner ist von uns, der sich vollendet,
Der sein Talent für abgeschlossen hielt';
Ja, Keiner ist, der nicht mit jedem Tage
Die Kunst mehr zu gewinnen, sich zu bilden,
Was uns're Zeit und was ihr Geist verlangt
Sich klarer zu vergegenwärtigen strebte."

Und auch dies Wort Göthe's gilt in vollem Umfange von diesem Kunstinstitute:

„Denn hier gilt nicht, daß Einer athemlos
Dem Andern hastig vorzueilen strebt,
Um einen Kranz für sich hinwegzuhaschen.
— — — Jeder bringt
Bescheiden seine Blume, daß nur bald
Ein schöner Kranz der Kunst vollendet werde."

G. K.

Sturmflut.

Ein Roman in sechs Büchern

von **Friedrich Spielhagen.**

Sechstes Buch.

Achtes Kapitel.

(Schluß.)

Er hatte, auf dem höchsten Punkte, hinter dem Pölitz'schen Garten angekommen, jetzt zum ersten Male einen Blick nach drüben werfen können: die ganze mächtige Breite zwischen dem Hof und dem Golmberg war ein einziges, wilde Wogen schlagendes Meer! Der Durchbruch mußte hier schon früher erfolgt sein.

Und jetzt sah er auch, wie der Strom hüben sich mit dem Meere drüben ein paar tausend Schritte hinter dem Hof vereinigt hatte. Es gab keine Verbindung zwischen hier und Warnow mehr, sie waren auf einer langgestreckten Insel, deren Spitze, nach Warnow zu, in den Fluthen versank, und sich in der Düne seewärts zu ihrem höchsten Punkte erhob, um wahrscheinlich noch einmal in zwei Theile zerrissen zu werden.

Der Graf hielt die Lage noch nicht für absolut gefährlich; aber für verteufelt unangenehm; und das nun um dieser stummen, eigensinnigen Dame willen, die ihn jetzt vermuthlich zum Dank für Alles, was er für sie gethan, mit ihrem Hasse beehrte!

Der Graf war in einer verzweifelten Stimmung, als sie jetzt um die Scheune herum nach der Einfahrt in den Hof bogen. Ein Mann, dem der Sturm das struppige Haar um den großen Kopf zerzauste, mühte sich, trotz seiner Riesenstärke, vergeblich ab, das große hölzerne Thor zu schließen, dessen linken Flügel — der rechte war bereits ein=

eine Möglichkeit gegeben, den Frieden zu erhalten. Die „N. A. Z." bemerkt zu diesen Vorschlägen Rußlands:

Es scheint in diesen Worten eine neue Basis der Unterhandlungen angedeutet zu sein, so daß Rußland möglicherweise auch einen längeren Waffenstillstand gutheißen würde, sobald die Pforte sich bereit erklärt, die für die genannten drei Provinzen verlangten Reformen zu acceptiren und unter europäische Controle zu stellen. Es ist dies ungefähr die nämliche Situation wie im Jahre 1853. Sultan Abdul Medschid hatte, um den Forderungen Rußlands auszuweichen, in einem vom 7. Juni 1853 datirten Ferman die Gleichstellung der Christen und Muselmänner verheißen, und als Rußland Garantieen verlangte und den bloßen Ferman für unzureichend erklärte, zeigte die Pforte sich Anfangs bereit, die Ausführung dieses Erlasses unter europäische Controle zu stellen, ein Gedanke, den König Friedrich Wilhelm IV. mit großer Lebhaftigkeit erfaßte und in London unterstützen ließ. Großvezier Redschid Pascha ließ indeß, namentlich auf Anstehen des damaligen englischen Gesandten, Sir Stradford de Redcliffe, diesen guten Gedanken, als mit der Integrität der Türkei und der Autorität der Pforte unvereinbar, wieder fallen und die Ereignisse nahmen ihren Lauf. Hoffen wir, daß die englische Diplomatie die wahren Interessen Europa's, welche eine Sicherung vor der nochmaligen Wiederkehr derartiger Erschütterungen erheischen, diesmal besser zu Rathe ziehen.

Die von der „N. A. Z." zuerst gemeldete, überraschende Nachricht, daß der Großfürst-Thronfolger eine Rundreise nach Wien, Berlin und London antreten werde, wird nun auch von Paris aus, sowie von der „Pol. Corr." bestätigt. Gleichzeitig wird berichtet, daß der englische Botschafter in St. Petersburg nach Livadia reisen werde. Ueber die Mission desselben wird dem „W. Fr. Bl." geschrieben:

„Sie können in dieser Reise ein Symptom der aufrichtigen Friedensliebe des englischen Cabinets, zugleich aber seines festen Entschlusses, sich durch nichts überraschen zu lassen, erblicken. Wer mit den Begebenheiten der Fünfziger-Jahre nur einigermaßen vertraut ist, weiß, daß es zum nicht geringen Theil die Zaghaftigkeit des Grafen Aberdeen war, die, verbunden mit den Agitationen der Manchester-Männer und den Reden von Cobden und Bright, den Kaiser Nikolaus zum Glauben verleitete, England werde im entscheidenden Moment zurückweichen. In diesem Glauben befangen, ließ der Kaiser von Rußland durch den Fürsten Mentschikoff sein Ultimatum in Konstantinopel überreichen, befahl er seiner Armee, den Pruth zu überschreiten, ertheilte er Paul Stefanowitsch Nachimoff jenen Befehl, der die türkische Flotte bei Sinope dem Untergange weihte und direct England und Frankreich zum Kriege provocirte. Vergeblich hatte Lord Palmerston im Cabinete von allem Anfang darauf gedrungen, daß dem Cabinete von St. Petersburg gleich in unzweideutigster Weise die Linie vorgezeichnet werde, deren Ueberschreitung diplomatisch sowohl als militärisch England nicht gestatten könne. So entstand der Krimkrieg aus einer Reihe von Mal-entendus, man befand sich im Kriege, bevor man es noch wußte oder wollte. Das wünschen Lord Beaconsfield und Lord Derby vermieden zu sehen. Sie wollen inmitten einer Periode, die überreich ist an Zweideutigkeiten und Ausflüchten, eine klare Situation schaffen, sie erachten es vor Allem, angesichts der hohen Interessen, die für beide Reiche auf dem Spiele stehen, als eine Pflicht der Loyalität, sowohl dem eigenen Lande, als auch gegenüber dem Cabinet von St. Petersburg genau jene Punkte zu bezeichnen, die für das englische Interesse bedeutsam sind und deren Tangirung durch Rußland nicht gestattet werden könnte. Der Bosporus, die Dardanellen, die gegenwärtige, für die Türkei ohnehin nachtheilige und geographisch wenig rationelle Begrenzung der beiden Staaten in Asien, der Karawanen-Stapelplatz von Trebisonde, das sind die Punkte, auf welche die englische Politik das entscheidende Gewicht legt. Dort kreuzen sich englische und russische Interessen am directesten, und ich glaube nicht zu irren, wenn ich Ihnen mittheile, daß Lord August Loftus den Auftrag hat, dem Czaren nicht nur die Wünsche der Königin Victoria für die Erhaltung des Friedens, sondern auch den Entschluß ihrer Regierung, das Interesse Englands an den oben bezeichneten Punkten höher zu stellen, als selbst diese Friedenswünsche, mitzutheilen. Die Mission des britischen Botschafters ist eine eminent friedliche, denn sie ist geeignet, klare Perspectiven zu eröffnen — jeder erfahrene Politiker weiß das ja — Kriege entstehen regelmäßig nur aus zweideutigen und dunklen Situationen. Das Wort Egypten dürfte bei den Unterhandlungen in Livadia nicht ausgesprochen werden, das Cabinet von St. James betrachtet dieses Land als mit den Lebensinteressen seines indischen Reiches so unbedingt verknüpft, daß es in Bezug auf dasselbe jede Discussion zurückweist und für jetzt dort nur specifisch englische, nicht aber internationale Interessen gelten lassen kann, ohne daß es damit die Berechtigung dieser letzteren, zur Geltung zu gelangen, in normalen Zeitläuften auch nur im entferntesten bestreiten würde. Mit dem Vorstehenden habe ich natürlich nicht die Prätension, den Inhalt der Mission des britischen Botschafters zu erschöpfen, aber die Richtung seiner Thätigkeit werden Sie darnach beurtheilen können."

Ob der englische Botschafter in der That den Auftrag habe, sich in unzweideutiger Weise über die Haltung Englands auszusprechen, erscheint nach den bisher gemachten Erfahrungen mindestens zweifelhaft.

Inzwischen währen die Kriegsrüstungen fort. Der „Pol. Corr." wird aus Bukarest gemeldet, die rumänische Armee sei bestimmt, dem russischen Heere als Reserve zugetheilt zu werden.

In der **Schweiz** hat der Altkatholicismus wiederum einen Unglückstag zu verzeichnen. Man trug sich mit der Hoffnung, daß die katholische Gemeinde in Schaffhausen ins Lager des neuen Bischofs ziehen würde. Vor die entscheidende Frage gestellt, ob römisch- oder staatskatholisch, hat sich jedoch die Mehrheit der Kirchengemeinde für das Verharren im römisch-katholischen Verbande ausgesprochen. Eine Erwerbung von sehr zweifelhaftem Werthe steht dagegen der neuen Kirche in sicherer Aussicht. Die Genfer Regierung will alle katholischen Gemeinden des Cantons, darunter auch sämmtliche römisch-katholische, dem neuen Bisthum von Staatswegen einverleiben. Das dürfte wieder einen neuen brennenden Kirchenconflict abgeben.

In **Frankreich** sind die Ultramontanen und Legitimisten, wie überhaupt alle Gegner der Republik unablässig bemüht, womöglich innerhalb des Ministeriums selbst Zwiespalt zu erregen. Es darf daher nicht verwundern, wenn die „Défense", das bekannte Organ des Bischofs Dupanloup, in allem Ernste die Mittheilung macht, am 17. d. Mts. habe im Ministerrath, der bei Dufaure gehalten wurde, der Kriegsminister den Ministern Dufaure und Marcère heftige Vorwürfe über die von den Blättern gegen die Armee gerichteten Angriffe gemacht; es sei zu einem sehr lebhaften Wortwechsel gekommen, und da man zu einem Einvernehmen nicht gelangt sei, so habe der Kriegsminister erklärt, er werde den Marschall um seine Entlassung ersuchen, da er kein Mitglied eines Cabinets bleiben könne, das so nachsichtig bei Beleidigungen gegen die Armee sei. Die „Défense" fügt hinzu, der Marschall habe das Gesuch des Kriegsministers um seinen Abschied nicht angenommen. Man kann sicher glauben, daß von allen diesen Mittheilungen der „Défense" kaum ein Wort wahr ist. Ueberhaupt ist man in Paris jetzt reich an allerhand ganz ungegründeten Gerüchten und die Blätter haben ihre liebe Noth mit Dementis. So wird jetzt namentlich das Gerücht als grundlos bezeichnet, daß die Bildung von dreißig neuen französischen Regimentern im Werke sei. Auch das Gerücht ist grundlos, daß eine Anzahl auswärtiger Aussteller die Anzeige von Beschickung der Ausstellung wieder zurückgenommen hätten; im Gegentheil nimmt die Zahl der Aussteller, selbst der russischen, fortwährend zu.

In **England** sind abermals von zwei Führern der liberalen Partei Kundgebungen zur orientalischen Frage zu verzeichnen. Der Historiker Freemann, der eifrigste der Türkenfeinde, legt in einem Briefe an „Daily News" Verwahrung dagegen ein, daß die antitürkische Bewegung in England ins Stocken gekommen sei. Er könne nichts davon derspüren. Der Abfall eines angesehenen Gesinnungsgenossen (Russell's) wolle nichts besagen. Die Rede Forster's sei allerdings ein Schlag gewesen, er glaube aber, daß sie zu Zwecken ausgedeutet worden, die Forster selbst nicht im Auge gehabt habe. Das englische Volk werde sich nicht anders beruhigen, als bis die türkische Regierung in den aufständischen Gebieten aufgehört habe. Er selbst habe Gladstone's Plan nur immer als ein Minimum betrachtet.

Die andere Kundgebung ist ein Brief Mr. Forster's an die „Times", in welchem der Staatsmann sich für den sechswöchentlichen Waffenstillstand ausspricht.

„Aus Gründen", sagt er, „die ich ausführlicher in der Rede an meine Wähler (in Bradford) darlegte, glaube ich, daß Rußland viel für sich zu sagen hat, wenn es sich weigert, irgend ein Versprechen, wie schönklingend es auch sei, anzunehmen oder irgend einem Vorschlage, ausgenommen dem Zugeständnisse des Interventionsrechtes, Glauben zu schenken. Der § 9 des Vertrages von Paris sichert die Türkei ausdrücklich gegen diese Einmischung. Rußland drang darauf, indem es auf Annahme des Berliner Memorandums bestand. Indem Namens der sechs Mächte Lord Derby seinen letzten Vorschlag machte, hat er, wie ich gestehe, vollständig seine Politik geändert; aber ich glaube noch immer, er müßte in diesem Wechsel von Denjenigen unter uns unterstützt werden, welche, während wir den Schutz der Christen in der Türkei erstreben, auch wünschen, womöglich diesen Schutz ohne eine Ausdehnung des Krieges zu erlangen. Wir können nicht überrascht sein, daß die Türkei womöglich dieser Forderung zu entgehen sucht; aber ich kann nur glauben, daß in ihrer sofortigen Annahme derselben ihre beste Hoffnung auf Sicherheit beruht, ebenso wie die beste Aussicht auf einen europäischen Frieden. Jedenfalls, glaube ich, dürften wir nicht überrascht sein, daß Rußland an diesem Vorschlage festhält."

„Pall Mall Gazette" bemerkt zu diesem Forster'schen Briefe, es sei nicht einzusehen, was für Gutes durch solche unbedeutende Beiträge zu einem flüchtigen Streite bewirkt werden könne. Unheil könne dagegen wohl dadurch gestiftet werden, wenn Rußland sehe, daß hervorragende liberale Führer glauben, es habe „viel zu sagen" für seine Angriffegelüste.

In **Ecuador** hat sich den neuesten Postnachrichten zufolge eine unblutige Revolution abgespielt, während welcher der Präsident der Republik, Dr. Antonio Borraro, und dessen Ministerium abgesetzt wurden. Don Ignacio de Veintimilla wurde zum obersten Haupt der Republik und Oberbefehlshaber ihrer Streitkräfte ernannt und mit den nöthigen Vollmachten betraut, und es wurde beschlossen, eine nationale constituirende Versammlung für temporäre Zwecke einzuberufen.

Deutschland.

= **Berlin**, 20. Oct. [Die Verständigung über die Justizgesetze. — Die Museen. — Die Fürstengruft. — Das Kunstakademiegebäude.] Die Reichstags-Justizcommission hat heute nunmehr ihre Arbeiten abgewickelt, nachdem man gestern bis gegen 10 Uhr Abends gearbeitet hatte. Es wird nun Anstalt getroffen werden, das Erscheinen und die Vertheilung der Berichte soweit als thunlich zu beschleunigen, damit der Reichstag alsbald nach der Eröffnung in die Berathung der Justizgesetze eintreten kann. Wahrscheinlich wird man es jedoch vorziehen, mit dem Etat zu beginnen, und einige Tage den Fractionen Zeit lassen, um sich über ihre Stellung zu den Justizgesetzen schlüssig zu machen. Der Rest der Etatsgruppen wird übrigens in den Ausschüssen des Bundesrathes jetzt für das Plenum fertiggestellt, und die Etatsarbeit am nächsten Donnerstag Seitens des Bundesrathes abgeschlossen werden. — Im Justizausschuß des Bundesrathes wurden heute Mittag 12 Uhr die auf die Justizgesetze bez. Arbeiten fortgesetzt. Den Vorsitz führte wiederum der preuß. Justizminister Dr. Leonhardt. Die Berathungen erfolgen an der Hand einer Zusammenstellung der Commissions-Beschlüsse mit der ersten Vorlage und den nach und nach eingegangenen Anträgen der Regierungen. Es hat sich bisher von allen Seiten, ohne Ausnahme, eine offene und warme Bereitwilligkeit ausgesprochen, das Zustandekommen der Vorlagen zu befördern und es herrscht im Bundesrathe die Hoffnung, daß eine Verständigung mit dem Reichstage ohne all zu große Schwierigkeit erfolgen werde, eine Annahme, welche bekanntlich in Reichstagskreisen nicht getheilt wird. Die Arbeiten gehen ziemlich langsam vorwärts, dennoch glaubt man, die Ausschuß-Berathung bis Montag, spätestens bis Dinstag beendigen zu können, wohl aber sieht man weiteren Berathungen des Ausschusses zwischen der zweiten und dritten Lesung der Gesetze im Reichstage entgegen. Nach der zweiten Lesung scheint man definitive Beschlüsse des Bundesraths zu beabsichtigen, so daß die dritte Lesung möglichst von vornherein beschleunigt werden möchte. Wie wir bereits mitgetheilt haben, wird die weitere Ergänzung der Justizgesetze über das Kostenwesen rc., über die Stellung der Richter u. s. w. der ersten Sitzung der neuen Legislaturperiode des Reichstags vorbehalten bleiben. — Nachrichten über eine Seitens der preußischen Regierung vorbereitete neue Organisation der Verwaltung der Königlichen Museen erweist sich als irrthümlich. Es bedarf dazu einiger wesentlicher Voraussetzungen, welche zur Zeit noch nicht eingetreten sind; möglich jedoch, daß dem nächsten Landtage bereits die dahin gehenden Absichten der Regierung näher dargelegt werden. — Die Fortsetzung der Bauten an der preußischen Fürstengruft ist jetzt, nachdem das provisorische Modell vollendet wor-

---

geriegelt — der Sturm wie mit eisernen Klammern an der Mauer festhielt.

„Ich werde Ihnen helfen, Pölitz!" rief der Graf vom Pferde herab, „lassen Sie uns nur erst einmal durch!"

Der Pächter, der sie nicht hatte kommen hören, ließ den Flügel, den er bereits vom Haken gelöst, fahren und sprang in die Oeffnung, mit den zerzausten Haaren, zerrissenen Kleidern, dem in Verzweiflung und jetzt in wüthendem Zorn verzerrten Gesicht und den blutenden Händen, die er ihm entgegenballte, ein fürchterlicher Anblick für den schuldbewußten Grafen.

„Seien Sie vernünftig, Pölitz!" rief er, sein Pferd vorwärts drängend.

„Zurück!" schrie der Pächter, dem Thier in die Zügel greifend; „hinaus! wir wollen allein sterben! hinaus mit Deiner Metze! ich habe schon eine von Dir auf dem Hof!"

Der Mann hatte das Pferd mit solcher Kraft zurückgerissen, daß das bereits beinahe völlig erschöpfte in die Hinterbeine knickte. Der Graf nahm es mit aller Macht zusammen, so daß es einen Satz nach vorwärts machte; Pölitz sprang zurück, nach dem Hebebaum, mit dem er vorhin gearbeitet und der hinter ihm an der Scheunenwand lag. In diesem Moment schlug zwischen ihm und denen draußen der ausgehakte Flügel mit so ungeheurer Gewalt zu, daß das ganze Thor, als wäre es von Glas, zersplitterte; und in die Splitter hinab krachten die Gebälke des zusammenstürzenden Scheunengiebels, unmittelbar vor die Pferde, die in rasender Angst zurückprallten und, Kehrt machend, über eine Ackerbrache bis zu den verkrüppelten Weiden jagten, die sonst an dem Rande der Koppel standen und hinter denen jetzt die hineingebrochene Fluth ihre trüben Strudel wälzte; dann, rechts umbiegend, ihrem Instincte folgend, die Brache hinab nach der Düne zu, die sich in weißlichem Grau vor ihnen erhob. Eine Führung wäre unmöglich gewesen, selbst wenn die entsetzten Reiter an Führung noch gedacht hätten, sie waren, wie vom Strome selbst getragen, am Fuße der Düne, die keuchenden Pferde klommen und klommen, und strampften sich in den Sand, der ihnen unter den Hufen hinwegrutschte hinab in den Strom, welcher, wo vor einer Secunde noch die Brache gewesen, zwischen Düne und Hof, von der einen Senkung herüber nach der andern Senkung schoß. Carla's Pferd brach zusammen; der Graf trieb das seine noch ein paar Schritte weiter und warf sich aus dem Sattel in dem Moment, wo das Pferd unter ihm weg, wie ein lebloses Ding, vielleicht leblos, nach der Tiefe rutschte. Mit Händen und Füßen arbeitete er sich weiter hinauf — hinauf! sein Unglück verfluchend, das ihn gerade an die steilste Stelle geführt, und doch nicht wagend, sich weiter nach links zu wenden, weil es hier doch wenigstens Gräser und fußhohes Strauchwerk gab, an das er sich anklammern konnte, während dort der platte Sand nicht den mindesten Halt bot. Der Angstschweiß rieselte ihm über die Stirn in die Augen — er sah nichts mehr, er hörte selbst das Brüllen der See, die von der andern Seite an der Düne brandete, nur noch als ein wirres Sausen in den betäubten Ohren; er hatte den Rand erreicht und strauchelte, da er keinen Widerstand für die greifenden Händ fand, vornüber, und raffte sich dann wieder auf — mit verstörten Sinnen um sich blickend.

Vierzig Schritte von ihm entfernt lag ein schwarzer Gegenstand — War das Carla? wie kam sie dahin? todt?

Da regte sich der schwarze Gegenstand; er schwankte weiter, bis zu ihr.

„Carla!"

Sie hatte sich auf den Knien erhoben und stierte ihn an, der sich jetzt zu ihr beugte, sie aufzurichten.

Aber kaum hatte sie seine Hand berührt, als sie empor- und zurücktaumelte.

„Elender!" schrie sie, „ich will auch allein sterben; hin zu Deiner anderen Metze! Du hast ja schon eine auf dem Hof!"

Sie lachte gell auf; der Sturm, der den Hut weggeschleudert hatte, peitschte ihr langes Haar, das sich gelöst, — ein paar Strähnen quer über das todtbleiche, zu einem schauerlichen Grinsen verzerrte Gesicht.

„Sie ist wahnsinnig!" murmelte der Graf, zurückweichend, so weit er vermochte.

Er hätte gewollt, es wäre weiter gewesen; ein winziger Raum, in der Mitte mit einer muldenförmigen Vertiefung und mannshohen Rändern, die gestern noch scharf gezackt gewesen waren und die der Sturm glatt gekämmt hatte. Wie lange konnte es währen, bis die letzte Handbreit des fortstiebenden Sandes weggefegt war, selbst wenn die Fluth nicht bis über den Rand steigen sollte.

Und geschah beides nicht — blieb dieser Punkt in dem wogenden Graus — den Grafen durchschüttelte ein Schauer nach dem andern bis in's Mark. Wie sollte die Menschennatur dies aushalten: den peitschenden Sturm, die Güsse, welche die zerstiebende Brandung fast ohne Unterlaß über die Düne schüttete — die lange, lange Nacht hindurch, die herabzusinken begann. Schon konnte der Graf mit seinen scharfen Augen von dem Golmberg, der kaum eine Viertelmeile entfernt war, nur noch in der grauen wasserdunsterfüllten Luft verdämmernde Umrisse erkennen; der Wissower Haken war gänzlich verschwunden; der Pölitz'sche Hof selbst, kaum tausend Schritte von ihm, war, als ob er jeden Augenblick tiefer in die Wasser versänke, die, so weit das Auge reichte, jetzt landeinwärts Felder und Wiesen bedeckten, vielleicht schon bis nach Warnow, das ebenfalls nur noch wie ein Gespenst auf Momente aus dem trüben Dunst auftauchte. Und nach rechts das donnernde, heulende, brüllende Meer, und rings umher die Brandung, die an der Düne höher und höher hinaufleckte, und über der bereits überschwemmten Stelle in thurmhohen Strahlen aufspritzte — und da — bald so nah vor ihm, daß er zurückzuckte, und im nächsten Moment wieder so weit, daß sie puppenklein erschien — die schwarze unbewegliche Gestalt des Weibes, dessen Lippen noch vor einer Stunde an seinen Lippen gehangen, das — nein, nein! kein lebendes, geliebtes Weib, — ein grausiges Gespenst, der grausigen Tiefe entstiegen, und da sitzend — zusammengekauert, unbeweglich — um ihn wahnsinnig zu machen!

Und der Unglückselige schrie laut auf in seiner Angst und schlug die Hände vor das Gesicht und wimmerte und weinte wie ein Kind.

Neuntes Kapitel.

„Es ist vier Uhr," sagte Else; „wir müssen fort."

„Bleib Du hier!"

„Ich bin nicht sicher, daß der Vater unterdessen gekommen ist: ja er kann, wenn er auch mit dem Mittagszuge abgegangen, jetzt noch nicht in Warnow sein; aber der Schreckliche ist sicher da, erwartet Dich, fährt vielleicht wieder fort, ohne Deine Rückkehr abzuwarten —"

„Ich muß ihn sprechen," murmelte Valerie.

„Und sollst ihn nicht allein sprechen; ich will es nicht; und also müssen wir fort."

„Ohne einen Trost für Dich, armes Kind, mitzunehmen!"

„Ich bin getröstet; ich bin ganz ruhig — das mußt Du mir doch anhören und ansehen."

Else beugte sich zu der Tante und küßte sie auf die blassen Lippen.

Sie saßen am Fenster an Reinholds Studirstube, rechter Hand, wenn man in das einstöckige, verhältnißmäßig stattliche Haus trat — verhältnißmäßig zu den anderen Häusern, die eben noch kleiner waren.

Else war beinahe in allen gewesen: in den Häusern der beiden Oberlootsen und in fünf oder sechs der vierundzwanzig andern Lootsen, die auf zwölf Häuser vertheilt waren; und in dem des Obersteueraufsehers, der wieder mit dem Untersteueraufseher in einem Hause wohnte; und sie wäre auch noch in die andern Lootsenhäuser und in die Fischerhütten, deren es auch wohl ein paar Dutzend geben mochte, getreten, nur daß es nicht nöthig war, weil die Leute überall, wohin sie kam, vor den Thüren standen und ihr die Hände entgegenstreckten: verrunzelte behaarte Hände von ein paar alten ausgedienten Theerjacken, die hinter dem warmen Ofen hervorgekrochen waren; braune, kräftige Hände brauner, kräftiger Weiber; kleine, harte Hände derber flachshaariger Kinder, die mit neugierigen blauen Augen zu der schönen, fremden Dame aufblickten und den Müttern nicht glaubten, daß es keine Prinzessin, sondern die Braut von dem Herrn Commandeur sei, die nun hier immer wohnen wolle und sich so darauf freue. Und der Herr Commandeur würde zurückkommen, sagten die Frauen, wenn es auch ein schlimmer Sturm sei, der schlimmste, den Clas Rickmann erlebt, der doch zweiundneunzig Jahre alt war und der also wohl ein Wort mitsprechen könne! Der Herr Commandeur verstände seine Sach' und hätte sechse bei sich, die verständen auch ihre Sach', und sei mit dem neuen Rettungsboot schon die Zeit vorher dreimal draußen gewesen, ohne daß es einmal umgeschlagen wäre, und so würde es auch heute nicht umschlagen, noch dazu, da seine liebe Braut selber gekommen wäre, um ihn zu empfangen, wenn er zurückkäme.

So hatten die Frauen gesagt, beinahe mit denselben Worten, eine wie die andere, als ob sie sich vorher verabredet hätten; und dann hatten sie Alle noch so viel Gutes gesagt über den Herrn Commandeur, der noch besser sei, als der alte, obgleich der auch ein guter Mann gewesen; und sie hatten wieder beinahe Alle dasselbe gesagt, eine wie die andere, beinahe mit denselben Worten und mit demselben Ausdruck

den, etwas mehr in den Hintergrund getreten. Es liegt im Plane, die näheren Ausführungen dem Ermessen einer Specialcommission anheimzugeben und ist dieser Plan augenblicklich dem Kaiser zur Bestätigung vorgelegt worden. — Ebenso ist zur Zeit noch nicht abzusehen, ob und wie weit das Project des Baumeisters **Orthi** auf Herstellung des künftigen Kunstakademiegebäudes durch Ueberbrückung der Museeninsel zur Ausführung kommen wird. Die Ministerial-Baucommission hat zunächst ihr Gutachten über die Pläne abzugeben. Hiervon wird es abhängen, ob der Landtag bereits mit dieser Frage zu thun bekommen soll; schon die Vorarbeiten erfordern bedeutende Summen, welche man nicht flüssig machen will, ohne die Ausführung übersehen zu können.

Berlin, 20. Octbr. [Deutschland und England zur Orientkrisis. — Protestantische Kirchenvermögensfrage in Schlesien. — Schutzzöllnerisches. — Eheschließungskosten in Weimar. — Aus der Reichs-Justizcommission.] Bekanntlich erwartet man, daß die Antwort Deutschlands auf den Vorschlag eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes morgen nach Konstantinopel abgehen wird. Wie in sonst eingeweihten Kreisen verlautet, dürfte sich die Regierung auf die Erklärung beschränken, daß es einer Aeußerung über den sechsmonatlichen Waffenstillstandsvorschlag der Pforte nicht mehr bedürfe, nachdem Rußland denselben abgelehnt und als Ultimatum die Annahme des von den Mächten früher bereits vereinbarten Friedensvorschlags gestellt habe. Die diesseitige Regierung erachte sich an diesen Friedensvorschlag gleichfalls gebunden und könne der türkischen Regierung denselben nur aufs Dringlichste empfehlen, da die europäischen Garantien für die der christlichen Bevölkerung zu gewährenden Concessionen das Minimum der Zugeständnisse enthalten, welche die öffentliche Meinung Europas (England nicht ausgeschlossen) von der Pforte verlange. Abgesehen davon, daß Rußland aus den verschiedensten Gründen den Frieden will, ist man in hiesigen officiellen Regionen der Ansicht, daß diese Macht vollständig zufriedengestellt sein wird, sobald die Türkei das Ultimatum annimmt. England ist offenbar in der Lage, wenn es seinen Einfluß mit Nachdruck anbringt, dieses Ergebniß zu erreichen. Man sagt in hiesigen diplomatischen Kreisen, die Entscheidung über Krieg und Frieden liege nicht sowohl in der Hand Rußlands als Englands. Die Ergebnisse des jüngsten britischen Cabinetsraths, welche die Einmischung Englands als unzuläßig erscheinen lassen, beweise zur Genüge, daß man sich dort dieser schweren Verantwortlichkeit bewußt ist. — In den vorwiegend protestantischen Gegenden Schlesiens macht sich schon seit längerer Zeit eine lebhafte Agitation bemerkbar, die zum ausgesprochenen Zweck hat, den evangelischen Gemeinden wenigstens einen Theil der Kirchengüter wieder zu gewinnen, welche ihnen durch die Gegenreformation des siebzehnten Jahrhunderts gewaltsam entrissen worden sind. Wenngleich die Gerechtigkeit des Strebens überall nicht geleugnet werden kann und auch Gründe der Billigkeit in sehr vielen Fällen, wo katholische Geistliche das Einkommen der Pfründe beziehen, ohne zu entsprechenden Leistungen herangezogen zu werden, gegen die Restitution in den früheren Stand kaum geltend gemacht werden dürften, so ist doch sehr daran zu zweifeln, ob die preußische Regierung geneigt sein wird, den Ansprüchen der Petenten, deren sich verschiedene protestantische kirchliche Blätter warm annehmen, etwa durch Vorlegung eines besonderen Gesetzes zu genügen. Auf katholischer Seite würde die Erbitterung zweifelsohne in kaum zu ermessendem Grade gesteigert werden. — In denjenigen Regierungskreisen, welche der Verlängerung der Eisenzölle günstig gestimmt sind, ist das Argument geltend gemacht worden, daß die Verweigerung zu einer bedenklichen schutzzöllnerischen Bewegung führen könnte. Es seien Anzeichen vorhanden, daß sofort die Bildung einer großen schutzzöllnerischen Partei unter einer besonderen Aegide erfolgen werde. Jedoch hat diese Drohung auf freihändlerische Kreise keinen Eindruck gemacht. — Aus Anlaß unserer neulichen Bemerkung über die Kosten der bürgerlichen Eheschließung im Großherzogthum Sachsen-Weimar wird uns von einem Berliner, der vor wenigen Tagen mit einer Dame aus Eisenach seine Hochzeit feierte, die nachfolgende Quittung eingesandt: „Von Herrn N. N. sind 3 Mark in Folge seiner Verheirathung mit Fräulein N. N. gemäß der Ministerial-Verordnung vom 12. April 1876 für die Volksschulkasse zu Weimar anher eingezahlt worden. Eisenach am 14. October 1876. Die Verwaltung der Bürgerschulkasse. K. Brömel." Gewiß ein recht löblicher Zweck, das Volksschulwesen zu fördern, aber muß es gerade bei dieser Gelegenheit geschehen und von einem Manne, der voraussichtlich zu den Schulen Weimars nie in Beziehung treten wird. — Die Feststellung der Berichte über die Reichs-Justizgesetze hat doch mehr Commissionssitzungen in Anspruch genommen, als früher erwartet wurde. In der heutigen Morgensitzung sind indeß die Verhandlungen geschlossen worden, nachdem noch gestern Abend erhebliche Debatten über principiell einschneidende Fragen betreffs der Straf-Proceß-Ordnung geführt und eine Resolution über die Competenz des obersten Reichs-Gerichtes in Hochverrathssachen angenommen worden ist. Ueber die Fragen, mit welchen sich das Plenum des Reichstages zu beschäftigen haben wird, herrschen unter den Mitgliedern der Commission verschiedene Ansichten. Ebenso kann man nur als subjective Auffassung gelten lassen, was über die Haltung des Justiz-Ausschusses und des Bundesrathes prognosticirt wird. Es verlautet, daß der Justizminister Dr. Leonhardt in der ersten Sitzung des Ausschusses sich nicht so ablehnend zu einer und der anderen von der Commission angenommenen Bestimmung verhalten hat und daß er sich entschieden gegen den Vorwurf einer Passivität verwahrte, die ihm in öffentlichen Organen zur Last gelegt wurde. Bemerkenswerth ist nur, daß der Präsident Amsberg, welcher bekanntlich den Sitzungen der Reichsjustizcommission beiwohnte, über die weitere geschäftliche Behandlung der Commissionsbeschlüsse keine Auskunft zu geben im Stande war, und daß sich die unverbürgte Nachricht verbreitete, er werde seine Entlassung nehmen.

△ **Berlin**, 20. Octbr. [Der heutige Wahltag] ist wahrscheinlich für die nächste Zukunft des deutschen Vaterlaudes noch wichtiger, als jener Tag im Januar nächsten Jahres, an welchem die Wahlen zum Deutschen Reichstage abgehalten werden. Denn darüber kann kaum ein Zweifel sein: wenn der etwas schüchtern und gemäßigt veranstaltete Versuch des Grafen Eulenburg und seiner Preßbedienten es zu Stande bringt, die verhaßte Fortschrittspartei und den entschiedeneren Theil der Nationalliberalen im Preußischen Abgeordnetenhause erheblich an Zahl zu schwächen, oder, um mit der schönrednerischen „Provinzial-Correspondenz" zu reden, eine Landesvertretung mit einer Mehrheit von Männern zu schaffen, „die fern von allem schroffen Parteiwesen, entschlossen sind, in wahrhaft vertrauensvollem Zusammenwirken mit der Regierung das Wohl und Gedeihen des Landes zu fördern", wenn sich um den Grafen Bethusy-Huc und seine freiconservativ-ministerielle Fraction nach rechts und links starke Gruppen von Abgeordneten der Fraction Knobloch oder der Fractionen Bismarck sans phrase und avec phrase ansammeln, so wird die Maschinerie zu den Reichstagswahlen in Preußen mit verzehnfachter Kraft arbeiten, und eine neue Aera des gemäßigten Rückschritts, für welche Anzeichen genügend vorliegen, wird beginnen. Mit Recht machte auch ein durch treffliche Berichte aus der Reichsjustizcommission sich anszeichnender Correspondent des „Frankf. Journ." darauf aufmerksam, daß das Schicksal der Reichsjustizgesetze heute entschieden werde. Bei der mangelhaften Organisation fast aller ländlichen Wahlkreise wird man aus den Nachrichten, die heute der Telegraph über Wahlmännerwahlen bringt, noch wenig Schlüsse auf das Gesammtergebniß der Abgeordnetenwahl ziehen können. Denn die ministeriellen und die agrarischen Bestrebungen könnten nur in Landkreisen Erfolg haben. Hier in Berlin war von vornherein anzunehmen, — auch ohne die Bekenntnisse der conservativen Wählerversammlungen, daß in den meisten Urwahlbezirken die in den Vorwahlen als entschieden fortschrittlich aufgestellten Candidaten ohne Opposition zu Wahlmännern gewählt werden würden. In dem 2. Berliner Wahlbezirk (der Louisenstadt) sind in einer ganzen Reihe Urwahlbezirke, von denen ich specielle Nachricht erhielt, bei einer etwas stärkeren Betheiligung als vor drei Jahren neben den Stimmen für diese fortschrittlichen Candidaten nur vereinzelt zersplitterte Stimmen auf andere Fortschrittsmänner abgegeben. Auch im ersten Wahlbezirk ist meist, selbst in der Dorotheenstadt (Unter den Linden, Behrenstraße u. s. w.) die fortschrittliche Liste ohne viel Kampf durchgegangen. Von den Folgen der „Provinzialcorrespondenz" war in dem hocharistokratischen 49. Unwahlbezirk etwas zu verspüren. Dieser umfaßt den westlichen Theil der Linden, den Pariser Platz, und die angrenzenden Theile der Wilhelmsstraße, der Behrenstraße; unter den ca. 40 Häusern befinden sich viele fiscalische Gebäude, darunter das Ministerium des Innern, das Unterrichtsministerium, die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule, das vom alten Wrangel bewohnte Gebäude, ein paar Gesandtschaftshotels, sowie die Paläste des Fürsten Blücher, des Grafen Redern, des Grafen Blankensee, der Gräfin Arnim-Boitzenburg (mit der früheren Wohnung des verurtheilten Grafen Arnim), der Fürstin Renard und die Paläste industrieller und kaufmännischer Größen der Gegenwart (Liebermann, Reichenheim, Cohn) oder der jüngsten Vergangenheit (Abel, Strousberg). In diesem Urwahlbezirke sind in der dritten Abtheilung die Minister Graf Eulenburg und Falck zu Wahlmännern erwählt. Daß sie sich an der allgemeinen Wahlmännerversammlung um 7½ Uhr betheiligen werden, bezweifle ich. Jedenfalls werden sie dafür sorgen müssen, daß Gegencandidaten gegen die Fortschrittsmänner aufgestellt werden.

Schwerin, 20. Oct. [Zur Antwort der Regierung.] Man schreibt den „Hamb. Nachr.": Wie erst jetzt bekannt wird, ist auf die Eingabe der Landschaft aller 3 Kreise vom 6. Mai d. J., welche, an beide Großherzöge gerichtet, die Wiederaufnahme der Verhandlungen über eine Reform der Landesverfassung erbat, erst jetzt und zwar nur von schwerinscher Seite eine Antwort erfolgt. In derselben wird, wie verlautet, die Landschaft darauf hingewiesen, daß bei der Divergenz zwischen beiden Ständen in dieser Angelegenheit eine Wiederaufnahme der Verhandlungen keinen Erfolg verspreche. Würde die Landschaft die bis jetzt fehlende Einigung mit der Ritterschaft herbeizuführen im Stande sein, so würde sie die großherzogl. Regierung zur Erneuerung der Verhandlungen bereit finden. Hiernach würde also die Regierung sich in der Verfassungsangelegenheit so lange passiv verhalten wollen, bis es der Ritterschaft gefällt, ihre bisherige Stellung zu der Sache zu ändern.

Magdeburg, 20. Oct. [Ablehnung.] Die „Magd. Ztg." meldet: Der Oberbürgermeister Hasselbach hat die inzwischen vom Oberpräsidenten v. Patow genehmigte Dotation nunmehr abgelehnt.

Rheidt im Siegkreise, 20. Oct. [Excesse.] Der „Bonner Ztg." schreibt man: „Unser Ort bietet bekanntlich seit einiger Zeit das traurige Schauspiel der rücksichtslosesten ultramontanen Hetzerei gegen den ehrenwerthen, greisen katholischen Pfarrer Hillebrand, weil derselbe aus seiner preußisch-patriotischen Gesinnung bei keinem Anlaß ein Hehl macht und nicht aufhört, seinen Pfarrkindern muthig den Gehorsam gegen die Gesetze und die treue Anhänglichkeit an König und Vaterland zu predigen. In den letzten zwei Wochen ist es nun wieder zu den ärgsten Ausschreitungen gekommen, die dieser Haltung des Pfarrers ihren Ursprung verdanken. Ein hiesiger Familienvater, der mit seiner Familie dem Gottesdienste des Pfarrers Hillebrand regelmäßig beiwohnt, wurde schon früher oft auf Gassen und Straßen von den Ultramontanen insultirt, aber am Sonntag Nachts, den 1. October, von ½12 bis 1 Uhr, wurde von einer Rotte frecher Ultramontaner, welche, um nicht erkannt zu werden, sich vermummt hatten, förmlich wilde Jagd auf ihn und sein Haus gemacht durch Schreien, Schimpfen, Singen, Steinwerfen, Stoßen und Schlagen mit schweren Holzstücken. Angst und Schrecken ergriff natürlich die Hausgenossen. Die Excesse wurden dann, wenn auch nicht in demselben Maße, acht Tage lang fortgesetzt! Ferner: Am 8. October wurde ein braver Einwohner von Rheidt, ein Uhrmacher, der Keinem was zu Leide gethan hatte, Abends gegen 10 Uhr auf dem Wege nach seiner Wohnung von vier Ultramontanen auf der Straße überfallen, niedergeworfen, mit Füßen ge-

---

und mit demselben Tonfall; aber Else hätte es noch tausendmal hören können und dankte jeder einzelnen, als ob sie es zum ersten Male hörte und als ob es eine Verkündigung des Himmels sei.

Und dann hatte sie eine ganze Schaar von Frauen und Mädchen, während eine noch größere Schaar von Kindern hinter- und nebenher lief, nach dem Platze begleitet bis beinahe an das Ende der Halbinsel, wo auf einer hohen Düne Signalstangen und die große Leuchtbake standen und hinter der Düne — die doch wenigstens einigen Schutz bot — ein dichter Knäuel von Männern in hohen Wasserstiefeln und sonderbaren, bis weit in den Nacken reichenden Wachsleinwandhüten, die auf die rasende See hinauslugten und, als das Fräulein unter sie trat, die Wachsleinwandhüte zogen und Clas Janßen, als dem Aeltesten, das Wort ließen, damit er dem Fräulein ordentlich Bescheid sage, und mit vornübergebogenen Köpfen eifrig zuhorchten und nickten und, wenn sie sich abwandten, um auszuspeien, sorgfältig darauf achteten, daß es unter dem Wind war.

Und Clas Janßen erzählte, daß heute Morgen, als es so weit hell wurde, eine Jacht, die jetzt hinten in der Bucht ankere, eingelaufen und die Nachricht gebracht, daß dicht an der Grünwalder Oie ein Schiff auf dem Strande sitze und die Nothflagge trage. Es stehe eine solche Brandung an dem Ort, daß sie nur immer den Mast und nur ein paar Mal den Rumpf gesehen hätten und daß noch Menschen darauf seien, drei oder vier, die in den Raaen hingen. Das Schiff — ein kleiner holländischer Schooner — sei ihnen gut gebaut erschienen und könne es schon noch ein paar Stunden oder so aushalten, da er auf glattem Sande sitze, wenn die Wellen die Menschen nicht vorher herunterspülten. Von der Oie aus könne keiner heran; ein gewöhnliches Boot würde in der Brandung sofort kentern. — Eine halbe Stunde später wäre das Rettungsboot dann in See gewesen mit dem Commandeur und sie hätten es drei Stunden lang verfolgen können, wie es gegen den Sturm aufkreuzte, und hätten es zuletzt noch in der Brandung gesehen vor der Oie; aber die Brandung müsse doch wohl zu stark sein und das Wetter wäre zu undurchsichtig — sie hätten es dann verloren — selbst vom Ausguck oben und aus dem schärfsten Fernglase — und wüßten nicht, ob der Commandeur an Bord gekommen und es sei gewiß ein schwer' Stück Arbeit, da es so lange dauere; aber der Commandeur, der werde es schon durchholen. Und nun solle das Fräulein hineingehen und sich von Frau Rickmann eine Tasse Thee machen lassen; sie wollten ihr schon Bescheid sagen, wenn das Boot in Sicht wäre, und was das Zurückkommen betreffe, da solle das Fräulein auch nur ganz ruhig sein; der Herr Commandeur verstände seine Sach', und die sechs, die mit ihm wären, die verständen auch ihr' Sach'.

Und Else hatte gelächelt, aber nicht, weil der Mann abermals dasselbe mit denselben Worten sagte, sondern, weil es wie eine süße Ruhe in ihr Herz kam; und sie hatte dem Manne und den anderen Männern die rauhen Hände geschüttelt und war wieder, mit ihrer Begleitung von Frauen und Kindern, nach den Häusern zurückgegangen und hatte, während sie weiter mit ihnen sprach — Worte, die der Sturm größtentheils verwehte — immer wieder bei sich gesagt: er versteht sein' Sach', und die sechs, die mit ihm sind, die verstehn auch ihr' Sach'! — halb, wie ein Gebet, das sie nicht von den Lippen bringen dürfe, und halb wie ein Jubelgesang, den sie sich schämte, hell herauszusingen.

Dann war sie in seinem Hause gewesen, das nun bald ihr Haus sein sollte; hatte mit der Tante Thee getrunken und die ganz Erschöpfte in einem Zimmerchen zur Ruhe gebracht, wo man möglichst wenig vom Sturm hörte, und war mit Frau Rickmann — des alten Clas Rickmann nun auch keineswegs mehr jungen Enkelin, der kinderlosen Wittwe eines Lootsen, welche Reinhold die Wirthschaft führte — durch das ganze Haus gegangen, mit klopfendem Herzen, wie ein Kind, das die Mutter an den Weihnachtstisch geleitet. Es war ein bescheidenes Haus und bescheiden war die Einrichtung; aber sie staunte Alles an, als ob sie durch Abdallah's Wunderhöhle wanderte. Und wie das so ordentlich und sauber war! und wie geschmackvoll, wo Frau Rickmann's Revier in Küche und Kammern aufhörte und das des „Herrn Commandeurs" begann! Die Möbel — als ob sie selbst bei der Auswahl jedes einzelnen um Rath gefragt wäre! und der große mit Büchern und sorgfältig geschichteten Acten und Papieren bedeckte Arbeitstisch, und der stattliche Glasschrank voller prächtig gebundener Bücher, und der andere mit den geheimnißvollen nautischen Instrumenten, und der dritte mit den prachtvollen Muscheln, Corallen und ausgestopften Vögeln! Und dann öffnete Frau Rickmann ein Zimmerchen, das an das Arbeitszimmer des Herrn Commandeurs stieß, und Else hätte fast laut aufgeschrien; das war ja ihr Zimmerchen neben dem großen Salon: derselbe Teppich, derselbe blaue Ripsüberzug desselben Sophas, dieselben Stühle, derselbe hohe Eckspiegel mit der vergoldeten Console! und hatte auch nur ein Fenster! in welchem ein kleiner Lehnstuhl stand und vor dem Stuhl ein Nähtischchen — so prachtvoll! und Else mußte sich in den Stuhl setzen, weil ihr die Knie zitterten, und den Kopf auf das Tischchen legen, um ein paar Freudenthränen zu weinen und dem Tischschen einen Kuß zu geben für ihn, dessen zärtliche Fürsorge sie hier einhüllte wie in einen weichen Mantel und der nun da draußen in dem tobenden Meer, auf welches man aus dem Fenster den freien Blick hatte, umhergeschleudert wurde und sein geliebtes Leben einsetzte für das Leben Anderer.

Darüber war es denn drei Uhr geworden — obgleich es schon so dunkel war, als müßte es sechs sein — und Frau Rickmann hatte gemeint, daß es die höchste Zeit sei, für den Herrn Commandeur das Mittagsessen zu besorgen, wenn denn die Damen durchaus nichts außer Thee und Zwieback wollten. Sie hatte das so ruhig gesagt, als ob der Herr Commandeur sich bei einer Ruderfahrt auf glatter See ein Bischen verspätet habe, trotzdem der Sturm gerade in diesem Augenblick wüthender als je tobte und das kleine Haus bis zum Grunde erschütterte. Tante Valerie, die gar nicht geschlafen hatte, kam erschreckt aus der Kammer heraus, um sich von Frau Rickmann belehren zu lassen, daß durchaus kein Grund zur Furcht vorhanden, da das Haus schon einen Stoß aushalten könne, und der Wissower Haken das Schlimmste abfange; und was die Fluth betreffe, so liege es, wie die anderen Häuser auch, vierzig Fuß höher als die See, und da wollten sie doch erst einmal abwarten, ob die Fluth das fertig bringe!

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 19. October.

In einem unserer Blätter tauchte vor einigen Tagen die Neuigkeit auf, daß unser General-Intendant Herr v. **Hülsen** sich mit der Idee beschäftige, Speculations-Nachfolger des Herrn **Richard Wagner** werden und, wie dieser *sich selbst* in Bayreuth'scher Manier, den braven **Mozart** ausbeuten zu wollen durch großartige **Mozart-Vorstellungen**, zu der er die größten deutschen Musikkräfte herbeiziehen und dazu „alle Fürsten" einladen werde. Man hat bereits den erfinderischen Reporter gebührend ab- und zur Ruhe verwiesen und ihm bedeutet, daß die Berliner Königliche Bühnen-Verwaltung nicht nöthig habe, mit Copien von Wagner'schen Patronatsscheinen hausiren zu gehen und das Berliner Publikum nicht in die Ferne zu schweifen, um echte deutsche Musik zu hören, die, Gottlob, hier noch eine feste Stätte hat, wo sie gepflegt und gehegt wird, wie nirgend wo anders im deutschen Lande. — Nachdem ich vorgestern in dem übervollen **Woltersdorff**-Theater — in diesem zum ersten Male — nach siebenjähriger Entbehrung, wieder das „**Pariser Leben**" mit der wieder erschienenen Ur-Handschuhmacherin **Lina Mayr** gehört und gesehen, mich mit dem jubelnden Publikum ungeheuer amüsirt habe, bemühe ich mich, einen ähnlichen Vorschlag zur That-Gestaltung zu bringen: „**Offenbach'sche Festvorstellungen**" im Verein mit den für's nächste Jahr warm empfohlenen Zukunfts-Meisterlichen abwechselnd in dem Bayreuther Muster-, Hör- und Schau-Hause zur That werden zu lassen und daraus Capital zu schlagen. Wir haben vor Jahren, als der Offenbach-Cultus noch in derselben Blüthe stand, wie heutzutage *stellenweise* der Wagner'sche Kunst-Paroxismus, erlebt, daß der damalige Chef des hiesigen **Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters** sich aus den Erträgnissen, die ihm die Werke des Meister **Jacques**, des Köln'schen-französischen, namentlich aber mit dem „Pariser-Leben"-Scherz und mit der darin glänzenden „kleinen Handschuhmacherin" **Lina Mayr** abwarfen, den grandiosen Bau seines „König Wilhelm-Bades" in Swinemünde ermöglichte. Diese Offenbach-Rabbia scheint mit der neuen Wiederbelebung des liederlichen Melodien-Spaßvogels wieder erwachen zu wollen für das **Woltersdorff**-Theater und seinen Director **Thomas**, der bei dem colossalen gestern und heute fortdauernden Andrange den Wunsch ausgeseufzt haben mag, *seinem* Haus die Dimensionen des Bayreuther Zuschauerraums anzaubern zu können. Es ist möglich, daß mich die „Götterdämmerung" und Consorten, hätte ich zur Zeit den heroischen Entschluß einer Wanderung nach der Hauptstadt des ober-fränkischen Kreises zur That werden lassen, mich auch in heitere Stimmung hineingehört und geschaut haben würden, aber hier hat mich **Offenbach** genügend für diese Entsagung entschädigt. Die **Mayr** ist in ihrer Gantière ein unnachahmliches Unicum, der Director **Thomas** hat uns die tiefere psychologische Bedeutung des schwedischen Paris-Genießer Baron Gondremark in seltener Weise erschlossen, der talentvolle Komiker **Junker**, nicht wie der Titane **Atlas**, eine Welt, sondern drei Rollen: den Brasilianer, den cordonnier Frick und den Table d'hote-Major mit burlesker Grazie auf seinen Schultern balancirt. Von den Damen interessirte mich eine Debütantin in der

treten und mit einem Stocke geschlagen, so daß er, blutig verwundet und arg mißhandelt, sich mit großer Mühe kaum nach Hause schleppen konnte. Warum dies? fragt man. Auch dieser Mann besucht noch den Gottesdienst seines Pfarrers H., wird als Liberaler ausgeschrien und ist ein Freund des oben bezeichneten Familienvaters. Jeder also, welcher dem Gottesdienste des braven, standhaften Pfarrers H. noch beiwohnt, ist von gewisser Seite in Acht und Bann erklärt und hat Insulten und Mißhandlungen von den fanatisirten Ultramontanen zu erwarten."

München, 20. Oct. [Die Nummer 83 des in Wien erscheinenden „Kikeriki"] wurde dieser Tage wegen Beleidigung des Deutschen Kaisers dahier polizeilicher Beschlagnahme unterstellt und letztere durch bezirksgerichtlichen Beschluß bestätigt.

Oesterreich.

Wien, 20. Oct. [Der Mörder des Briefträgers Guga] ist gestern in Franzensfeste verhaftet worden. Derselbe heißt Enrico Francesconi und ist aus Turin gebürtig. Der unglückliche Briefträger war durch Erwürgen, durch einen Revolverschuß und durch einen Schnitt im Halse getödtet worden.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 19. Octbr. [Türkische Steuerreduction in Bosnien.] Der Belgrader Correspondent der „Daily-News" telegraphirt:

„Die Türken haben in Bosnien eine charakteristische Proklamation erlassen, welche die Einwohner dieser Provinz von den Steuern dieses Jahr befreit und Reductionen für die nächsten zwei Jahre verspricht. Das Geheimniß dieser augenscheinlichen Wohlthätigkeit ist, daß, als im vorigen Jahre der übliche Termin für die Verpachtung der Steuern erschien, in Folge der unruhigen Lage des Landes, sich Niemand zur Uebernahme dieses Geschäfts erbot. Die Türken verhafteten sodann sechs der reichsten Männer in Serajewo, sperrten sie ein und ließen ihnen die Wahl, entweder die Einsammlung der Steuern der Provinz zu übernehmen oder im Gefängniß zu bleiben. Natürlich wählten diese Leute das erstere und schossen mit dem Beistande ihrer Freunde den Betrag der fälligen Steuern vor, in der Erwartung sich durch die Einsammlung derselben entschädigen zu können. Nachdem die Türken in dieser Weise sich den ihnen zukommenden Betrag gesichert hatten, befreiten sie die Einwohner von der Zahlung der Steuern, wodurch die Parteien, welche das Geld im vorigen Frühjahr vorschossen, im Stiche gelassen wurden."

[Spanische Intoleranz.] Der ehrenwerthe Dr. L. S. Tugwell, Secretär der spanischen und portugiesischen Kirchen-Mission, sowie Dr. Badenoch, der Secretär des Protestant Educational Institute, sandten dem Minister für auswärtige Angelegenheiten dieser Tage Auszüge aus den Briefen aus Spanien, die in der am Montag in der Exeter Hall abgehaltenen Betversammlung verlesen worden, begleitet von folgenden Bemerkungen:

„Die hiermit detaillirten Umstände machen die Lage der Protestanten in Spanien zu einer höchst kritischen, insbesondere derjenigen, die in den kleinen Städten und in einer Entfernung von Sitzen der Autorität wohnen. Wir gestatten uns demnach, Ew. Herrlichkeit achtungsvoll zu empfehlen, die Mitwirkung anderer Mächte, insbesondere Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Amerika, die wie wir protestantische Missionen in Spanien haben, nachzusuchen und gegen die fortgesetzte Verfolgung von Protestanten zu protestiren, sowie auch denselben Schutz gegen den Fanatismus der Regierungsbeamten und deren priesterlichen Collegen zu gewähren."

Auf diese Denkschrift ist nachstehende Antwort erfolgt:

„Auswärtiges Amt, 16. October 1876. Mein Herr! Ich bin von dem Earl von Derby beauftragt, den Empfang Ihres Briefes vom 12. d. zu bestätigen und Ihnen in Erwiderung darauf mitzutheilen, daß Ihrer Majestät Gesandter in Madrid gehörige Schritte thut, um die spanische Regierung zu veranlassen, dem 11. Artikel der Verfassung eine mildere Deutung beizulegen, damit den Protestanten in Spanien volle Religionsfreiheit gesichert werde. Ich zeichne mein Herr, Ihr gehorsamster und ergebener Diener. Tenterden. An den ehrwürdigen L. S. Tugwell."

[Der socialwissenschaftliche Congreß in Liverpool] brachte gestern seine Arbeiten zu einem höchst erfolgreichen Abschlusse. Zum nächstjährigen Versammlungsort des Congresses wurde Aberdeen gewählt.

Rußland.

≏ **St. Petersburg**, 16. Octbr. [Rußland und die türkische Verwickelung.] Die letzten Kundgebungen der russischen Blätter halten nach wie vor an der consequenten Friedenspolitik fest, welche die hervorragenderen unter ihnen von jeher vertraten. Doch entsteht bei ihnen jetzt allerdings die Frage, ob die Art und Weise, wie die Türken den Waffenstillstand anbieten, und die Bedingungen, welche sie daran knüpfen, zu einer soliden Pacification der Balkanhalbinsel zu führen auch geeignet wären. Daß die Christen in die vorherige rechtlose Stellung nicht mehr zurückfallen sollen, steht fest — denn das geht aus den gemeinsamen Anstrengungen hervor, welche Europa — wenn auch fruchtlos — zur Pacification der Balkanhalbinsel bereits unternommen. Auf der andern Seite steht es ebenso fest, daß die Türkei nur unter hinlänglicher europäischer Pression zu Gunsten der Christen etwas Positives thun wird. Inwiefern jetzt gerade die Türkei willfähriger gestimmt wäre, läßt sich aus ihrem Waffenstillstands-Anerbieten allein nicht entnehmen, wenn nicht durch concrete, greifbare Thatsachen ihre loyale Friedensliebe wirklich verbürgt wird. Wo sind aber diese Bürgschaften dafür, daß die Türkei nicht bei der ihr am Meisten günstigen Jahreszeit den Kampf aufs Neue beginnt? Was speciell Rußland dabei anlangt, so hat es früher als die andern Mächte constatirt, daß die Pforte mit bloßen Versprechungen freigebig genug gewesen, daß aber darauf nichts zu geben war. Jetzt weiß das auch das übrige Europa. Wenn die Türkei Europa also in der Stellung einer Macht gegenübersteht, die nicht bloß eine Menge ungelöster Verbindlichkeiten und Versprechungen aufweist, sondern auch gerade durch diese Nichterfüllung ihrer Verheißungen den ganzen gegenwärtigen Wirrwarr veranlaßt hat, — so hat Europa ein Interesse, daß die Türkei in solchem Verhalten nicht auf's Neue bestärkt werde. Ob eine etwaige türkenfreundliche Macht oder eine türkenfreundliche Presse die Dinge anders liegend wünschen möchte, kann an der Sachlage nichts ändern — denn die Dinge werden durch Nachgiebigkeit oder Duldsamkeit gegen die Pforte auch nicht anders. Vor Allem haben die Mächte, welche die Erhaltung des Weltfriedens zu ihrer Losung gemacht, die Aufgabe, die Pacification in einer Weise zu leiten, welche auf Dauerhaftigkeit schließen läßt. Dazu gehört aber wohl, daß man vor solchen Winkelzügen der Türkei auf der Hut bleibt, welche nur ein Ansammeln der Kräfte für eine günstigere Zeit, also ein Umgehen der Europa gegebenen Verheißungen involviren. — Es ist allerdings richtig, daß eine Anzahl russischer Werthe viel am Course verloren haben. Diese Cours-Rückgänge sind aber mehr der Ungewißheit über die Weltlage zuzuschreiben. indem solche Ungewißheit allen möglichen Speculations- und Allarmnachrichten Thür und Thor öffnet. Diese Ungewißheit würde aber nicht gehoben, wenn ein Waffenstillstand unter solchen Aspecten abgeschlossen würde, daß man den guten Willen der Pforte zu reellem Friedensschluß bezweifeln müßte. Es ist zu bedauern, daß die Zeitungen in ihrer Parteinahme für die Slaven sich oft zu weit fortreißen ließen, und damit zu allarmirenden Nachrichten viele unbegründete Anlässe darboten. Aber das Mißtrauen Rußlands gegen die türkischen Verheißungen zeigt sich eben aus keinem anderen Grunde, als um einen friedensfeindlichen Schachzug der Pforte unmöglich zu machen. Um das Blutvergießen zu hemmen, und einen soliden Frieden anzubahnen, ihn gleichsam unvermeidlich zu machen, erhebt Rußland gegen die türkischen Clauseln Einwendungen — nicht aber um für sich etwas zu erlangen. Rußland hat am Bosporus nur ein Interesse, die Freiheit der Schifffahrt, und dieses steht mit dem Status quo in gar keinem Widerspruch. Das russische Interesse an der freien Schifffahrt am Bosporus ist aber zugleich auch ein gesammt-europäisches Interesse, welches allenfalls nur von dem einzigen England nicht allen Schifffahrts-Mächten gegönnt wird. Ebenso je weniger man im russischen Publikum sich über Serbiens ungenügende Kriegsbereitschaft und Kriegstüchtigkeit Illusionen gemacht, je eifriger man trotzdem den Verzweiflungskampf der Slaven mit Interesse und nicht zu ermessender privater Opferwilligkeit verfolgte, desto mehr steht es fest, daß es sich nur um Besserung der Lage der Christen bei uns handelte. Es kommt nun alles darauf an, daß Europa einig bleibt, denn dann ist ein Krieg oder selbst eine kriegerische Demonstration wohl zu vermeiden. Ein Zwiespalt unter den europäischen Mächten würde die Aenderungen, welche im Interesse der Ruhe Europa's sich vollziehen müßten, nicht aufhalten, den natürlichen Verlauf der Entwickelung im Orient nicht dauernd hemmen, wohl aber den Türken Muth geben, einen Conflict erst recht zu provociren. Ein Conflict soll aber vermieden werden, und dazu ist es nöthig, daß die türkischen Bedingungen dem Bedürfniß und Interesse Europa's gemäß modificirt werden.

P. C. **St. Petersburg**, 16. Oct. [Die russischen Forderungen. — Vom Hofe. — Verhältniß zu Oesterreich. — Ignatieff.] Der russische Geschäftsträger in Konstantinopel, von Nelidoff, wurde heute beauftragt, der Pforte in entschiedener Weise zu erklären, daß die russische Regierung ihre Zustimmung zu dem Abschlusse des von der Pforte vorgeschlagenen (und wie in hiesigen unterrichteten Kreisen behauptet wird, auch von Seiten des englischen Cabinets unterstützten) sechsmonatlichen Waffenstillstandes nicht geben könne, indem einerseits aus Belgrad erklärt werde, daß das Eingehen auf die türkischen Waffenstillstands-Bedingungen schwerer als eine ganze Reihe verlorener Schlachten wiege, andererseits die in Form des Wunsches gekleidete Forderung der Pforte, daß Rußland Garantien für die Unterlassung fernerer Zuzüge von russischen Freiwilligen nach Serbien biete, eine Insinuation sei, die „keine europäische Macht von Rußland zu fordern das Recht habe, und umsoweniger die Türkei, die durch die in Bulgarien verübten Greuelthaten das Recht verloren habe, im europäischen Concert noch eine Stimme zu führen. Die russische Regierung verhält sich gegenüber den Sympathiebezeugungen des russischen Volkes für die Christen der Balkan-Halbinsel gänzlich passiv, wie überhaupt die ganze Bewegung eine derart innere Angelegenheit Rußlands ist, daß es nur als eine Provocation zu betrachten ist, wenn diese Frage von Seiten der Pforte, und dies in Form einer Bedingung, angeregt wird." Das russische Cabinet sieht sich veranlaßt, die frühere Forderung der Mächte, betreffend einen sechswöchentlichen Waffenstillstand für Serbien und Montenegro, mit dem Zusatze zu wiederholen, daß in denselben auch Bosnien, die Herzegowina und Bulgarien einbezogen werden. — Die Rückkehr des kaiserlichen Hofes aus Livadia ist neuerdings für den 17./29. November anberaumt worden. Der Gesundheitszustand des Kaisers Alexander ist ein vollständig befriedigender. In Livadia befinden sich im gegenwärtigen Augenblicke außer dem Großfürsten-Thronfolger, welcher demnächst eine politisch bedeutsame Rundreise an mehrere Höfe antreten soll, und dessen zwei jüngeren Brüdern, der Reichskanzler Fürst Gortschakoff, der Kriegsminister Miljutin, der Finanzminister v. Reutern, der Chef der Pontus-Flotte, der Botschafter Ignatieff und die Generäle Obrutschoff und Njepokojtschitschkij. Hier befinden sich auf ihren Posten nur der Minister des Innern Timascheff und der Staatsdomänen-Minister Walnjeff. Justizminister Graf Pahlen ist auf seinen Gütern in Curland, der Minister der Communicationen Admiral Possjet ist auf seiner Inspectionsreise der Eisenbahnen in Jaroslawl angelangt. — Ueber die von Wiener Blättern gemeldete neuerliche Reise des General-Adjutanten Grafen Sumarokoff nach Wien mit einem Handschreiben des Kaisers Alexander ist in hiesigen unterrichteten Kreisen nichts bekannt. Es wird bemerkt, daß keine Veranlassung vorliege, anzunehmen, es hätten sich die Verhältnisse in der Zwischenzeit derart unerwartet geändert, daß eine zweite Mission des General Sumarokoff erforderlich sein sollte. Das Einvernehmen Rußlands und Oesterreichs hat trotz englischer und anderseitiger Gegenbehauptungen derartige Grundlagen gewonnen, daß das gemeinsame Vorgehen der beiden Staaten auch ohne eine neue Verständigung als gesichert zu betrachten ist. In den hiesigen Regierungskreisen wird auf die freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich viel Gewicht gelegt, indem „Rußland im Verein mit Oesterreich — Alles, ohne Oesterreich — nur bedingt Alles" durchsetzen könne. — Die Abreise des Generals Ignatieff nach Konstantinopel soll nach Berichten, welche heute aus Livadia eingelangt sind, zwischen heute und morgen erfolgen. Es ist nicht unwahrscheinlich,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Partie der zweideutigen Metella, Fräulein Kopka, durch Darstellung und Stimme im Interesse der Breslauer, denen ich sie als gute Acquisition empfehle, wenn die schlesische Hauptstadt sich entschließen wird, wieder ein würdiges Stadttheater zu besitzen. Lächele man nicht über diese Empfehlung einer Offenbach-Sängerin für das höhere Gesangsgebiet. Vor etwa sechs bis sieben Jahren amüsirte mich in Wien auch eine Vorstellung des „Pariser Lebens", und in der Soubrettenpartie der Kammerjungfer Pauline eine Frau Friedrich-Materna, jetzt Primadonna der Wiener Hofoper und diesen Sommer in Bayreuth vielgefeierte Stütze der Wagner'schen Festspiele. Es bildet ein Talent sich in der Stille, — wir leben jetzt gerade in einer Welt der Wandlungen, die in der Mehrzahl rascher und glatter vor sich gehen, als die Wandlung des Fürsten der heroischen Serben zum Könige der transdanubianischen Bummler, die im hiesigen Luisenstädtischen Theater — auch eine schöne Gegend! — gestern dramatisch verherrlicht wurden durch eine Tragi-Komödie: „Kreuz und Halbmond oder Milan, der Serbenfürst", ein Meisterwerk, das im kühnen Schwunge dem „Geschundenen Raubritter" nachstrebt, diesen noch mit dem 5. Tableau: „Verbrannte Türken" überflügelt. Die gestrige Vorstellung fand, wie der Zettel anzeigte, statt: „Zur Feier des höchsten Geburtstages Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen", eine tactvolle ästhetisch-patriotische Wahl, die den erhabenen Prinzen ohne Zweifel tief ergriffen haben mag. „Wovor is Berlin die Metropole der Intelligenz?" — — Ein specielles Interesse für mich gewann das „Pariser Leben" noch durch meinen Namensvetter Raoul Gardefeu. Als ich vor Jahren hier mit Offenbach in gesellschaftlich-vertrautem Verkehr trat, äußerte ich ihm mein Befremden, daß er für seinen ganz angenehmen Roué meinen Namen gewählt und mich so in einigermaßen unmoralischen Ruf gebracht habe. Mein eigenes Mitschwimmen in den Pariser Lebenswogen fiele in die letzten dreißiger Jahre dieses Säculums, wo ihm, dem damaligen Kölner jungen Burschen, unmöglich mein „In den Strudel stürzen", bekannt geworden sein könnte. Offenbach gab mir Recht, versicherte mich aber, daß er, wenn gleich viel später, seinen Gardefeu nach einem Pariser Original gearbeitet habe. „Es könne ja wohl ein Sohn von mir sein", meinte er keck, „der in des Vaters Fußtapfen getreten." Meinen Einwand, daß ich bei meinem ersten Aufenthalt in der lüderlichen Seine-Stadt noch gar nicht verheirathet gewesen, entkräftete er mit der lächelnden Bemerkung, daß dies die jetzt zur Sprache gekommene Paternität ja auch keineswegs berühre. Der erfahrene Maestro hat mich durch diese Unterhaltung damals zu manchem moralischen Nachdenken bewogen, das ich später, „in gesetzten Jahren", glücklich wieder abgeschüttelt mit dem Selbsttrost: „In Paris ist ja Alles möglich!"

Aber auch in Berlin. So hat bekanntlich unser Charlottenburger Vergnügungs-Fräulein, Namens Flora, als ihr Ruf fadenscheinig zu werden begann und ihre Väter nicht mehr vermochten, ihre verschwenderische Existenz mit nachfolgender Pleite zu vertuschen, zu allerlei seltsamen Hilfsmitteln gegriffen, die Menge blind zu machen. Das duftende Blumenlager, in das sie sich gebettet, verwelkte allmälig und die Odeurs des sybaritischen Syrenenlagers verwandelte sich in faulen Actien-Geruch. Mittelst einer seltsamen Lotterie, bei der die sporadischen Gewinne mühsam zusammengesucht werden mußten, sollte der Tochter mehrerer Väter ein Scheindasein gefristet werden. Aller Liebe Müh aber vergebens! Am vergangenen Montage verbreitete sich das seitdem bestätigte Gerücht, daß die ungalante Staatsanwaltschaft auch der Dame „werthvolle Bibliothek", in wahrem Sinne des Wortes: „Leih-Bibliothek", in Beschlag habe nehmen lassen. Die Charlottenburger Polizei, wenig galant gegen Mademoiselle Flora, wie einer ihrer polizeilichen Väter — der frühere ehrenhafte Chef der heiligen Hermandad in Berlin — hat sich bewogen gefunden, die „Geschäftsbücher" der Dame unter Siegel zu legen und sie nach Berlin zu transportiren, wo Flora's Krach nun doch ein Nachspiel vor dem Criminalrichter bekommen dürfte.

Wenn wir gegenwärtig auch nicht in der „Saison der Bäder" leben, so ist die „Propreté der Berliner" aber doch eine solch sprichwörtliche — Ausnahmen abgerechnet —, daß das Wasser der Spree nicht ausreicht, um diese balneologischen Ansprüche zu befriedigen. Es ist uns also vor wenigen Tagen eine neue derartige Reinigungs-Anstalt, unter dem Namen „Kaiser Wilhelms-Bad", eröffnet worden; belegen in dem „Geheimraths-Viertel" vor dem Potsdamer Thor; ein im prächtigsten Styl erbautes Etablissement, mit einem Comfort im Innern, der selbst den des bisherigen „Admiralsgarten-Bades" übertrifft. Römische und russische Badevorrichtungen fehlen natürlich nicht mit all den kleinen Hilfsmitteln, die diese erfordern. Verehrer unseres freundnachbarlichen Türkenfressers sind entzückt von der reizenden Zierlichkeit der nothwendigen „russischen Rückenpeitschen", sowie sparsame, den traurigen Zeiten Rechnung tragende Reinlichkeits-Liebhaber von den billigen Preisen, die für ein Dampfbad mit 1,25 Mark angesetzt sind, wofür man nicht nur transpiriren kann, sondern auch frisirt, barbiert und der, der im Besitz von Hühneraugen, sogar operirt wird. Mehr — oder vielmehr weniger — kann man nicht verlangen, obgleich es auch ungenügsame Leute giebt, wie z. B. ein Luckenwalder Tuchmacher, der nach der genossenen Wonne des ersten Bades die bescheidene Anfrage an die Badedirection gestellt haben soll, ob man, wenn er auf den obigen Preis noch 25 Pfennige zulege, auch noch ein Eisenbahnbillet zur Her- und Rückreise von und nach Luckenwalde erhalten könne; dann würde er sich verpflichten, das ganze Jahr hindurch an jedem Sonnabende in Berlin zu baden. — Das Ganze ist kein Actienunternehmen, wie das des „Admiralsgarten-Bades", und dürfen wir also nicht befürchten, die „neue Schöpfung", wie jene ältere, in den Börsenlisten unter der Rubrik: „Industrie-Papiere" mit dem bescheidenen Cours von „5,50" notirt zu finden.

Wie auf den Antlitzen der meisten Berliner, lagert auch in den letzten Tagen auf den unserer bärtigen „Schutzmänner" ein düsterer Verstimmungsschatten, seit für diese der Befehl ergangen, jeden Befehlshaber der bewaffneten Macht bis auf den jüngsten Seconde-Lieutenant zu salutiren; eine Neuerung, die manche Inconsequenzen herbeiführen dürfte. In dieser spätherbstlichen Periode, wo das Strolchenthum in üppiger Blüthe sproßt und den „Einschreitungs-Beruf" mehr wie je in Anspruch nimmt, denke man sich einen diensteifrigen Hüter der öffentlichen Sicherheit, dem es gelungen, im Thiergarten zwei Vagabonden in flagranti irgend einer kühnen That zu ertappen. Der kräftige Schutzmann ergreift die Fliehenwollenden mit starker Faust, oder vielmehr mit zwei „Fäusten", rechts und links beim Genick und wandert mit ihnen der nächsten Wache zu. Da kommt dem fassenden und gefaßten Trifolium unglücklicherweise ein Seconde-Lieutenant entgegen und stellt den Schutzmann zur Rede, warum er ihn nicht mit der Hand am Helm reglementsmäßig salutire. Nun sitzt der uniformirte Polizeimann in der Klemme zwischen zwei Pflichten. Er folgt der militärischen, läßt den mit der rechten Hand bis hierher geführten Strolch locker, um die Hand zum „Gruß" zu benutzen, was der Spitzbube benutzt, um das Weite zu suchen. Der Schutzmann hat seiner militärischen Gruß-Pflicht, vollständig genügt, — seiner Civil-Pflicht aber nur halb. Das Gruß-Thema bietet eine Menge derartiger Variationen dar und hegen wir die Hoffnung, daß sich unser „Kladderadatsch" die Illustrationen derselben nicht entgehen lassen wird. Wir bürgerlichen Berliner wollen für das viele Geld, das die Polizei der Stadt kostet, doch auch einen Nutzen haben, vor Allem das Abfassen und Dorthinbringen der Spitzbuben, wo sie hingehören. Der Schutzmann kann doch nicht bei jedem einzelnen zu Stande gebrachten Fang auf einen „grünen Weltumsegler" warten, wie der Berliner die bekannten fünf grünen geschlossenen kolossalen Polizei-Omnibusse nennt, in denen man Vagabonden und Verbrecher ihrem demnächstigen unfreiwilligen Heim zuführt. Soeben lese ich, daß wir im Jahre 1877 dem mindestfordernden Fuhrmann für die Bespannung allein 28,500 Mark zu zahlen haben; etwaige Extrafahrten noch nicht mitberechnet, auch nicht die „propere Instandhaltung" der Spitzbuben-Omnibusse. Das Vergnügen und die Ehre, Berliner Bürger zu sein, kostet uns ein schön Stück Geld.

Eine andere in diesen Tagen neu auftauchende Equipage macht uns schon weniger Sorge, aber mehr Spaß. Es ist der Wagen des Schuhwaaren-Geschäfts Spier und Rosenthal, der, in Gestalt eines kolossalen Stiefels gebaut, auf dessen Schaft der Kutscher sitzt, durch die Straßen rasselt, um reparatur-bedürftiges Schuhwerk „gegen Empfangschein" aus den Häusern aufzunehmen und nach einigen Tagen regenerirt wieder abzuliefern. Kleinere Reparaturen werden im abgekürzten Verfahren gleich an Ort und Stelle abgemacht. Wer ein Parterre-Logis bewohnt und möglichst lange Beine besitzt, streckt diese mit der schadhaften Fußbekleidung zum Fenster hinaus in den vor demselben Posto gefaßten Wagen, in dem ein Geselle nebst zwei Pechdraht-Zöglingen, bewaffnet mit den nöthigen Handwerks-Instrumenten, sitzen, und ohne daß man sich des Stiefels entledigen darf, uns in kürzester Zeit „neu vorschuhen" oder „versohlen". Das nenne ich Beförderung eines praktischen Fortschritts an dem menschlichen Gliede, dem ein gesunder Fortschritt am nächsten liegt.

R. Gardefeu.

Breslauer Sonntagswanderungen.

„Wen wählen wir?" und „Haben Sie schon die Meininger gesehen?" — das waren die Fragepole, zwischen denen sich das Breslauer Leben dieser Woche mit ziemlicher Ausschließlichkeit be-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

daß General Ignatieff, indem er seine neuen Creditive dem Sultan präsentirt, unter Einem auch der Ueberbringer einer Sommation ist, deren Folgen eine Entscheidung in die Situation bringen dürften.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. October. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Diacon. Schmeidler, 9 Uhr. St. Maria-Magd.: Diac. Schwartz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diaconus Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8¼ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Hilfsprediger Just, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Matz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Hilfspred. Reich, 2 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, (Bibelst.) 1½ Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 2 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Diaconus Mosel aus Gnadenfrei, 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche Gottesdienst um 9 Uhr. Predigt: Herr Professor Dr. Weber.

+ [Leichenbegängniß.] Heute Vormittag um 9 Uhr fand das feierliche Leichenbegängniß des Directors der Städtischen Bank und früheren Stadtverordneten-Vorstehers Herrn Carl Gustav Stetter statt. Im Trauerhause, Carlsstraße Nr. 20, hatte sich eine zahlreiche Versammlung von Leidtragenden eingefunden, unter denen sich der Herr Oberbürgermeister von Forckenbeck, der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Lewald, der Polizei-Präsident Freiherr von Uslar-Gleichen, Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten, das Curatorium der Städtischen Bank, der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins, der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung von St. Elisabet und viele Freunde und Verehrer des Entschlafenen befanden. Der mit Blumen und einem Palmzweige geschmückte Eichensarg stand auf einem von brennenden Wachskerzen und exotischen Pflanzen umgebenen Katafalk, vor welchem Diakonus Schmeidler die Leichenrede hielt. Nachdem der Sarg auf den Leichenwagen gehoben war, bewegte sich der endlos lange Leichenzug nach dem Friedhofe bei Gräbschen. Am offenen Grabe sprach der Geistliche ein kurzes Gebet und den Segen über die sterbliche Hülle, und unter den Klängen eines Liedes wurde der Sarg dem kühlen Schooße der Erde übergeben. Möge ihm dieselbe leicht sein!

* [Personalien.] Ernannt: der bisherige Oberförster-Candidat Zangemeister zum Oberförster in Schelitz. — Bestellt: der Kataster-Supernumerar Kipping aus Kassel zum Kataster-Assistenten bei der königl. Regierung hierselbst. — Bestätigt: die Ersatzwahl des königl. Seminar-Directors Ziron in Oppeln zum Stadtrath, die Wahl des Grundbesitzers Scholz sen. in Leschnitz zum Rathmann und die Vocation des katholischen Lehrers Widera zu Lomnitz, Kreis Rosenberg.

Es sind versetzt: der Postdirector Hutschenreuter von Oppeln nach Frankfurt a. O., der Postdirector Heinrichs von Demmin nach Oppeln, der Postdirector v. Seydlitz u. Kurzbach-Ludwigsdorf von Kattowitz nach Königsberg i. d. Neumark, der Postdirector Schuppe von Wehlau nach Kattowitz, der Postsecretär Förster von Breslau nach Oppeln zur probeweisen Beschäftigung bei der Oberpostdirection als Bureaubeamter I. Klasse, der Postsecretär Obst von Hamburg nach Ratibor, der Postsecretär Möbius von Beuthen in Oberschlesien nach Berlin, der Postsecretär Witschel von Dittersbach bei Waldenburg nach Kattowitz, der Postsecretär Olawski von Myslowitz nach Freiberg in Sachsen, der Postsecretär Gregor von Freiberg in Sachsen nach Ratibor, der Postassistent Kleindorf in Stadt Königshütte nach Sagan, unter Ernennung zum Postsecretär, der Obertelegraphist Edelmann von Tarnowitz nach Breslau, der Telegraphist Stenger von Breslau nach Myslowitz, der Telegraphist Stehr von Ratibor nach Ober-Glogau, der Telegraphist Marx von Ratibor nach Lublinitz, der Postverwalter Runge von Stubendorf nach Steinau R.-B. Oppeln, der Postverwalter Moritz von Kalinowitz nach Tichau. — Angestellt ist: der Hauptmann a. D. Kretschmer probeweise als Postamtsvorsteher in Leobschütz. — Ernannt snd: die Postassistenten Lischka in Gleiwitz und C. R. Franke in Neisse zu Postsecretären. — Aus der postdienstlichen Beschäftigung ist einstweilen ausgeschieden: der Hauptmann a. D. Sallwürk von Wenzelstein in Leobschütz. — Freiwillig ausgeschieden ist: der Postverwalter Neumann in Loslau. — Zu Postagenten sind angenommen: der in den Ruhestand getretene Postverwalter Wilkens in Stubendorf, der invalide Sergeant Odelga in Kieferstädtel, der invalide Grenadier Soppa in Kalinowitz. — In den Ruhestand sind getreten: der Ober-Postcommissarius Brüel in Oppeln, der Postverwalter Wilkens in Kupp, der Postverwalter Illing in Steinau, R.-B. Oppeln.

Ernannt: Stations-Assistent Seyfried in Ratibor zum Güterexpedienten, Bodenmeister-Assistenten Beer in Schwientochlowitz und Kunert in Myslowitz zu Bodenmeistern. — Versetzt: Stations-Assistent Kolibay von Kattowitz nach Louisensglückgrube, Güterexpedient Fränzel von Cosel nach Brieg, Locomotivführer Gaida von Nendza nach Leobschütz, Bodenmeister Ruppelt von Myslowitz nach Kattowitz, Schmidt von Kattowitz nach Oswięcim, Stolpe von Oswięcim nach Kattowitz, Kluge von Kattowitz nach Myslowitz, Hirschberg von Gleiwitz nach Tarnowitz, Dziobek von Tarnowitz nach Gleiwitz. — Pensionirt: Bahnmeister John in Paruschowitz, Ladenmeister Wrietzner in Louisensglückgrube.

* [Stipendien für Thierärzte.] Nachdem durch den Staatshaushalts-Etat die Mittel zu Stipendien für Thierärzte behufs einer weiteren wissenschaftlichen Ausbildung derselben zur Verfügung gestellt worden sind, hat der Herr Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten bestimmt, daß diese Stipendien im Betrage von je 500 Mark für das Semester an solche Thierärzte bewilligt werden können, welche die Staatsprüfung in Preußen bestanden, sich befähigt gezeigt und tadellos geführt haben, und welche beabsichtigen, zu obigem Zweck eine Thierarzneischule, Universität oder landwirthschaftliche Akademie zu besuchen. Die Bewerbungen sind an die technische Deputation für das Veterinär-Wesen und zwar für das laufende Winter-Semester bis zum 15. November, später für das Winter-Semester bis zum 1. August, für das Sommer-Semester bis zum 1. Februar des betreffenden Jahres einzureichen. Denselben sind die Abgangszeugnisse von den besuchten Thierarzneischulen, die Approbation und ein von der Ortsbehörde auszustellendes Führungs-Attest beizufügen.

—d. [Von der Universität.] Heute haben die ersten Immatriculationen für das bevorstehende Wintersemester staitgefunden. Es wurden immatriculirt: In der evangelisch-theologischen Facultät 4, in der katholisch-theologischen Facultät 9 — am vergangenen Ostertermin fand in dieser Facultät gar keine Immatriculation statt —, in der juristischen Facultät 40, in der medicinischen Facultät 16 und in der philosophischen Facultät 17 Studirende. — Aus dem unter der Verwaltung des Curatoriums des Vereins zur Unterstützung jüdischer Studirender stehenden Stipendienfonds sind wiederum einige Stipendien im Betrage von 150 M. jährlich an jüdische Studirende der hiesigen Universität zu vergeben, welche den Nachweis von Fleiß, sittlicher Führung, guter Befähigung und Bedürftigkeit zu führen vermögen. Die Bewerbungsgesuche sind unter Beibringung der üblichen Zeugnisse bis zum 10. Nov. an das oben genannte Curatorium im Bureau der Synagogengemeinde Graupenstr. 11 b versiegelt einzureichen.

∓ [Errichtung eines Lyceums für Elementarlehrer.] Um einem schon längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, ist seitens des Magistrats die Eröffnung eines Lyceums für Elementarlehrer in Aussicht genommen worden und soll die Lehrthätigkeit an demselben bereits Anfang Januar künftigen Jahres beginnen. Da bisher für die Fortbildung der Elementarlehrer wenig gethan wurde und diese zur Vorbereitung für das Mittelschullehrer-Examen ganz auf sich allein angewiesen waren, so wird die neue Einrichtung von der Lehrerschaft Breslaus mit Freude begrüßt. Bereits finden Behufs Vorbereitung wöchentlich zwei zweistündige Vorlesungen über Mathematik und Physik für die Elementarlehrer in der katholischen Mittelschule durch Herrn Oberlehrer Pelzer statt, der auch den im Sommer abgehaltenen Fortbildungscursus für Elementarlehrer in der Physik leitet.

μ [Rechte-Oder-Ufer-Bezirks-Verein.] Die nächste Sitzung genannten Vereins findet am nächsten Dienstag statt und enthält die Tages-Ordnung außer Mittheilungen eine Besprechung über das „Meldewesen" und die nächsten Stadtverordneten-Wahlen.

—d. [Fleischpräserven.] Um die Verwendung von Fleischpräserven (präservirtes australisches Büchsenfleisch), welche nach Beginn des Feldzuges 1870/71 sich bewährt und für die Verpflegung der Truppen im Felde sich als durchaus erforderlich herausgestellt haben, den Truppen bekannt zu erhalten und weiter zu entwickeln, ist bekanntlich durch das Kriegsministerium bestimmt worden, daß diese Verpflegungsart auch im Frieden während der Herbstübungen theilweise einzutreten hat. Es wurden denn auch während der diesjährigen Herbstmanöver an den Bivouaktagen verschiedenen Truppentheilen an Stelle des rohen Fleisches Fleischpräserven in Büchsen verabreicht, und sprachen sich die Soldaten sehr zufrieden über die Qualität. Quantität und die mögliche schnelle Zubereitung derselben aus. Wer einen Feldzug mitgemacht, wird sich daran erinnern, wie zeitraubend und mit welchen Schwierigkeiten das Abkochen des Fleisches im Lager verbunden war, und wie selten es gelang, eine gute Fleischsuppe zu erhalten. Durch Verabreichung von Fleisch-Präserven sind nun diese Mißstände beseitigt, und liefern die Präserven, mit Kartoffeln oder Reis genossen, eine kräftige und schmackhafte Kost.

—d. [Empfang einer deutschen Deputation in Amerika.] Der Centralverein für das Wohl arbeitender Klassen in Berlin hatte bekanntlich beschlossen, eine Anzahl Arbeiter, zum größten Theil auf seine Kosten, zur Weltausstellung in Philadelphia zu schicken. Dem schlesischen Central-Gewerbeverein hatte er unter bestimmten Bedingungen die Wahl eines Deputirten überlassen. Letzterer Verein erfüllte die gestellten Bedingungen und deputirte einen in einer Maschinenfabrik auf der Klosterstraße (Breslau) beschäftigten Techniker. Einem Briefe des Letzteren wollen wir einige Mittheilungen entnehmen, um zu zeigen, mit welchen Ehren diese deutsche Deputation in Amerika empfangen wurde. Am 10. September landete die Deputation in New-York, wo sie von dem deutschen Generalconsul Dr. Schumacher, sowie von Herrn Steinway, dem Vertreter des New-Yorker Empfangscomites, begrüßt wurde. Auch eine aus zwei Herren bestehende Deputation des Philadelphiaer Comites war eingetroffen, um gleichfalls die deutsche Deputation zu bewillkommnen und nach Philadelphia zu geleiten. Nachdem die Sehenswürdigkeiten von New-York in Augenschein genommen worden, wurde am anderen Morgen die Reise nach der „Stadt der Bruderliebe" fortgesetzt. Hier war zum Empfang der Deputation ein Bürgercomite versammelt, und der deutsche Consul Meyer begrüßte die Landsleute in einer längeren herzlichen Ansprache. Am anderen Tage wurde der Deputation die große Ehre zu Theil, auf der Independence-Hall durch Herrn Consul Meyer dem Mayor von Philadelphia, Herrn Stockley, vorgestellt zu werden. In einer englischen Ansprache hieß er die deutsche Delegation herzlich willkommen und drückte Jedem die Hand. Hierauf führte man die deutsche Deputation nach den Centennial-Grounds und zwar zunächst nach dem deutschen Pavillon, wo dieselbe vom Generalconsul aus New-York, Dr. Schumacher, bereits erwartet wurde. Derselbe versicherte die Deputation noch seines besonderen Wohlwollens, sowie seiner Hilfe durch Rath und That. Außer diesem officiellen Empfange sind der Deputation noch verschiedene andere Auszeichnungen zu Theil geworden. Der technische Verein von Philadelphia stellte sich der Deputation zur Verfügung und erbot sich zur Führerschaft, sowie zu jeglicher Auskunft in der Ausstellung. Der deutsche Club veranstaltete zu Ehren der Deputation einen Ball, die Gesellschaft der Philadelphia- et Reading-Railroad eine Excursion mittelst Extrazuges in das Eisen- und Kohlenrevier Pennsylvaniens. Herr Steinway aus New-York lud die Deputation zu einer Fahrt nach den Niagara-Fällen ein. Im Schützenpark wurde zu Ehren der Deputation ein Bankett veranstaltet. Der technische Verein übernahm die Führung durch die bedeutendsten industriellen Etablissements von Philadelphia und lud die Deputation zu seinen wöchentlichen Sitzungen ein. Jeden Morgen fuhren die Delegirten mittelst der Stadt-Eisenbahn nach der Ausstellung und kehrten gegen 6 Uhr Abends zurück. Die Ausstellung bezeichnet unser Gewährsmann als überaus großartig, namentlich im Maschinenfach. Es vergehe lange Zeit, ehe man sich nur einigermaßen orientirt habe. Die deutsche Ausstellung in der Maschinenhalle sei allerdings, wenn man Krupp ausnehme — und auch Krupp sei hier nicht so vertreten, wie in Wien — unbedeutend, doch sei das, was ausgestellt ist, gut. Frankreich habe etwas mehr als Deutschland ausgestellt. Von den europäischen Staaten habe England am meisten ausgestellt, doch verschwinde dieses Alles gegenüber der amerikanischen Abtheilung, welche drei Viertel des ganzen Ausstellungsraumes für sich in Anspruch nehme.

=ββ= [Straßenpflasterungen] In diesem Jahre sind im Innern der Stadt die Breitestraße und Dorotheenstraße mit Granitsteinen 2. Sorte, im Aeußern die Neudorfstraße und die Brunnenstraße sowie der Weg östlich vom Schlunge vor dem Morgenauer Thore nach dem Sand-Ausladeplatze mit Granitsteinen 3. Sorte abgepflastert werden. Die Sternstraße, sowie die Klosterstraße, wo seit Montag begonnen worden ist, werden Pflaster von Steinen 2. Sorte erhalten. — Die Gabitz- und Hirschstraße sind mit Feldsteinen belegt worden. — In Folge der Canalisationsarbeiten sind in ihrem Nivellement verbessert worden und haben durch Wegnahme der Rinnsteinbrücken eine bequemere Passage erhalten: Ecke Tauentzienstraße und Agnesstraße, Friedrichsstraße und Zimmerstraße. Außerdem sind neu gepflastert worden über Canälen: die Fischer-, Friedrich-Wilhelmstraße, der Königsplatz, die Nicolai-, Paradies-, Kl. Fürsten-, Bahnhof-, Friedrichs- und Neue Taschenstraße.

** [Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift.] Der 30. und 31. Bericht sind soeben erschienen. (Bekanntlich werden sie von dem Verein für das Museum schlesischer Alterthümer herausgegeben.) Der erstere Bericht enthält: verschiedene kleine Notizen. — Professor Dr. Nehring, neuere Forschungen auf dem Gebiete der vorhistorischen Alterthümer in slavischen Ländern. — Dr. Göppert: Incurabele. — Zimmermann, zur Kenntniß der Fundstätten vorgeschichtlicher Alterthümer in Schlesien. — Kerber, die adligen Epitaphien in Röversdorf. — Dr. Gißmann, Bronzen-Analyse — zur Geschichte der Hedwigslegenden. — Geschenke und Ankäufe. — Neue Mitglieder. — Das letztere Heft enthält: Prof. Dr. A. Schultz über das germanische Museum in Nürnberg. — Prof. Dr. Nehring über die Jungfrau mit dem Fisch auf dem Zobten. — Portrait Büsching's. — Die Reliquien des Vereins der schles. Freiwilligen. — Das Schloß Falkenberg in Schlesien von A. Weltzel. — Geschenke und Ankäufe. — Neue Mitglieder.

=ββ= [Italienische Künstlergesellschaft.] Die im Paul Scholtz'schen Etablissement auf der Margarethenstraße gastirende akrobatische Künstlergesellschaft Anastasini hat durch ihre staunenerregenden Leistungen stürmischen Applaus geerntet. In der That führen die Mitglieder derselben mit aller Leichtigkeit und Eleganz vorzügliche Exercitien aus, welche in keiner Weise ein beängstigendes Gefühl bei dem Zuschauer erregen. Hervorgehoben zu werden verdienen der Seiltanz, die Leitervorstellungen und namentlich die exacten Tambolinsprünge des Herrn Luigi. Er überschlägt sich nämlich in der Luft, mit ganz gestrecktem Körper, vorwärts, seitwärts, rückwärts und schwingt sich über einen auf einem Tisch stehenden Mann hinweg, welcher auch noch zwei Bajonette über sich hält. Der der Gesellschaft vorangegangene gute Ruf hat sich vollständig bewährt.

⁂ [Verschiedene Zeitungen und Provinzialblätter] führen nach der kürzlich erschienenen „Matrikel der evangelischen Pfarrstellen und der Geistlichkeit" die sechs ältesten Geistlichen der Provinz auf, von denen die beiden ältesten im Jahre 1793 geboren sind. Der betreffende Berichterstatter hat aber die Matrikel wohl etwas zu flüchtig durchgesehen, den

(Fortsetzung.)

wegte. Und voraussichtlich werden sich beide Fragen noch ziemlich lange auf dem Repertoire erhalten.

Für das politische Leben, insbesondere für Wahlbewegungen, inclinirte ja Breslau von jeher, und erst in den letzten Jahren schwand auch dieses Interesse. Es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn dasselbe wieder in dem Maße rege würde, wie in den Jahren vor dem letzten Kriege, in denen Breslau in politischer Beziehung tonangebend war. Dann könnten allenfalls noch zehn fortschrittliche Wahlvereine entstehen und wir würden dies mit Freuden begrüßen. Sogar socialdemokratische Wahlvereine würden wir ohne Neid, ja sogar mit einem gewissen Behagen entstehen sehen — in dieser trüben Zeit muß man für die geringste Erheiterung dankbar sein, und daß die socialdemokratischen Wahlversammlungen eine geringe Erheiterung sind, wird wohl Niemand in Abrede stellen können.

Darum sehen wir auch der „Wahrheit", die uns vom 1. December täglich unverhüllt gesagt werden wird — pro Quartal für eine Mark, also eine billige Wahrheit — mit Vergnügen entgegen. Ja, wir sind so uneigennützig und collegial, ihr für ihr Feuilleton schon vorher einen kleinen Beitrag zukommen zu lassen, den wir dieser Tage in einem Buche „Liebe, Leben!, Kampf" gefunden haben und an dem sich auch unsere Leser erfreuen mögen. Es sind nach der Ueberschrift des Dichters — „Gedankenträume".

Traumbilder steigen
Empor — Wie schön
Schwebe ich oben
Auf Glückeshöh'n.

Das Lied ist verschwunden
Und allerwärts
Strömt selige Wonne
Wohl in das Herz.

Das schöne Mädchen,
Sonst stolz und kalt,
Preßt mich an's Herze
Mit Liebesgewalt.

Verfliegt dann der schöne,
Der herrliche Traum,
Schon für einen andern
Im Kopfe ist Raum!

Ohne an der Wahrheit und Glut der Empfindungen des Dichters im Geringsten zu zweifeln, möchten wir doch neben den letzten dieser „Gedankenträume" ein bescheidenes Fragezeichen setzen — in diesem Kopfe kann kein Raum für Gedanken übrig sein! Nebenbei noch die Bemerkung, daß das Gedicht und das Buch den Autornamen — Wilhelm Hasenclever tragen.

Also mit der Poesie wird es in dem socialdemokratischen Staate der Zukunft nicht zum besten bestellt sein. Da loben wir uns den Staat Meiningen der Gegenwart — eine Regierung, die so Bedacht nimmt auf die Massen, die das Volk so in den Vordergrund stellt und so frei und ungehemmt gewähren läßt, die das Hauptgewicht darauf legt, daß nicht ein Einzelner und Bevorzugter despotisch herrsche und allein die Aufmerksamkeit für sich in Anspruch nehme, sondern die durch die Harmonie und das Zusammenwirken Aller Ruhm und Ehre erwerben will — eine solche Regierung ist doch sicherlich eine ideale und mit Freuden begrüßen wir darum dieses demokratische Ensemble in Breslau.

Die Aufregung, die dasselbe selbst in dem Theater fernstehenden Kreisen hervorruft, legt Zeugniß dafür ab, daß Breslau für die Kunst noch nicht ganz verloren ist. Man muß nur die Debatten in den Zwischenacten, auf den Corridoren, in den Foyers, und nach der Vorstellung in den resp. Kneipen hören. Da bemerkt Einer: „Nee, so was haben Sie noch gar nicht gesehen — das müssen Sie sich schon einmal anthun, da ist ja Renz gar nichts dagegen — dieser Glanz, diese Ausstattung!" Worauf der Andere einwirft: „Nu, aber ‚Aschenbrödel', war doch ooch scheene im Stadttheater?" — „Nein, ich versichere Sie — replicirt der Meiniger-Enthusiast — „Aschenbrödel" ist gar nichts dagegen; solche Volksscenen kommen im „Aschenbrödel" gar nicht vor und dann die Spieler sind doch auch besser im „Julius Cäsar" wie in „Aschenbrödel!" Dieses Argument giebt den Ausschlag.

Ein älteres Fräulein dagegen frägt ängstlich ihren Begleiter, bevor sie ins Theater eintritt: „Sie werden doch nicht schießen im „Julius Cäsar? Sonst kann ich nicht hineingehen, das regt mich zu sehr auf." „Nein Fräulein", erwidert der nicht allzu höfliche Begleiter, „sie werden nicht schießen — im „Julius Cäsar", höchstens mit dem Pulver, das Sie erfunden haben."

„Wissen Sie, welches die wichtigste Person ist bei den Meiningern?" fragte ein nichtchristlicher Weinreisender — der die Meininger und diesen Meidinger sicherlich schon in Berlin gehört — seinen „Collegen". — „Das Gemurmel."

Und so jagt ein anmuthiger Scherz den andern, bis die Glocke wieder Alle ins Theater ruft und Anhänger wie Gegner zum Schweigen verurtheilt. Der Streit der Meinungen über Meiningen wird dafür nach dem Theater mit erneuerter Heftigkeit fortgeführt.

Indeß entzücken unsere Meininger das Theater-Publikum von Brieg und der umliegenden Weltgegenden. Und auch dort werden wahrscheinlich dieselben Fragen und Debatten rege — nur daß dort vielleicht doch eher eine Uebereinstimmung erzielt werden dürfte, als hier. Wenn Herr Director L'Arronge den Briegern heute und morgen zeigen wird, wie man in 80 Stunden durch Breslau reist, so wird wahrscheinlich der Jubel keine Grenzen kennen; denn sicherlich hat jeder Brieger bis jetzt längere Zeit zu dieser Reise gebraucht.

XXX.

Theater- und Kunst-Notizen.

Berlin. Theodor Wachtel hat mit der Intendanz der Königl. Schauspiele einen Gastspielvertrag abgeschlossen, der ihn für die Zeit von Anfang Februar bis Anfang April 1877 an die hiesige Bühne fesselt.

Bayreuth. Dem „Athenäum" zufolge hat sich die Stadt Bayreuth erboten, das durch die Fest-Aufführungen entstandene Deficit von 60,000 Mark zu decken, unter der Bedingung, daß in dem dort erbauten Opernhause im nächsten Jahre sechs Opern, nämlich Beethoven's „Fidelio", Spontini's „Olympia", Spohr's „Jessonda", Weber's „Oberon", Mozart's „Don Juan" und Wagner's „Tannhäuser", zur Darstellung gebracht werden. Der Eintrittspreis zu der Serie soll 100 Mark für einen Parquetsitz betragen. Das Ensemble eines jeden Werkes soll in demselben Maßstabe wie bei den jüngsten Festspielen unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Richter in Wien stehen.

Freiburg i. Br. Wie dem „B. Fr.-Bl." mitgetheilt wird, hatte Frau Wilhelmine v. Hillern, geb. Birch, das Unglück, Montag Nachmittag auf einem Spazierritt mit dem Pferde zu stürzen und sich dabei den linken Vorderarm und den linken Fuß am Knöchel zu brechen. Besonders die letztere Verletzung ist eine sehr schwere.

Königsberg. Aus der Feder der beiden Königsberger Bühnen-Dichter, Ernst Wichert und Felix Dahn, stehen zwei neue Werke zu erwarten, von ersterem ein ernstes Schauspiel, von letzterem ein Lustspiel in Versen.

Leipzig. Fräulein Stein, welche Ende dieses Monats aus dem Verbande des Wiener Burgtheaters tritt, wurde von Director Förster für das Stadt-Theater in Leipzig engagirt.

Wien. Eine von Anzengruber, Bauernfeld, O. F. Berg, Franz Doppler, Anton Langer, Laube, Mosenthal, Sigmund Schlesinger, Johann Strauß, Suppé, Josef Weilen, Wilbrandt unterzeichnete Einladung fordert zur Betheiligung an einer auf den 5. November anberaumten Versammlung auf, in welcher eine Petition an den Reichsrath um Erlaß genügender gesetzlicher Verfügungen zum Schutze des literarischen Eigenthums beschlossen werden soll.

Herr Glatz, mit dem das Operntheater in Engagements-Unterhandlungen stand, hat von Pest aus erklärt, das Angebot nicht acceptiren zu können, weil er sich nicht zur theatralischen Laufbahn entschließen könne. Hr. Glatz war in Aussicht genommen für den Siegmund in der „Walkyre." Die Sieglinde wird Frau Ehnn, die Fricka Frau Kupfer singen. Die Nachricht, daß Richard Wagner, der gegenwärtig in Sorrent weilt, am 7. Novbr. hier eintreffen werde, bewahrheitet sich nicht. Der Meister bleibt über den ganzen Winter in Italien.

Christine Nilsson wird im Januar im Opernhause gastiren.

Am 17. d. M. wurde im Theater a. d. Wien die Operette: „Die Fledermaus" von Joh. Strauß zum hundertsten Male aufgeführt. Selbstverständlich fehlte es nicht an zahlreichen Ovationen für den Componisten.

London. Frau Friedrich-Materna wird im Frühjahr zum ersten Male in London, und zwar im Coventgarden-Theater singen und insbesondere in Wagner'schen Opern als Ortrut und Elisabeth auftreten.

Paris. Bekanntlich bildete sich gleich nach dem Tode Auber's ein Comite zu dem Zwecke, dem berühmten Componisten in Paris ein Denkmal zu errichten. Man kaufte deshalb einen Platz auf dem Père Lachaise, gelangte aber nach reiflicher Ueberlegung zu dem Beschluß, Grab und Monument zu verbinden. Da nun die Leiche Auber's an anderem Orte beigesetzt worden ist, so wird zu bestimmter Frist die Ausgrabung und Ueberführung derselben nach dem Père Lachaise erfolgen. Voraussichtlich wird dies am 29. Januar, dem Geburtstage des Componisten, geschehen. An demselben Tage soll dann auch die Enthüllung des Denkmals stattfinden, welches gegenüber den Grabmälern der von der Commune ermordeten Generale Lecomte und Thomas zu stehen kommen wird.

Riga. Frl. Haffner erfreut sich unausgesetzt der größten Beliebtheit beim hiesigen Publikum. Dieser Tage trat Frl. Haffner als Maria Stuart auf; die uns vorliegenden Kritiken sind voll des Lobes über die durchdachte und ergreifende Darstellung, sowie über die edle Mäßigung der Künstlerin.

auf Seite 14 finden wir den Pastor prim. Neumann zu Schmiedeberg, welcher im Jahre 1791 geboren ist. (S. Nr. 489 d. Bresl. Ztg.)

μ [Feuersgefahr.] Die Feuerwehr wurde am 18. d. Abends dreimal alarmirt und rückte zuerst in der 8. Stunde nach Michaelisstraße Nr. 26, woselbst ein Schornsteinbrand ausgebrochen war. Dann bald darauf nach Rosenstraße Nr. 18b, woselbst bei einem Roßschlächter Kammfett beim Auskochen in Brand gerathen, und endlich nach der Matthiasstraße Nr. 56b, woselbst auf einem als Schlafraum benutzten Hausboden, wahrscheiniich durch Fahrlässigkeit, Feuer ausgebrochen war. Nur im letzten Falle kam die Feuerwehr in Thätigkeit, doch ward die Gefahr bald beseitigt.

+ [Ruchlosigkeit.] Auf dem Neubau Gabitzerstraße Nr. 98 war gestern Nachmittag der 18 Jahr alte Handlanger Hermann Heinke mit Abladen von Ziegeln beschäftigt, als drei fremde Burschen vorüber gingen, von denen der eine den Genannten fragte, ob auf diesem Bau ein Polierer gebraucht würde. Als Heinke dies verneinte, ergriff einer von diesem Kleeblatte, welcher mit einer röthlich gestreiften Jacke bekleidet war, einen Ziegelstein und schlug denselben mit solcher Gewalt dem Heinke an die Schläfe, daß dieser momentan die Sinne verlor, worauf der Uebelthäter mit seinen Complicen die Flucht ergriff. Obgleich der Verwundete noch eine Zeitlang seine Arbeit weiter verrichtete, so verschlimmerte sich sein Zustand in Folge der erlittenen Verletzung doch von Stunde zu Stunde. Seine Cameraden wollten ihn nach einer Krankenanstalt bringen, doch ließ er sich lieber nach seiner Wohnung, Nicolaistadtgraben Nr. 4c bringen, in der Hoffnung, daß sich sein Zustand bessern würde. Heute früh um 5 Uhr aber wurde der Schwerverletzte in seinem Bett todt vorgefunden. Der Verstorbene, welcher von seinen Mitarbeitern als ein äußerst ruhiger, friedliebender, ordentlicher und fleißiger Mensch geschildert wird, hat auch nicht die geringste Veranlassung zu irgend einem Streite gegeben, sondern die leider nicht gekannten Uebelthäter haben ohne jeden Grund und Ursache dem Heinke mit einem Steine den tödtlichen Schlag versetzt. Vielleicht gelingt es, dieselben dem Arme der Gerechtigkeit zu überliefern.

+ [Polizeiliches.] Einem Roßmarkt Nr. 10 wohnhaften Kaufmann wurden mittelst Einsteigens durchs Fenster, vom Ohleterrain aus, 5 Stück feine Oberhemden im Werthe von 45 Mark aus der Plättstube entwendet. — Der auf der Kleinburgerstraße Nr. 22 wohnhaften Wirthschafterin Marie Pensel, ist gestern auf dem Wege nach der Stadt ein auf ihren Namen lautendes Sparkassenbuch in Höhe von 120 Mark abhanden gekommen. Dasselbe ist gekündigt und auf den 2. Novbr. dieses Jahres bei der städt. Sparkasse zahlbar. — Einem Lotterie-Einnehmer auf der Klosterstraße 1a sind vor einigen Tagen 18 Stück mit G. B. und E. B. gezeichnete Oberhemden aus verschlossener Bodenkammer gestohlen worden. — Eine Frauensperson, welche sich bei einem Tischlermeister auf der Brandenburgerstraße Nr. 3 auf Schlafstelle befand, hat sich von dort unter Mitnahme einer Menge Kleidungsstücke heimlich entfernt.

⁑ [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Das Local-Schulinspectorat wurde übertragen: 1) dem Kreis-Schulinspector Dr. Rhode zu Pleß für die katholische Schule zu Mezerzitz; 2) dem Pastor Sachner zu Myslowitz für die Vereinsschule zu Rosdzin, Kreis Kattowitz; 3) dem Kreis-Schulinspector Woitylak zu Tarnowitz für die katholischen Schulen zu Chudow, Bujakow, Gr.- und Kl.-Paniow, Kreis Zabrze; 4) dem Amtsvorsteher Hofrichter zu Trynnek für die katholischen Schulen zu Ellguth-Zabrze, Ostroppa, Richtersdorf und Trynnek, Kreis Gleiwitz; 5) dem Kreis-Schulinspector Porske zu Cosel für die katholische Schule zu Lichinia. Die evangelische Schule zu Jacobswalde ist dem Bezirk des Kreis-Schulinspectors Porske zu Cosel zugetheilt worden.

* [Rotzkrankheit.] Im Dorf Karbischau, Kreis Falkenberg, ist der Ausbruch der Rotzkrankheit constatirt worden.

[Eine eben so lehrreiche wie ergötzliche Episode] ans seiner Thätigkeit als Abgeordneter erzählte Herr Henze-Weichnitz am vergangenen Sonntag in der Wählerversammlung. Der in Groß-Glogau erscheinende „Niederschl. Anz." reproducirt dieselbe in folgender Art: Herr Henze sagte: In der Agrar-Commission wurde ich zum Referenten über eine Petition ernannt, die verschiedene Bauern aus den Dörfern Grünhagen und Kötten beim Abgeordnetenhause eingebracht hatten. Die Bauern beschwerten sich über den Grafen Schlieben, welcher im Jahre 1871 seinen Wald, um das Wild zu schützen, eingezäunt habe; durch den Wald gehen aber vier Communicationswege, auf welchen der Herr Graf große Löcher graben und darüber Brücken legen ließ, die aus einzelnen Eisenschienen bestanden und einen leeren Zwischenraum von 1 bis 1½ Zoll ließen. Das Wild, das aus dem Walde herauskam und auf die Brücke trat, wurde durch den Schall, welchen die Eisenschienen von sich gaben, erschreckt und kehrte um. So weit war der Zweck des Wildschutzes allerdings erreicht. Die Petenten aber, welche mit ihren Pferden die Brücken zu passiren hatten, behaupteten, daß ihre Pferde, erschreckt durch den Schall, den die Hufe auf den Eisenschienen hervorgebracht, durchgegangen wären, auch öfters mit den Hufen hängen geblieben seien und sich beschädigt hätten. Nun wurden seit dem Jahre 1872 verschiedene Commissäre von Seiten der Regierung und des Ministeriums abgesendet, um die Sache zu untersuchen. Es wurden in Gegenwart der Commissäre Kühe, Ziegen und Pferde über die Brücken geführt, man überzeugte sich, daß die Thiere gutwillig darüber gingen und wies deshalb die Petenten ab. Sie beschwerten sich wiederholt und behaupteten, die Kühe, Ziegen und Pferde wären von den Dienstleuten des Grafen vier Wochen lang vor der Generalprobe über die Brücken geführt und somit abgerichtet worden. Alle Beschwerden blieben erfolglos und die Brücken blieben stehen. Da kamen am 4. Juni 1874 ein Remonte-Commando des 2. Garde-Dragoner-Regiments unter Führung des Lieutenants v. Stosch und Ende Juni desselben Jahres ein eben solches Commando des 3. Garde-Ulanen-Regiments unter Führung des Lieutenants Baron v. Brinken an diese Brücken. Die Remontepferde verweigerten den Uebergang. Nun ließen die Offiziere Zweige von den Bäumen hauen, über die Brücken legen und auch Moos darüber breiten, um die Zwischenräume zu bedecken. Jetzt gingen die Pferde, wenn auch widerwillig, über die Brücken. Die Bauern benutzten diesen Vorfall zu einer nochmaligen Petition, erhielten aber wiederum einen abschläglichen Bescheid. Nach fünfjährigen zwecklosen Beschwerden wandten die Bauern sich endlich an das Abgeordnetenhaus. Ich wurde zum Referenten für die Commission und das Plenun ernannt. Nachdem ich das sehr umfangreiche Actenstück studirt hatte und mir das von mir verlangte Protokoll der Offiziere als nicht beschaffbar bezeichnet worden war, schien es mir vollständig klar, daß den Bauern Recht geschaffen werden müsse. Ich folgerte so: Scheut das Wild, wenn es die Brücken betritt, so scheuen die Pferde noch mehr, denn sie bringen mit ihren Hufen ein größeres Geräusch hervor, und da ich das Protokoll der Offiziere nicht erhalten konnte, nahm ich an, daß die Bauern die Wahrheit gesagt hatten. Ich fand, der Graf Schlieben sei nicht berechtigt, willkürlich auf Communicationswegen Löcher zu graben und diese in der von ihm beliebten Art zu überbrücken; die Brücken hätten so beschaffen sein müssen, daß sie Jedermann ohne Gefahr betreten könne und zu befahren im Stande sei. Ich beantragte, die Petition der Regierung zur Abhilfe zu überweisen. Trotz heftigen Widerspruches der Regierungs-Commissarien wurde mein Antrag in der Commission und später im Plenum angenommen, und dadurch den Bauern zu ihrem guten Recht verholfen, um welches sie so lange vergeblich petitionirt hatten.

** [Wahlmänner in der Provinz.] **Grünberg.** Gewählt wurden sämmtlich liberale Wahlmänner, deren Zahl 48 ist. Von conservativer Seite ist bis jetzt öffentlich noch kein Candidat genannt.

* **Glogau.** Alle 72 von dem liberalen Wahl-Comitee aufgestellten Candidaten sind gewählt wordeu.

+ **Neusalz.** Sämmtliche 23 von der liberalen Partei zu Wahlmännern vorgeschlagenen Candidaten sind gewählt worden.

m. **Sprottau.** Alle aus der Wahl hervorgegangenen Wahlmänner, deren Zahl 24 beträgt, gehören der liberalen resp. derjenigen Partei an, welche auf Grund des in dem Wahlkreise Sagan-Sprottau zwischen Conservativen und Liberalen geschlossenen Compromisses ihre zwei Candidaten aufstellt hat.

△ **Sagan.** Die Betheiligung an der Wahl war sehr schwach. Von 1992 Urwählern erschienen nur 327 an der Wahlurne. Die gewählten 42 Wahlmänner sind sämmtlich liberal.

e. **Löwenberg.** Diejenigen zwanzig Wahlmänner, welche von der liberalen Partei in Vorschlag gebracht wurden, sind, wenn nicht einstimmig, so doch mit großer Stimmenmehrheit als Wahlmänner gewählt worden.

** **Lauban.** Sämmtliche 40 Wahlmänner sind liberal.

* **Bunzlau.** Die Wahl ergab als Resultat, daß sämmtliche von der liberalen Partei aufgestellten Candidaten gewählt wurden. Die Betheiligung an der Wahl war in allen Wahlbezirken sehr schwach.

* **Lüben.** Bei der stattgefundenen Wahl wurden sämmtliche 18 Wahlmänner nach der Vorschlagsliste der liberalen Partei gewählt.

⊖ **Hirschberg.** Wie Ihnen bereits telegraphisch mitgetheilt, sind in hiesiger Stadt sämmtliche von liberaler Seite vorgeschlagenen Wahlmänner in allen Wahlbezirken einstimmig oder nahezu einstimmig gewählt worden. Es ist dies ein Unicum, welches verdient, in der Geschichte unserer politischen Entwickelung verzeichnet zu werden. Die Loosung der liberalen Partei des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises ist die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten Kreisgerichts-Director Ottow und Rentier Großmann.

V **Warmbrunn.** Von den Wählmännern, an der Zahl 13, gehören 8 der liberalen, 3 der conservativen Partei an, 2 davon sind vorläufig als unbestimmt zu betrachten. Graf Ludwig Schaffgotsch, welcher im 1. Wahlbezirk allein 2 Wahlmänner zur 1. Klasse zu wählen hatte, gab seine beiden Vota diesmal an General z. D. von Renz und Oberstlieutenant z. D. von Heinen hierselbst ab.

* **Leubus.** Die Wahl hat 3 liberale, 2 conservative und 2 clericale Wahlmänner ergeben.

§ **Striegau.** Das Ergebniß der Wahl ist für die liberale Partei günstig, indem von den Seitens des liberalen Wahl-Comites aufgestellten 39 Candidaten 34 gewählt wurden. Die übrigen 5 gehören der conservativen resp. ultramontanen Partei an.

△ **Schweidnitz.** Die Betheiligung an dem Wahlacte war in der ersten und zweiten Abtheilung eine ziemlich rege, in der dritten eine schwache. Im Allgemeinen sind die Wahlen im liberalen Sinne ausgefallen; doch haben in mehreren Fällen die von dem liberalen Wahl-Comite aufgestellten Candidaten nicht die Majorität erlangt. Eine Vorversammlung der liberalen Wahlmänner ist auf Sonntag, den 22. October, in dem Saale der hiesigen Braucommune, anberaumt worden, Seitens der conservativen Partei ist eine Einladung zur Vorbesprechung in Königszelt auf Mittwoch, den 25. d. Mts. ergangen.

* **Bolkenhain.** Sämmtliche heut gewählte Wahlmänner gehören der liberalen Partei an. Von Rudelstadt und Wernersdorf wird Gleiches gemeldet. Letzteres theile Ihnen jedoch ohne mein Gewähr mit.

□ **Canth.** Die heutigen Wahlen der Wahlmänner waren stärker als sonst besucht und hatten namentlich die Clericalen sehr stark geworben, während von reichsfreundlicher Seite nur wenig gethan worden war. Daher sind auch am hiesigen Orte 6 clericale und 4 liberale Wahlmänner gewählt. Der Bürgermeister, der Kreis-Schulen-Inspector und die 3 wahlberechtigten katholischen Lehrer wählten — clerical.

K. **Frankenstein.** Es wurden hier 16 reichstreue und 13 ultramontane Wahlmänner gewählt. Von 1449 Urwählern waren nur 532 erschienen, 917, größtentheils zur ersten Partei gehörend, übten ihr Wahlrecht nicht aus.

J. P. **Glatz.** Von den Wahlmännern gehören 13 den vereinigten freiconservativen und liberalen Parteien und 27 der ultramontanen oder „christlich-conservativen" Partei an. Die Betheiligung war auf beiden Seiten geringer, als wir vermuthet haben. Sie betrug etwa 50 pCt. der Wahlberechtigten. So weit bis heut die Nachrichten aus den umliegenden Ortschaften reichen, haben auch dort die Ultramontanen mit überwiegender Mehrheit gesiegt.

** **Landeck.** Es wurden gewählt: 9 liberale, 1 ultramontaner Wahlmann, in Nieder-Thalheim 2 liberale, 2 ultramontane Wahlmänner, in Ober-Thalheim 4 liberale Wahlmänner.

= **Wansen.** Sieg der Liberalen! Von 9 Wahlmännern 6 liberal, 3 ultramontan, — trotz übermenschlicher Anstrengung der Letztern.

⊙ **Trebnitz.** Die Wahlen sind im liberalen Sinne ausgefallen, da von 18 Wahlmännern 14 entschieden zur liberalen, 2 zur conservativen und nur 2 zur ultramontanen Partei gehören. An der Candidatur des Kreis-Schulen-Inspectors Herrn Dr. Vogt zu Militsch wird hier liberalerseits entschieden festgehalten.

□ **Löwen.** Die Wahlen der Wahlmänner in der Stadt sind sämmtlich reichsfreundlich ausgefallen. In Schloß Löwen und Fröbeln wurden 4 reichsfreundliche Wahlmänner gewählt, zwischen Pastor Aßmann (reichsfreundlich) und Tischlermeister Starke (ultraclerical) mußte das Loos entscheiden und entschied leider für Canossa.

=ch= **Oppeln.** Obwohl aus den ländlichen Bezirken des Wahlkreises Oppeln die Nachrichten über die Resultate der heutigen Urwahl noch größtentheils ausstehen, so ist doch schon jetzt zu übersehen, daß die Bemühungen der reichsfreundlichen Partei von einem günstigen Erfolge nicht begleitet sein werden. Zwar wurden in der Stadt Oppeln in den 9 Bezirken 31 reichsfreundliche und nur 19 Wahlmänner der Gegenpartei gewählt, dagegen beträgt die Zahl der letzteren in den 9 bis jetzt bekannten ländlichen Wahlbezirken 26, während in denselben nur 12 reichsfreundliche Wahlmänner durchkamen. Stadt Oppeln und die bekannten ländlichen Wahlbezirke weisen bis jetzt 43 reichsfreundliche und 45 Wahlen der Gegenpartei auf; die ländlichen Wahlen geben den Ausschlag.

* **Rosenberg OS.** 5 liberale, 8 ultramontane Wahlmänner. Lebhafte Betheiligung.

* **Brzenskowitz**, Kr. Beuthen. Es wurden gewählt: 13 liberale und 4 ultramontane Wahlmänner.

≚ **Zabrze.** Soweit die Urwahlen von Kl.-Zabrze zur Kenntniß gelangt, sind solche durchweg liberal ausgefallen. Freilich dürften die Wahlen von Alt-Zabrze zum Theil anders gefärbt ausfallen! Die Betheiligung war eine ziemlich rege.

* **Leobschütz.** Gewählt wurden 45 Wahlmänner, von denen 27 der reichsfreundlichen, 18 der ultramontanen Partei angehören. Hiernach hat die liberale Partei einige Wahlmänner weniger als vor drei Jahren.

=o= **Creuzburg OS.** Sämmtliche 20 Wahlmänner, welche hierselbst gewählt wurden, gehören der liberalen Partei an.

—Gr. **Kattowitz.** Im Innern der Stadt wurde so vollständig liberal gewählt, daß sämmtliche vom reichsfreundlichen Wahlcomite aufgestellten Candidaten den Sieg mit glänzender Majorität davontrugen. Nur in den Vorstadt-Bezirken glückte es den Christlich-conservativen 5 Candidaten ihrer Partei durchzubringen. Es sind im Ganzen 38 Liberale und 5 Ultramontane gewählt worden. Erfreulich ist es, daß auch in Bogutschütz, Zamodzie, Schoppinitz und Burmietz die reichsfreundliche Partei mit überwiegender Majorität gesiegt hat. In ersterem Orte sind von 9 Candidaten 5 reichsfreundliche, im zweiten von 11 Candidaten 9 reichsfreundliche, in letzteren beiden sämmtliche 21 reichsfreundliche Candidaten gewählt worden. Der Kattowitzer Kreis dürfte sich demnach in der Wahlschlacht wieder ehrenvoll ausgezeichnet haben.

✝ **Sagan,** 20. Oct. [Concurs.] Gestern ist auf Antrag eines Gläubigers der Tuchfabrik Carl Ulbricht u. Co. hier der Concurs über das Vermögen derselben eröffnet und als Tag der Zahlungseinstellung der 15te August c. angenommen worden. Ein einstweiliger Massenverwalter hat noch nicht bestellt werden können, da zwei hierfür vorgeschlagene geeignete Personen die Uebernahme dieses Postens aus eigenen Geschäftsrücksichten abgelehnt haben. Man vermuthet das Zustandekommen eines gerichtlichen Accordes, natürlich unter anderen Modalitäten, namentlich betreffs der Zahlungsfristen, als bisher von den Cridaren außergerichtlich proponirt worden sind. Leider zählt zu den Gläubigern auch eine Anzahl Arbeiter der Fabrik, welche ihre Ersparnisse den Besitzern leihweise überlassen haben.

H. **Hainau,** 20. Oct. [Zur Tageschronik.] Gestern Abend fand der hiesige Tischlermeister Sagaster dadurch einen jähen, unerwarteten Tod, daß er, im Begriff aus der Gaststube des Gasthofs zum „goldenen Löwen" sich nach dem Hofraume zu begeben, durch die an der einen Seite des Hausflurs angebrachte, wohl offen gelassene, Thür in den Keller stürzte und, so eben noch im gemüthlichen Freundeskreise verweilend, sofort eine Leiche war. Der herbeigerufene Arzt vermochte nur den Tod zu constatiren. Der Verunglückte, ein Sechsziger, hinterläßt eine Frau und vier erwachsene Kinder. — Der selten so schönen, erwärmenden Octobersonne ist seit vorgestern plötzlich eine unerwartet niedere Temperatur gefolgt, denn der Thermometer zeigte während des gestrigen Tages + 4, heute früh dagegen nur + 1 ° R. Dies drängt, eingedenk bes vorjährig allzufrüh eingetretenen Frostes gewaltig zu den Feldarbeiten, und sieht man überall zahlreiche emsige Hände damit beschäftigt, Kartoffeln, Futter- und Zuckerrüben noch rechtzeitig vollends zu bergen. Letztere sind im Allgemeinen kleiner geblieben, haben aber an Zuckergehalt nicht verloren. Wiesen und Weiden bieten noch reichliches Herbstfutter; es fehlt daher für die Viehbestände nicht an Nahrung und befinden sich diese in gutgenährtem Zustande. Die vorherigen Niederschläge und die bisherige günstige Herbstwitterung kommen der Herbsteinsaat sehr zu statten und der Stand der Wintersaaten, welche vollständig aufgegangen und theilweise bereits sich zu bestocken beginnen, wird gerühmt; sie stehen voll und kräftig und berechtigen zu der Hoffnung, daß sie einer etwaigen Unbill des Winters gut widerstehen werden. Auf vielen Aeckern wird freilich noch mii der Einsaat fortgefahren und für diese ist noch lange gutes Wetter dringend geboten, damit die Bestellung in normaler Welse sich vollziehen könne.

L. **Liegnitz,** 20. Oct. [Stadtverordneten-Wahl.] Die in hiesiger Stadt nöthig gewordenen Stadtverordneten-Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen werden vom 22. bis 24. nächsten Monats abgehalten werden.

K. **Wohlau,** 20. Oct. [Wahlresultat.] Von den hierselbst gewählten 9 Wahlmännern sind, wie gemeldet, 8 liberal und 1 (Landrath v. Wrochem) conservativ. In der 1. Abtheilung des 1. Bezirks fand der heißeste Wahlkampf statt. Beim ersten Wahlgange wie beim zweiten erhielten der vom Comite aufgestellte und der Gegencandidat gleichviel Stimmen, so daß das Loos entscheiden mußte. Der Ausgang war für den Candidaten des Comites günstig. Die Betheiligung an der Wahl war in der ersten und zweiten Abtheilung beider Bezirke eine regere, als in der dritten, wo etwa nur 25 pCt. stimmten. Vom Lande konnte ich bis jetzt nur aus zwei Wahlbezirken Nachrichten erhalten. In beiden ist rein liberal gewählt worden: fünf resp. zwei Wahlmänner. Wir wollen hoffen, daß sich die günstigen Nachrichten mehren.

X. **Neumarkt,** 19. Oct. [Tageschronik.] Der Besuch unseres Herbst-Jahrmarktes (18. und 19. d. Mts.) war ziemlich gut und die Geschäftsleute sind, namentlich da ihnen schönes Wetter zu gute kam, mit der Einnahme zufrieden. — Die Kälte nimmt zu, die noch so üppig und frisch in den Gärten gestandenen Blumen sind bereits zum Theil erfroren. — Der am Minoritten-Kloster gelegene Schulturnplatz ist jetzt eingezäunt worden und dadurch die Fahr-Passage der angrenzenden Haus- und Fuhrwerksbesitzer erschwerter geworden.

V **Warmbrunn,** 20. Octbr. [Zur Tageschronik.] Seit dem am 17. October (vergangenen Dinstag) eingetretenen Mondwechsel ist die Temperatur schnell gesunken. Sie betrug heute bei Sonnenaufgang kaum + 1 Gr. R. Am vergangenen Sonntag dagegen, dem wärmsten Octobertage, stand das Thermometer in den Vormittagsstunden auf + 19 Gr. R. An jenem Sonntage wurden auf mehreren an der Seidorfer Straße gelegenen sumpfigen Wiesen noch zahlreiche Schwärme von Kiebitzen und Staaren bemerkt, ein Umstand, der nach den Gebirgswettererfahrungen auf einen kurzen Winter gedeutet wird. In den Nächten des Sonnabends und Sonntags, nämlich am 14. und 15. October nahm man auch zu verschiedenen Malen Wetterleuchten wahr. In den letztvergangenen Tagen fanden in der entfernteren Umgebung des Warmbrunner Thales zwei nicht unbedeutende Feuersbrünste statt. Es brannte nämlich bei Hindorf der sogenannte alte Stein-Kretscham, in Boberröhrsdorf ein großes Bauergut vollständig nieder. Beim letzteren Brande kamen 2 Stück Schwarzvieh in den Flammen um.

—r. **Namslau,** 20. Oct. [Zur Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchen. — Enthebung vom Schulrevisorate.] Gelegentlich eines Specialfalles ist die Frage angeregt worden, in welchen Formen die Ersatzwahlen nach § 34 des Gesetzes vom 20. Juni 1875, betreffend die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchen-Gemeinden, — wenn das Amt eines gewählten Kirchenvorstehers oder Gemeindevertreters außer der Zeit erledigt ist, zu erfolgen haben. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat mittelst Erlasses vom 18. September d. J. dahin entschieden, daß auch in diesen Fällen das Wahlverfahren sich gemäß § 30 a. a. O. nach der einen Theil des Gesetzes bildenden Wahlordnung bestimme. Die Vorschriften der Letzteren erleiden nur insofern eine Abänderung, als nicht der Kirchenvorstand (Art. 1 der Wahlordnung,) die Wahlen anzuordnen hat, dieselben vielmehr in einer Sitzung der Gemeindevertretung zu erfolgen haben, zu welcher die Einladung nach Vorschrift des § 24 des gedachten Gesetzes zu erlassen ist. Ferner wird der Wahlvorstand aus dem Vorsitzenden der Gemeinde-Vertretung und vier Beisitzern, welche derselbe aus der Mitte der Versammlung beruft, gebildet. Im Uebrigen bleiben die Bestimmungen der Wahlordnung maßgebend, namentlich ist auch die Aufstellung einer Wahlliste erforderlich, da diese für die Beurtheilung der Wählbarkeit nach § 27 des Gesetzes von Bedeutung ist. Ingleichen regelt sich das übrige Verfahren nach Art. 5 bis 13 der Wahlordnung. — Die königl. Regierung zu Breslau hat mittelst Verfügung vom 12. d. Mts. sich veranlaßt gesehen, den hiesigen Stadtpfarrer Dr. Smolka von der Localschulinspection über die katholische Schule hierselbst zu entheben. Derselbe ist angewiesen worden, sich nunmehr jedes amtlichen Verkehrs mit der Schule und deren Lehrern zu enthalten und die auf das Localschulinspectorat bezüglichen Acten und Schriften dem commissarischen Kreisschulinspector Fengler hierselbst zu übergeben, dem Seitens der königl. Regierung das Amt des Localschul-Revisors über die hiesige katholische Schule übertragen worden ist. Außer dem Dr. Smolka sind in der letzteren Zeit auch die Pfarrer Nerlich in Kaulwitz und Marzon in Schmograu ihrer Aemter als Schulrevisoren enthoben worden.

Tost, 20. Oct. [Wahl.] Trotzdem am 15. c. eine große Urwähler-Versammlung aus Stadt und Land durch die christlich-conservative Partei hier in Scene gesetzt worden — es waren allein gegen 20 kath. Geistliche anwesend — und bis zum heutigen Tage hierorts auf das Anstrengendste agirt wurde, ist das Wahlresultat über Erwarten günstig in reichstreuem Sinne ausgefallen. Das Wahlcomité der reichstreuen Partei, bestehend aus den Herren Oekonomie-Rath Guradzek-Tost, Bürgermeister Hirschberg und Dr. med. Theodor, hatte am 18. c. eine Wählerversammlung zusammenberufen, in der über die zu wählenden Wahlmänner Beschluß gefaßt wurde. Dem festen Zusammenhalten der Wähler ist es hiernach zuzuschreiben, daß im I. Wahlbez. von 4 Wahlmännern nur ein ultramontaner, im II. Wahlbezirk von 3 Wahlmännern gleichfalls nur ein ultramontaner gewählt worden ist.

♃ **Gleiwitz,** 20. Octbr. [Wahlmänner-Wahl. — Feuer.] Zum Behufe der Wahl der Wahlmänner zur Wahl der Abgeordneten zum Abgeordnetenhause war die hiesige Stadt in 10 Wahlbezirke eingetheilt und hatte nach Maßgabe der Seelenzahl der letzten Volkszählung 56 Wahlmänner zu wählen. Von den von der reichsfreundlichen Partei aufgestellten Candidaten wurden bei der heut vollzogenen Wahl 47 Wahlmänner gewählt, während die ultramontane Partei von ihren aufgestellten Candidaten nur 9 Wahlmänner, sämmtlich in der 3. Abtheilung gewählt, durchbrachte. Die hiesige liberale Partei hat hiernach wiederum einen glänzenden Sieg zu verzeichnen, umsomehr, als bei der im Jahre 1873 hierorts vollzogenen Wahl bei 52 zu wählenden Wahlmännern die liberale Partei nur 41 ihrer Candidaten, die ultramontane Partei aber 11 derselben durchbrachte. — In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag brach um ungefähr 11 Uhr in dem benachbarten Dorfe Schönwald Feuer aus. In einer Scheune entstanden, verbreitete es sich, da ringsumher nur Holzgebäude sich befanden, mit großer Schnelligkeit und binnen kurzer Zeit fielen dem gefräßigen Elemente fünf Häuser und sieben Scheunen zum Opfer; massive Wohnhäuser und Wiesen hemmten das weitere Vordringen des Feuers. Wie dasselbe entstanden, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Cosel, 20. Oct. [Grundbuch-Amt II.] Höherer Bestimmnngen zufolge ist vom 15. Oct. ab bei dem hiesigen Kreis-Gerichte neben dem bestehenden Grundbuch-Amte, welches unter der Bezeichnung „Grundbuch-Amt I." in Wirksamkeit bleibt, ein zweites Grundbuch-Amt unter der Bezeichnung „Grundbuch-Amt II." eingerichtet und in Wirksamkeit getreten. Der Bezirk des Grundbuch-Amts II. umfaßt außer unserer Stadt und den Vorstädten noch 30 Ortschaften des Kreises mit den zugehörigen Colonien und Vorwerken. Zum Grundbuchrichter für das Grundbuch-Amt II. ist der Kreisrichter Kynast ernannt und demselben im Verhinderungsfalle der Kreis-Gerichtsrath Wanjura zum Vertreter bestellt.

O. **Myslowitz,** 21. Oct. [Wahlresultate. — Verurtheilt.] Bei der gestrigen Wahl wurden 19 liberale und 5 ultramontane Wahlmänner gewählt, ein Resultat, das früher nie so günstig zu erreichen war. Es ist nicht zu leugnen, daß der Geist, welcher in unserem Kriegervereine gepflegt wird, hierbei von nicht geringem Einflusse war. In dem benachbarten Slupna-Brzezinka wurden von 6 Wahlmännern nur 2 clericale gewählt. — Am 19. d. Mts. wurde der Redacteur der „Oberschlesischen Volksstimme", Caplan Ganczarski in Gleiwitz, wegen öffentlicher Beleidigung eines Mitgliedes des Myslowitzer Kriegervereins zu 50 M. Geldstrafe event 6 Tagen Gefängniß verurtheilt, auch ist dem Beleidigten das Recht zuerkannt worden, den Tenor des Erkenntnisses in der „Oberschles. Volksstimme" für Rechnung des p. Ganczarski zu veröffentlichen.

R. **Rybnik,** 20. Octbr. Bei der heute in unserer Stadt vorgenommenen Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten wurde Seitens der reichsfreundlichen Partei ein recht erfreuliches Resultat erzielt, indem es der Gegenpartei nur gelang, von 15 Wahlmännern deren 4 durchzubringen. Die Wahl selbst ging ohne Erbitterung und in größter Ruhe vor sich. Die Betheiligung der Urwähler war eine geringe. Die Wahl der Abgeordneten findet in Sohrau statt. Die Candidaten der staatsfreundlichen Parteien des Pleß-Rybniker Kreises sind: 1) Kreisgerichts-Direktor Zweigel-Rybnik; 2) Kreisrichter Neukirchner-Nikolai und 3) Rittergutsbesitzer Pinder-Jarzombkowitz. — Am 29. d. Mts. findet hierselbst die Feier der Enthüllung des Krieger-Denkmals statt. Es gilt der Erinnerung an die glorreiche Zeit von 1870/71 und dem Andenken der 27 Männer des Kreises, welche im jüngsten Kriege den Heldentod starben. Das Denkmal, nach der Zeichnung unseres tüchtigen Maurermeisters Wenzlik von der Firma Wandrey und Sohn in Strehlen gefertigt, hat eine Höhe von 27 Fuß und gewährt einen prächtigen Anblick. Mehr sei für heute nicht verrathen!

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♉ **Breslau,** 21. Oct. [Schwurgericht. — Urkundenfälschung und wiederholter Betrug. — Straßenraub und schwerer Diebstahl.] „Milde Gaben für die Herberge zur Heimath zu Breslau" sammelte der Colporteur Friedrich Louis A. in der Zeit vom März bis Juli d. J. Bei seinen zu diesem Behufe im Regierungsbezirk Breslau unternommenen Reisen bediente er sich zur Legitimation eines Sammelbuches auf den Namen des Sammlers Carl Feist aus Brieg ausgestellt und vom damaligen Director

der „Herberge zur Heimath", Herrn Pastor v. Cölln, unterzeichnet. Diese Legitimation hat sich als eine gefälschte herausgestellt. Herr Pastor v. Cölln kennt weder den angeblichen früheren Buchinhaber, hat auch die Bescheinigung im Buch weder ge- noch unterschrieben. A. macht für die Besitzerlangung des Buches folgende Angaben. Im Herbst 1875 will er von einem Sammler um eine milde Gabe für die „Herberge zur Heimath" ersucht worden sein. Als seinerseits eine Durchlesung des Buches erfolgte, entsprang angeblich der Sammler und ließ das Buch in Händen des A. zurück. Es war ihm nunmehr zweifellos, daß das Buch gefälscht sei. Anfang d. J. brotlos, faßte er den Gedanken, sich mit Hilfe des Buches Mittel zum Unterhalt seiner Familie zu verschaffen. A. änderte demgemäß das frühere Datum in „25. April 1876" und erhielt nach eigener Angabe auf seinen Bittgängen etwa 250 Mark, die natürlich nur in seinem Nutzen Verwendung fanden. Ueber die empfangenen Beträge quittirte er stets mit dem Namen „Carl Feist." Eine derartige Quittung über 6 Mark liegt von dem Dominium Briese vor. A. legt vor den Herren Geschworenen ein offenes Geständniß ab, demnach ist er der wiederholten Urkundenfälschung und wissentlichen Gebrauchs einer falschen Urkunde, sowie des wiederholten Betrugs schuldig. Das Geständniß wird allseitig für ausreichend erachtet, ihm auch Seitens des Gerichtshofes mildernde Umstände zugestanden, es treten die Herren Geschworenen also nicht in Function. Das Strafmaaß lautet auf 1 Jahr 3 Monat Gefängniß und zweijährigen Ehrenverlust. Dem Gesuche des Angeklagten auf interimistische Entlassung wird wegen der Höhe der erkannten Strafe nicht entsprochen, dagegen eine Unterredung mit Frau und Tochter vor der Abführung ins Gefängniß gestattet.

Die Bäckergesellen Joachim Daniel Fritz Springer aus Greifswalde und Carl Johann Sehnwitz aus Bogenau, sowie der Buchbindergeselle Theodor Paul Gottlieb Eckert aus Trebnitz hatten sich am 4. Januar d. J. in einer in der Catharinenstraße gelegenen Restauration getroffen. Eckert war mit den erstgenannten Personen bis dahin nicht bekannt gewesen. Vor 11 Jahren — noch als Schulknabe — wegen Diebstahls bestraft, hatte er seit jener Zeit die Gesetze wohl beachtet und nur im redlichen Erwerb seinen Unterhalt gesucht. Es liegt also nahe, daß Eckert von dem älteren und mehrfach vorbestraften Sehnwitz aufgefordert, einen Diebstahl zu begehen, dessen Einflüsterungen Gehör schenkte und gemeinsam mit Springer einen schweren Diebstahl verübte. Nach seinen mit den sonstigen Ermittelungen übereinstimmenden Angaben sind sie nach der Tauenzienstraße 22 gegangen. Sehnwitz und Springer wußten von früher her, daß die daselbst beschäftigten Bäckergesellen auf dem Boden schliefen und auch ihre sämmtlichen Sachen in der Bodenkammer aufbewahrten. Sehnwitz und Eckert gingen nach der im vierten Stock gelegenen Bodenkammer, während Springer unten Wache hielt. S. war allein nicht im Stande die Kammerthür zu öffnen, demzufolge half E. mit einem Stemmeisen die Thüre heben und die Haspen sprengen. Als auf diese Weise der Eingang frei war, entfernte sich Sehnwitz, um zu prüfen, ob das entstandene Geräusch etwa Leute aufmerksam gemacht habe. Eckert ging in die Kammer und packte eine ganze Anzahl Kleidungsstücke, den Bäckergesellen Kleinert und Hartwig gehörig, zusammen. Gleichzeitig zog er einen Ueberzieher an und verließ mit dem Packet das Haus. Seine Genossen erwarteten ihn vor der Hausthür und fand später eine Theilung der Kleidungsstücke statt. Die Aussagen der Angeklagten Sehnwitz und Springer weichen hiervon bedeutend ab. S. will sich am Oeffnen der Kammer gar nicht betheiligt, auch nicht gewußt haben, daß Eckert einen schweren Diebstahl begangen. Springer will sogar bei der Verabredung zum Diebstahl nicht dabei gewesen sein und hat auch nicht Wache gehalten. Die Theilung der Sachen müssen Beide jedoch zugestehen. Bei der wegen dieser Angelegenheit eröffneten Voruntersuchung war noch ein anderer Umstand zur Sprache gekommen. Am 20. Juli 1875, Abends gegen 10 Uhr, hatten nämlich der Schlossergeselle Lyssy in Gesellschaft seiner Collegen Baumann und Ziegler, von Morgenau aus den Heimweg nach der Stadt angetreten. In der Nähe von „Schuberts" geriethen sie mit mehreren vor ihnen gehenden jungen Leuten in Streit, ohne daß eigentlich eine Ursache für den Streit vorhanden war. Baumann und Ziegler ergriffen sehr bald die Flucht und ließen ihren Freund Lyssy im Stich. Dieser wurde an den Zaun und zu Boden geworfen und versuchten seine Angreifer — drei an der Zahl — ihm nach wiederholten Schlägen die Uhr zu entreißen. Er wehrte sich tapfer und schrie um Hilfe. Die Hände, welche Lyssy krampfhaft auf die Uhr drückte, wurden ihm gewaltsam weggerissen und die Uhr nach Zerreissen der Kette aus der Tasche genommen. Ebenso nahm man ihm das Portemonnaie mit etwa 28 Sgr. aus der Hosentasche. Lyssy hat keinen der Angreifer gekannt. Springer ist geständig, am gedachten Tage den Zeugen — der ihm natürlich ebenfalls unbekannt ist — am Zaune liegend gefunden und will ihm nunmehr — aber ohne Anwendung von Gewalt — die Uhr entwendet haben. L. bleibt bei seiner früheren Behauptung stehen, wonach ihm die Uhr während des Kampfes entrissen wurde, den Angeklagten Springer erkennt er auch heut nicht wieder.

Die Berathung der Geschworenen ergiebt für Springer das „Schuldig des Raubes auf einem öffentlichen Wege und Beihilfe zum schweren Diebstahl", für Sehnwitz das „Schuldig des schweren Diebstahls", gegen Eckert sind wegen seines ausreichenden Geständnisses keine Fragen gestellt. Die Strafabmessung erfolgt nach den Anträgen des Staatsanwalts, Hrn. Assessor Frhr. v. d. Ecke und lautet für Springer auf 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht, für Sehnwitz auf 3 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht und gegen Eckert auf 3 Monate Gefängniß.

Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 21. Oct. [Von der Börse.] Auch heute verkehrte die Börse in wesentlich ruhigerer Stimmung. Das Geschäft war allerdings sehr gering, doch stellten sich die Course theilweise erheblich höher. Creditactien zogen um fast 4 pCt. gegen Schluß der gestrigen Börse an. Franzosen und Lombarden waren leblos. Von einheimischen Werthen waren Laurahütteactien 1 pCt. höher; Banken und Bahnen gleichfalls etwas besser. — Fonds fest. — Von Valuten war österreichische 1 M. höher; russische wenig verändert, per ult. 258,50 Br.

♃ **Breslau**, 21. Octbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse hat eine stürmische Woche hinter sich. Nachdem man sich allen Warnungen ungeachtet, bisher in überaus optimistischen Anschauungen gefallen hatte, brach plötzlich die Gewißheit, unmittelbar vor dem Ausbruche des Krieges zu stehen, über die Börse herein und erzeugte eine Panik, welche ihres Gleichen nur in den schlimmen Tagen des Mai 1873 hatte. Der Sturm brach dies Mal in London aus, wo man insbesondere russische Werthe procentweise warf. Es waren geradezu „Kriegscourse", welche für dieselben notirt wurden, Course, wie sie selbst zur Zeit des Krimkrieges nicht bestanden und wie sie nur vorübergehend im Jahre 1848 zu verzeichnen waren. Die Devalvation war eine so gewaltige und unvermittelte, daß der Gedanke nahe lag, die Ursache für dieselbe sei weniger in der Besorgniß vor dem Kriege, als vielmehr darin zu suchen, daß man in London die russischen Fonds mit Ostentation warf, um Rußland, das man militärisch nicht zu bekriegen wagt, auf finanziellem Gebiete eine Schlappe beizubringen. — Die Panik, welche sich von den russischen mehr oder minder auf fast alle übrigen Werthe erstreckte, währte übrigens nur zwei Tage lang. Bereits gestern trat eine Reprise ein, welche heute weitere Fortschritte machte. In der That war die am Mittwoch und Donnerstag eingetretene Verwüstung der Course durch die politische Lage allein nicht begründet. So gewiß es auch scheint, daß der Krieg zwischen Rußland und der Türkei entbrennen wird, so ist es doch auch fast als sicher anzunehmen, daß der Krieg wenigstens zunächst localisirt bleiben werde. Oesterreich bleibt dem Dreikaiserbündnisse treu und England wird die Türkei ebenso im Stiche lassen, wie es dies im Jahre 1864 mit Dänemark gethan hat. Ernst genug bleibt die Lage immerhin, denn die Verwickelungen, die sich in Zukunft ergeben können, sind heute nicht abzusehen, für die nächste Zeit aber scheint die Gefahr eines europäischen Krieges vermieden. Man wird daher gut thun, jede Ueberstürzung, nach oben wie nach unten zu vermeiden.

Wenden wir uns den Einzelheiten des Verkehres zu. Von Speculationspapieren waren Creditactien an einzelnen Tagen zu stark schwankenden Coursen ziemlich rege gehandelt. Sie erreichten Donnerstag ihren tiefsten Stand bei 232, erholten sich in den beiden letzten Tagen einigermaßen von dem erlittenen Verluste und schließen heute zu 239, 12 M. niedriger als am vorigen Sonnabend. Franzosen und Lombarden waren geschäftslos und flau. Erstere büßten 22 M., letztere 6½ M. im Course ein.

Oesterreichische Anlagepapiere waren gleichfalls sehr gedrückt. Silberrente sank bis 52, stieg sodann um 1¼ pCt., verläßt jedoch die Woche trotzdem um 3 pCt. unter der vorwöchentlichen Notiz; 1860er Loose stellten sich über 4 pCt. niedriger.

Von einheimischen Werthen waren Fonds matt und angeboten.

Von Eisenbahnen erlitten Oberschlesische eine Courseinbuße von 1¼ pCt., Freiburger von 2¼ pCt., Rechte-Oder-Ufer-Bahn von 2 pCt.

Banken waren sehr still und gleichfalls niedriger.

Von Industriepapieren waren Laurahütteactien verhältnißmäßig fest; dieselben büßten kaum 1 pCt. im Course ein. Die übrigen Werthe dieser Kategorie blieben geschäftslos.

Großen Schwankungen waren Valuten unterworfen; namentlich auch russische per ult. an einzelnen Tagen markweise, während dieselbe per Cassa in Folge Bedarfs ziemlich gehalten blieb.

Heute schließen russische Noten um ca. 3 M., österr. um 2 M. niedriger als am vorigen Sonnabend.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

Monat October 1876.

	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Preuß. 4½ proc. consol. Anleihe	104, 75	104, 25	104, 50	103, 50	103, —	103, —
Schl. 3½ proc. Pfdbr. Litt. A.	85, 45	85, 50	84, 75	84, 75	84, 50	84, 25
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	95, 10	95, 10	94, 85	94, 70	—, —	94, 50
Schles. Rentenbriefe	98, 20	97, 20	97, 35	97, 25	97, 25	97, 50
Schles. Bankvereins-Anth.	88, 75	88, 75	88, —	87, 75	88, —	88, —
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	68, 50	68, 50	68, —	68, —	68, —	68, 50
Breslauer Wechsler-Bank	74, —	74, —	74, —	74, —	73, —	72, 50
Schlesischer Bodencredit	95, —	94, 50	94, —	94, 25	94, 25	94, 25
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	135, 25	134, 50	133, 75	133, 25	134, —	134, 25
Freiburger Stamm-Actien	72, 75	71, 65	71, 50	69, —	70, 25	71, —
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	108, 25	108, —	106, 50	106, 25	106, 50	106, 75
do. Stamm-Prior.	111, —	110, 50	110, —	110, —	110, —	110, —
Lombarden	127, 50	126, 50	125, —	120, —	—, —	124, —
Franzosen	453, —	449, —	438, —	435, —	—, —	438, —
Rumänische Eisenb.-Oblig.	14, 25	13, 50	13, 25	13, 25	13, 50	14, 50
Russisches Papiergeld	261, 50	263, —	262, —	262, 50	261, —	261, 50
Oesterr. Banknoten	164, 25	163, 50	162, —	161, 25	162, 25	163, 25
Oesterr. Credit-Actien	245, —	244, 50	234, —	234, —	235, 50	239, —
Oesterr. 1860er Loose	98, 50	98, 25	95, 25	94, —	94, 50	96, —
Silber-Rente	55, 25	55, —	54, 25	52, —	52, 75	53, 25
Italienische Anleihe	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	30, —	29, 50	28, 50	28, 50	28, 50	29, 50
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	71, 50	71, 75	70, —	71, —	71, —	72, 25
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	76, 50	77, —	—, —	76, —	76, —	76, 50
Schles. Immobilien	—, —	70, —	—, —	—, —	69, —	—, —

E. **Berlin**, 20. Oct. [Börsen-Wochenbericht.] Der Ernst der Situation, welchen die Speculanten und der ihnen dienstbare Theil der Presse bis vor Kurzem und nicht ohne Erfolg in Abrede zu stellen vermochten, hat sich am Dinstag und Mittwoch in einer Weise geltend gemacht, die an die schlimmsten Tage der letzten Jahre erinnert. Waren es bis dahin fast nur Cassawerthe, wie namentlich russische Anleihen, österreichische Renten und ungarische Schatz-Bons gewesen, welche den Sturm über sich ergehen lassen mußten, so traten in der laufenden Woche noch die Spielpapiere hinzu, um auch ihrerseits an dem sich vollziehenden Entwerthungsprozeß theilzunehmen. Ihre Hauptstütze hatten die Beschwichtigungsversuche in dem von der Türkei proponirten sechsmonatlichen Waffenstillstand gefunden, in welchem die Börsenpolitiker ein Einlenken derselben zu erblicken glaubten, welches für die Herbeiführung des Friedens nicht zu unterschätzen sein dürfte; daß man es lediglich mit einem Schachzug der Pforte zu thun hatte, den Rußland nicht geschehen lassen würde, sahen jene Politiker und allerdings auch die Diplomaten in Wien nicht, welche letztere sogar einem derartigen Waffenstillstand sofort ihre Zustimmung ertheilt hatten. Um so überraschender und niederschlagender auf die Börse mußte also die Erklärung Rußlands wirken, welches diesen Waffenstillstand ablehnt und auf die englischen Propositionen, welche eine sechswöchentliche Einstellung der Feindseligkeiten im Auge haben, zurückgreift. Der Effect dieser Erklärungen im Zusammenhang mit ungünstigen Londoner Notirungen war geradezu ein panikartiger, dem selbst die Course der preuß. Consols sich nicht zu entziehen vermochten. Die Frage ob Krieg oder Frieden ist ja auch heut noch nicht entschieden, Thatsache aber bleibt es, daß das frevelhaft leichtsinnige Verfahren der Mehrheit unserer Speculanten abermals dazu beitrug, die Börse zu deroutiren und ihr die allerschlimmsten Verluste zuzufügen. Ob eine Speculation einschlägt oder nicht, ist heute lediglich eine Machtfrage, nicht der Werth der Sache giebt den Ausschlag, vielmehr die Kunst die Course hochzuschrauben, nicht wegen der eingetretenen Besserung der Dinge, sondern trotzdem gerade eine solche noch immer auf sich warten läßt. Der äußersten Verwirrung, welche am Mittwoch herrschte, folgte gestern und heute eine kleine Erholung, die weniger auf einen Umschwung der Dinge als auf das Ausbleiben weiterer ungünstiger Nachrichten basirte. Dergleichen Reprisen pflegen größeren Ereignissen jedesmal voranzugehen und ziehen meist so schnell vorüber, als sie gekommen sind. Heute glaubte man namentlich den höheren Londoner Abend-Notirungen Rechnung tragen zu sollen, und konnten auch, obwohl die Börsenversammlung des Wahltages halber ausfiel, die Course der Spielpapiere im Privatverkehr recht gute Avancen erzielen. Die Schwankungen, welche die Course seit letztem Sonnabend durchmachten, sind ganz enorm. Voran stehen die Spielpapiere, von denen Creditactien bereits 16, Franzosen 18 und Lombarden 9 Mark verloren hatten; doch konnte der heutige Tag diesen Effecten je ungefähr 6 Mark wieder einbringen. Disconto-Commandit-Antheile büßten 4 pCt. ein, ohne sich zum Schluß merklich zu erholen. Unter den anderen Bankactien sind Darmstädter zu erwähnen und zwar mit einem Verlust von 6 bis 7 pCt., während die meisten anderen hierher gehörigen Werthe nur nominell notirt wurden. Die heimischen speculativen Eisenbahnactien kamen mit geringeren Verlusten davon; weniger gilt dies von den österr. Nebenbahnen, welche die heftigsten Angriffe erfuhren und in Folge derselben trotz anhaltenden Weichens zeitweise unverkäuflich blieben. Zu notiren ist auch der Rückgang der leichten Eisenbahnen, wie Aachen-Mastrichter, Märkisch-Posener und andere, die Angesichts ihres ohnehin niedrigen Coursstandes einen ganz bedeutenden Rückgang erfuhren. Industriewerthe geschäftslos und dadurch vor erheblichen Coursveränderungen geschützt; Laurahütte nur unwesentlich niedriger, ebenso Gelsenkirchen und Dortmunder Union. Der Anlagemarkt war sehr erregt; in erster Reihe litten, wie oben schon erwähnt, die fremden Fonds, Oesterreichische Renten und Loospapiere, Ungarische Schatzbonds und Italiener, und schien namentlich für die beiden letzteren kein Cours zu niedrig; nächstdem waren es Amerikanische Bonds, Newyorker Stadt-Anleihe, für die sich starke Verkaufslust zeigte und die ebenfalls mit Coursverlusten aus dem Markt gehen. Auch einheimische Fonds vermochten keinen Widerstand zu leisten; 4½ proc. consolidirte Anleihe verlor 1¾, 4proc. besser gehalten, ¾ bis 1 pCt. Preußische Prioritäten leidlich behauptet, während es mit österreichischen und russischen um so übler bestellt blieb; die Bewegung der letzteren dürfte wohl über das Ziel hinausschießen und erscheint die Sonderung der einzelnen Gattungen Seitens des Publikums, bevor es sich zum Verkauf entschließt, wohl angezeigt. Die Mehrheit dieser Prioritäten ist nämlich gut fundirt und kommt gar nicht in die Lage, auf die Garantie der Regierung zurückzugreifen, da die Stammactionäre bereits seit Jahr und Tag zum Theil sogar reichliche Dividenden beziehen; eine Mahnung vor überstürzten Verkäufen ist deshalb wohl am Platz. Russische Bodencredit-Pfandbriefe verloren 6 pCt., das Geschäft in denselben in Deutschland befindet sich meist in Händen des hiesigen Emissionshauses, welches sonst durch Aufnahme des übrig bleibenden Materials den Cours zu halten pflegt, dem nunmehrigen starken Verkaufsandrang gegenüber aber in Unthätigkeit verharren mußte.

Die Geldnachfrage blieb im Ganzen schwach, Privatdiscont unverändert 3½ bis 3⅜ bezahlt; von fremden Devisen waren Wien und Petersburg stark weichend, die übrigen Wechsel unverändert.

F. **Wien**, 20. Oct. [Börsen-Wochenbericht.] Unter dem Druck der politischen Ereignisse haben sich sämmtliche Börsenplätze Europas einer förmlichen Panique hingegeben, welcher erst gestern durch einen Beschwichtigungsartikel der „Times" ein gewisser Halt geboten wurde. Namentlich zeigten sich die Börsen in London und Paris überaus verstimmt und sandten Course, welche sich nur dadurch motiviren ließen, daß man den Ausbruch eines großen Krieges für unmittelbar bevorstehend hielt. Consols in London fielen um 2½ Procent, die 5procentige Rente in Paris um ca. 3½ Procent, um ungefähr eben so viel die dreiprocentige. Auch andere Werthe, wie besonders die russischen erlitten in London enorme Courseinbußen, während sich ähnliche Vorgänge an dem Pariser Platze abspielten. Es läßt sich nur schwer ein Grund angeben, weshalb diese Panique gerade in dieser Woche ausgebrochen ist, da die politische Situation bereits vor einem Monat denselben acuten Charakter trug wie heute. Ueber die Absichten Rußlands bei Lösung der Orientfrage konnte man nicht mehr im Unklaren sein. Rußlands Wunsch ist der Krieg und fassen wir selbst den günstigsten Fall ins Auge, daß es gelingen sollte, die Türkei zu bewegen, das ihr gestellte Ultimatum eines sechswöchentlichen Waffenstillstandes anzunehmen, so ist damit zwar wieder eine Basis für weitere diplomatische Actionen geschaffen, aber es bleibt trotzdem höchst zweifelhaft, ob es gelingen wird, dadurch den Frieden zu retten. Viel wahrscheinlicher ist es, daß Rußland mit diesem Schachzug nur Zeit gewinnen will, seine Rüstungen zu beendigen und dann unter irgend einem plausibel erscheinenden Vorwan doch in die Türkei einrücken wird.

Nun kehren wir aber zu den Vorfällen an der Wiener Börse während der vergangenen Woche zurück. Es ist natürlich, daß die Baisse in London und Paris unserer Börse die Augen über die gefährliche Lage endlich öffnen mußten, während man sich bis dahin in ganz unbegreiflicher und eigentlich leichtsinniger Weise äußeren Einflüssen gegenüber gleichgiltig verhalten hatte. Wir haben an dieser Stelle zu wiederholten Malen unser Erstaunen über die feste Tendenz ausgesprochen, für die es in der That keine Erklärung gab. Während die Politik zu immer größeren Besorgnissen Veranlassung bot, stiegen die Course unbeachtet dessen weiter. Man gefiel sich darin, schlechte Nachrichten zu ignoriren und wollte um jeden Preis eine Hausse herbeiführen. Heute freilich dürften wohl diese Gedanken zunächst aufgegeben sein, mit Rücksicht auf die trostlose Verfassung, in welcher sich unsere Börse seit einigen Tagen befindet. Der Schrecken hat auf allen Gebieten enorme Coursverluste herbeigeführt, welche sich am Empfindlichsten bei Anlagewerthen aussprechen. Dabei vollzog sich dieser Rückgang der Course mit großer Geräuschlosigkiet, d. h. ohne daß viel Waare an den Markt kam, wichen die Course der gangbarsten Transportactien und Prioritäten procentweise. Am Bemerkenswerthesten bleibt aber der Rückgang der Rente, welche seit vorigem Sonnabend um 4 Gulden gewichen ist und deren Cours sich von dem tiefsten Standpunkt noch nicht erholen konnte. Von Einfluß für diese Baisse war auch die Budgetvorlage des Herrn Finanzministers bei Eröffnung des Reichsrathes, wonach sich für das Jahr 1877 ein Deficit von über 26 Millionen Gulden ergiebt und wobei bis jetzt unübersehbare Auslagen nicht mit in Betracht gezogen sind. Auf welchem Wege diese Summe gedeckt werden, werden die bevorstehenden Verhandlungen, auf welche man mit Recht gespannt sein kann, ergeben. Mit den vom Reichsrath zu bewilligenden Subventionen für einzele Bahnen dürfte es unter diesen Umständen allerdings schlecht bestellt sein; jedenfalls aber wird man zu einigen Eisenbahnvorlagen im Princip Stellung nehmen müssen und dann wird man ja ein Urtheil haben, was die Actionaire erhoffen können und ob sich die Hebung des Eisenbahn-Credits voraussetzen läßt.

Um ein recht deutliches Bild der Panique zu geben, welche sich unserer Börse bemeistert hat, verweisen wir auf endstehende Zusammenstellung der markgängigsten Effecten mit deren Course vom letzten Sonnabend und von gestern, wobei wir bemerken, daß die angegebenen Course nicht den tiefsten Coursstand dieser Woche ausdrücken, weil sich auf Grund des im Eingang erwähnten „Times"-Artikel bereits eine kleine Reprise Bahn gebrochen hat. Bei diesen Verheerungen ist in Betracht zu ziehen, daß der Krieg zwar in Sicht genannt werden konnte, doch aber lange noch nicht erklärt ist. Wie wird es in einem solchen Falle mit den Coursen bestellt sein?

	Course vom 14. Octbr. notiren:	Course vom 19. Octbr.
Oesterr. Creditactien	151½	143½
Anglo-Oesterreichische Bank	79½	70
Union-Bank	57	51½
Ungarische Credit	122	108
Staatsbahn-Actien	278½	269½
Lombarden	79	74
Carl-Ludwigs-Bahn	299	198¾
Elisabethbahn-Actien	141	135
Theißbahn-Actien	173	168
Dampfschiffs-Actien	366	348
Napoleons	9,88	10,10
Rente	65,10	61,10

Breslau, 21. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) höher, gek. 1000 Ctr., pr. October 163—4 Mark bezahlt, October-November 158,50—159 Mark bezahlt, November-December 156,50—7—6,50 Mark bezahlt, December-Januar —, Januar-Februar —, April-Mai 159—160 Mark bezahlt und Br., Mai-Juni —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 200 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 148,50 Mark bezahlt, October-November 147 Mark bezahlt, November-December 146 Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 315 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. 500 Ctr., loco 70,50 Mark Br., pr. October 70,50 Mark Br., October-November 69 Mark bezahlt, November-December 69 Mark bezahlt, April-Mai 70 Mark Gd., Mai-Juni —.

Spiritus höher, gek. — Liter, loco pr. 100 Liter à 100 % 48,20 Mark Br., 47,20 Mark Gd., pr. October 47,50—48,30 Mark bezahlt und Gd., October-November 48 Mark Gd., November-December 48 Mark Gd., December-Januar —, April-Mai 50 Mark bezahlt.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 44,16 Mark Br., 43,24 Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

* **Breslau**, 21. Oct. [Producten-Wochenbericht.] Das in vergangener Woche herrschende schöne und warme Wetter hielt auch in den ersten Tagen dieser Woche unverändert an, bis zu Mitte derselben urplötzlich ein rapider Umschlag in der Temperatur eintrat, der uns eine der Jahreszeit entsprechende rauhe und empfindliche kühle Witterung brachte. Nichtsdestoweniger ist das bestehende Wetter zum weiteren Fortgang der Feldarbeiten, die nunmehr rasch einem definitiven Ende entgegengehen, nicht ungünstig.

Der Wasserstand ist langsam im weiteren Fallen begriffen und mangelt es an Kahnraum. Das Herankommen anderer Schiffe ist durch den ungünstigen Windstand sehr erschwert und stockt demzufolge das Verladungsgeschäft beinahe gänzlich. Die Frachten sind daher nur nominell zu notiren, und zwar per 1000 Klg. Stettin 10 M., Berlin 12 M., Hamburg 15 M. Per 50 Klg. Stettin 50 Pf., Berlin 55 Pf., Hamburg 75 Pf.

Die auswärtigen Berichte standen unter dem Einfluß der kriegerischen Ereignisse. Amerika hat seine Notizen für Weizen und Mehl wesentlich erhöht, es dürfte dort die Ernte bedeutend geringer, als im verflossenen Jahre ausgefallen sein. Die britischen Märkte steigerten ihre Course ganz beträchtlich und wenn auch das Hauptgewicht der Politik beizumessen ist, so ruht das Geschäft dort doch auf sehr gesunder Basis, weil die große Einfuhr, die dieses Land benöthigt, ohne eine Steigerung wohl nicht erhältlich ist; dieselbe ist durch die größeren Läger an den Stapelplätzen nur noch unterdrückt, man ist jedoch schon genöthigt gewesen, auch auf diese zurückzugreifen. Die Zufuhren von eigenem Weizen waren nicht ohne Belang, dagegen zeigt die Einfuhr fremden Gewächses eine Abnahme. Frankreich hat ebenfalls eine energische Besserung zu verzeichnen, obwohl die Ankünfte in Marseille ziemlich beträchtlich waren. In Belgien zog Weizen an, es wurden vielfach Verkäufe dorthin abgeschlossen. Auch in Holland war die Preiserhöhung der letzten Tage intensiv, die bisher dort niedrigen Course sind jetzt in ein günstigeres Verhältniß mit anderen Plätzen getreten. Am Rhein hat ebenfalls ein erheblicher Fortschritt in der Courserhöhung stattgefunden, effective Waare blieb leichter zu placiren. In Süddeutschland war das Geschäft belebter, auch in Sachsen hat dasselbe an Ausdehnung gewonnen; gute Qualitäten in Weizen und Roggen fanden bequemes Unterkommen. In Oesterreich-Ungarn haben Werthe sich gut behauptet, der Export war recht lebhaft.

In Berlin war der Terminhandel in Weizen und Roggen sehr lebhaft. Ersterer Artikel gewann durchweg ca. 6 M. im Preise, während Roggen nur für spätere Sichten eine Preiserhöhung von 4 M. aufzuweisen hat, da in nahen Terminen sehr viel für russische Rechnung abgegeben wurde.

Im hiesigen Getreidegeschäft war die Stimmung bei regerer Kauflust fest, doch konnte dasselbe keine größere Ausdehnung gewinnen, da das Angebot viel schwächer war als vergangene Woche und die bestehende Kauflust durchaus nicht befriedigen konnte. Selbst die Eisenbahnzufuhren waren bedeutend schwächer. Als Käufer traten sowohl Umgegend als das Gebirge auf und betheiligten sich die Exporteure und der hiesige Consum weit lebhalter als gewöhnlich.

Von **Weizen** waren alle Gattungen gut verkäuflich und fanden selbst mittlere Qualitäten, die sonst vernachlässigt waren, zu besseren Preisen leicht Nehmer. Das Angebot konnte der bestehenden Nachfrage durchaus nicht genügen und mußten dem zu Folge hiesige Läger stark in Angriff genommen werden, die auch demnach ziemlich umfangreich geräumt worden sind. Wenn das Angebot bedeutender gewesen wäre, so hätte, der herrschenden Kauflust nach zu urtheilen, das Geschäft eine bedeutende Ausdehnung gewinnen können. Die Preise schließen ca. 30 Pf. höher als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klg. weiß 17,10—19—20,10—21,40 M., gelb 17—18,10 bis 19,90—20,40 M., feinster über Notiz. Per 1000 Klgr. October 200 Mark Br.

Für **Roggen** herrschte sehr lebhafte Kauflust und konnte das Angebot ziemlich leicht placirt werden. Selbst die fremden russischen Qualitäten, die bisher so recht vernachlässigt waren, fanden durch das ausgesprengte Gerücht, daß Rußland in Kürze ein Ausfuhrverbot erlassen würde, ferner durch den in Rußland bereits bestehenden Waggonmangel zu steigenden Preisen leicht Nehmer. In feinen Qualitäten, die nur sehr spärlich zugeführt waren, blieben Umsätze bei bestehender guter Kauflust ziemlich unbedeutend, während

mittlere Qualitäten ziemlich lebhaft umgesetzt worden sind. Der Preisaufschwung betrug gegen vergangene Woche bei feineren Qualitäten ca. 40 Pf., bei geringeren dagegen 80 Pf. Zu notiren ist per 100 Klgr. 15,70—17—17,60—18,50 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft waren in Folge besserer Berichte von auswärts und lebhafteren Effectivgeschäftes hier, Umsätze bedeutend stärker als vergangene Woche und Preise höher. Besonders zogen nahe Termine an und zwar um ca. 7 Mark, während spätere Termine nur ca. 4 Mark höher als vergangene Woche schließen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. October 163—164 bz., October-November 158,50—159 M. bz., November-December 156,50—157—156,50 M. Br., April-Mai 159—160 M. bz.

Für **Gerste** war in den ersten Tagen die Stimmung wieder fest und gingen auch Preise etwas in die Höhe. In den letzten Tagen schwächte sich jedoch die Kauflust etwas ab, da die zu hohen Forderungen nicht gern bewilligt wurden und entfaltete sich dadurch ein ziemlich schleppendes Geschäft. Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,10—15,20 M., weiße 15,50—16 M.

In **Hafer** hat die feste Stimmung der vergangenen Woche weitere Fortschritte gemacht und konnte das Angebot, welches ziemlich schwach war, zu besseren Preisen leicht begeben werden. Der Preisaufschwung betrug ca. 30 Pf. per 100 Klgr. Umsätze waren bedeutend schwächer als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,60—15—15,40 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft waren Umsätze bei steigenden Preisen ziemlich rege, besonders in nahen Sichten, die nicht zu Deckungen verwandt wurden und für die ein Preisaufschwung von ca. 1 M. zu notiren ist, während spätere Termine nur ca. 60 Pf. höher als vergangene Woche schließen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. October 148,50 M. bz., October-November 147 M. bz., November-Dezember 146 M. Gd.

Für **Hülsenfrüchte** war die Stimmung bei schwächerem Angebot im Allgemeinen etwas fester. **Koch-Erbsen** vereinzelt mehr beachtet, 16 bis 17,50—18,50 M. **Futter-Erbsen** 15—15,50—16,80 M. **Linsen, kleine** 19—22 Mark, **große** 25—28 Mark und darüber. **Bohnen** zu notirten Preisen gut verkäuflich; galizische 15—16,50 M., schlesische 17,50—18,50 M. **Rohe Hirse** nominell, 15—16 M. **Wicken** feine Qualitäten gut gefragt, 14,50—15,50—16,50 M. **Lupinen** bessere Kauflust, gelbe 9,50—10,50—11,50 M., blaue 9,50—10,50—12 M. **Mais** ohne Aenderung, 11,30 bis 12,30 bis 13,20 M. **Buchweizen** schwach gefragt, 14,50—15,60 M., Alles per 100 Klgr.

Kleesaamen. Das Angebot war ein wenig stärker als vergangene Woche, obgleich im Ganzen noch ohne Bedeutung. Bei guter Kauflust wurden sämmtliche herangekommene Posten zu rasch steigenden Preisen — und dies ganz besonders für Roth-Klee — leicht placirt. Ob die Preise bei größeren Zufuhren, die bei der nunmehr eingetretenen rauhen Witterung wohl nicht mehr allzulange auf sich warten lassen werden, sich in der Höhe behaupten werden, ist stark zu bezweifeln, obgleich für neue allzubedeutende Reaction triftige Momente für den Augenblick nicht vorhanden sind. Zu notiren ist per 50 Klgr. weiß 55—62—70—78—81 M., roth 54—62—69—76 M., schwedisch 82—86—89—92 M., gelb 20—21—24 M., Thymothe 28 bis 30—34 Mark.

Für **Oelsaaten** war bei sehr schwachem Angebot das Geschäft sehr klein und die Stimmung im Allgeminen bedeutend ruhiger als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 30—31—32 Mark, Winterrübsen 27,50—29,50—31 M., Sommerrübsen 25—27—29,50 M., Dotter 25 bis 26—27 Mark.

Hanfsamen ziemlich stark angeboten und zeigte sich dafür bessere Kauflust, als Inhaber im Preise etwas nachgegeben hatten. Zu notiren ist per 100 Klgr. 21—22 M.

Leinsamen. Nur wirklich feine Qualitäten ziemlich leicht verkäuflich, während geringere sehr vernachläßigt waren und nur zu gedrückten Preisen untergebracht werden konnten.

Rapskuchen in ruhiger Haltung, schlesische 7,20—7,50 Mk., fremde 7—7,30 M.

Leinkuchen nur billiger verkäuflich, 8,80—9,30 M. per 50 Kilogramm.

In **Rüböl** war in den ersten Tagen die Stimmung ziemlich matt, befestigte sich jedoch zu Ende der Woche wieder derart, daß Preise circa 1 M. höher als vergangene Woche schließen. Umsätze waren jedoch weniger belangreich. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 70,50 M. Br., October 70,50 M. Br., October-November 69 M. bez., November-December 69 M. bez., April-Mai 70 M. Geld.

Spiritus. Influirt durch die größere Bewegung, die in Berlin in Spiritus stattgefunden hat, haben auch hier die Course für loco und Termine nicht unwesentlich gegen die Vorwoche angezogen und schließen wir durchschnittlich 1 Mark höher. Die jetzige Hausse scheint durch Deckungs- und Meinungskäufe hervorgerufen worden zu sein, letztere darauf basirend, daß Rußland, wenn in einen Krieg verwickelt, ferner nicht wird exportiren können. Das Börsengeschäft war nicht ehr von Belang, wenn auch Einiges im Frühjahr gekauft worden ist. Zur Hauptsache beschränkten sich Umsätze auf Tausch von nahen Sichten gegen spätere. Im Spritgeschäft ist es etwas lebhafter geworden; ob bei den höheren Preisen die noch immer geringe Frage für den Export andauern oder aufhören wird, bleibt abzuwarten. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter loco 48,20 Mark Br., 47,20 M. Gld., October 47,50—80—48,30 M. bez. u. Gld., October-November 48 M. Geld. November-December 48,50 M. Gld., April-Mai 50 M. bez.

Für **Mehl** hat sich die Kauflust wohl ein wenig gebessert, doch steht dies in keinem Verhältnisse zu den steigenden Getreidepreisen, da das Angebot der Kauflust gegenüber noch zu stark ist. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein alt 32,50—33,50 M., fein neu 29,50—30,50 M., Roggenmehl fein 27,50—28,50 M., Hausbacken 26,50—27,50 M., Roggenfuttermehl 10—11 M., Weizenkleie 7,75—8,75 M.

Stärke besser gefragt. Zu notiren ist: Weizenstärke 24,25—27,50 M., Kartoffelstärke 12,50—12,75 M., Kartoffelmehl 13—13,25 M., alles per 50 Klgr.

△ **Breslau**, 21. Octbr. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Im Laufe dieser Woche waren die Zufuhren von Feld- und Gartenfrüchten sehr bedeutend, und auch was die Qualität der Waaren anbelangt, so ist seit Jahren nicht so schönes Gemüse zu Markt gebracht worden, als in diesem Herbste. Kartoffeln und Kohl wurden viel gekauft, da auch die Preise hierfür etwas herabgegangen sind. In Obst, d. h. Aepfeln und Birnen, wurde ein großer Umsatz erzielt, Pflaumen werden nicht mehr zu Markt gebracht. Federvieh und Fische genügten dem Bedarf, und zeigte sich rege Kauflust.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2⅓—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf. geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfd., Lachs pro Pfund 2 M. 20 Pf., Elblache 2 M., Barsche, Pfd. 40 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Steinbutten, pro Pfund 1 Mark 30 Pf. bis 1 M. 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengts Fische pro Pfd. 60 Pf., Krebse pro Schock 3 M., Hummer pro Stück 3—6 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 7—9 Mark. Auerhennen pro Stück 5—6 Mark. Hühnerhahn pro Stück 1 Mark bis 1 Mark 50 Pf., Henne 1½ bis 2 M., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 60 Pf. — Gänse pro Stück 1½ bis 5 Mark, Enten pro Paar 2 bis 4 Mark., junge Hühner pro Stück 60 Pf. bis 80 Pf., Hühnereier das Schock 2 M. 40 Pf., die Mandel 70 Pf., Ameiseneier 1 Liter 45 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse pro Stück 2½—3½ Mark. Enten pro Paar 2½—3 Mark. Hühner pro Paar 1—1½ Mark. Gänseklein pro Portion 60 Pf. Gänseleber pro Stück 12—15 Pf.

Wild. Rehbock à 35 Pfd. 21 M. Hasen pro Stück 2 M. 50 Pf. bis 3 M. Lapins pro Stück 2 M. Kaninchen pro Stück 25—30 Pf. Wild-Enten pro Stück 1 M. bis 1 M. 20 Pf. Rebhühner pro Stück 1 M. Krammetsvögel à Dtzd. 6 M.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 30—40 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 50 Pf., Graupe pro Liter 60—80 Pf., Gries pro Liter 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Preiselbeeren pro Liter 60 Pf., Wachholder pro Liter 20 Pf., gedörrte Pilze pro Liter 50 Pf., Champignons pro Körbchen 40 Pf., Morcheln, gedörrte, pro Liter 2 M., Steinpilze pro Liter 30 Pf., Tomaten pro Stück 2—5 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Diesjährige Kartoffeln pro 2 Liter 12 Pf., pro Sack 3 Mark 60 Pf., Carotten und Mohrrüben pro Schilk 40 bis 60 Pf., Schnittbohnen pro 2 Liter 60 Pf., Blumenkohl pro Rose 50 Pf. bis 1 Mark, Weiß- und Blaukohl pro Mandel 1—1 Mark 20 Pf., Welschkohl pro Mandel 80 Pf. bis 1 M., Oberrüben pro Mandel 20 Pf., Spinat pro Liter 10 Pf., Wasserrüben, 2 Liter 25 Pf., Sellerie pro Mandel, 50 Pf. bis 80 Pf., Petersilienwurzel pro Geb. 15 Pf., grüne Petersilie pro Geb. 5 Pf., Meerrettig, pro Mandel 1½—3½ M., Rübrettige pro Liter 25 Pf., Radieschen pro Schilk 50 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Zwiebeln pro Liter 10 Pf., weiße Perlzwiebeln pro Liter 40 bis 50 Pf., Borree pro Schilk 30 Pf., Schnittlauch pro Schilk 10 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Kopfsalat pro Schilk 60 Pf., Endiviensalat pro Staude 9 bis 10 Pf. Kürbisse pro Stück 20—30 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Birnen pro Pfd. 40—60 Pf., Blanchen pro Pfd. 40 Pf., frische Aepfel pro Pfd. 30 bis 40 Pf., Ananas pro Pfd. 4 Mark, Melonen pro Stück 1 bis 1½ Mark, Weintrauben pro Pfund 40 bis 60 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 bis 30 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfund 60 Pf., Datteln pro Pfund 80 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfd. 80 Pf., Haselnüsse pro Pfund 60 Pf., geb. Aepfel pro Pfund 60 bis 80 Pf., geb. Birnen pro Pfund 40 bis 60 Pf., geb. Kirschen pro Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 70 Pf., Hagebutten pro Pfd. 50 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. bis 2 M. 40 Pf.

Diverse Artikel: Stallbesen, pro Mandel 2—2½ Mark, Stubenruthenbesen pro Mandel 1 M. 20 Pf. bis 2 Mark.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 16. und 19. October. Der Auftrieb betrug: 1) **496 Stück Rindvieh,** darunter 241 Ochsen, 255 Kühe. Man zahlte für 50 Kil. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 52—54 Mark, II. Qualität 44—45 Mark, geringere 25 bis 27 Mark. 2) **1041 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 54—56 M., mittlere Waare 44—46,50 Mark. 3) **1778 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mark, geringste Qualität 8 bis 9 Mark pro Stück. 4) **360 Stück Kälber** erzielten gute Mittelpreise.

Breslau, 21. Oct. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf. A. Tschirner.] Die Preise sind gegen vergangene Woche unverändert geblieben. Nur Klinker- und Verblendziegeln erfuhren wegen verstärkter Nachfrage eine geringe Preissteigerung. Frühjahrsabschlüsse erfolgten in beschränkter Zahl und wurden meist nur heutige Preise bewilligt.

Es wurden bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 45—51 Mark, Klinker 36—39 Mark, Mauerziegeln 32 bis 36 Mark, Feldofenziegel 28—31 Mark, Dachsteine 35—40 Mark, Hohlziegel 36—40 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45—50 Mark, Chamottziegel 72—80 Mark, Simsziegel 50 Centimeter lang pro Stück 0,20—0,25 Mark, Ziegelplatten pro Q.-M. 3—4 Mark, Weser-Sandsteinplatten 7,50 bis 9 M., Granitplatten 6,50—8 M., französische Thonfliesen 8,50—15 M., Cementplatten 4—6 Mark, Kalk, böhmischer per Ctr. 1,20—1,40 Mark, do. oberschles. 0,82—0,85 Mark, Cement, Oppelner, pr. Tonne 10—14 Mark, do. Stettiner 15—17 Mark, Mauergips pr. Ctr. 2,50—3 Mark, Stuccaturgips pr. Ctr. 3,50—4 Mark, Mauerrohr pr. Schock 3—3,25 Mark, Granitstufen pr. lfde. Mt. 6—7 Mark, Pferde- und Viehkrippen von Kunststein per lfde. Meter 8—9 Mark, Granitbruchsteine pr. 150 Ct. 24—36 Mark.

Magdeburg, 21. Octbr. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Zu der für Export weiter bestehenden Frage gesellte sich im Laufe dieser Woche lebhafter Begehr seitens der inländischen Raffinerien, so daß trotz reichlicherem Angebot die Preise successive um c. 50—75 Pf. anzogen, und in effectiver und kurzer Lieferungswaare ca. 117,000 Ctr. umgesetzt wurden. — Raffinirte Zucker. Während Brodzucker seinen letzten Preisstand behauptete, blieb die in der Vorwoche herrschende gute Kauflust für gemahlenen Zucker auch ferner anhaltend und bedangen dieselben einen Bruchtheil höhere Notirungen. Umsatz ca. 13,000 Brode und ca. 14,000 Ctr gemahlenen Zucker. — Melasse. M. 3—3,10. 42—43°/ Bé. effectiv exclusive Tonne.

Nürnberg, 19. Oct. [Hopfenbericht.] Der heutige Markt eröffnete mit 400 Ballen Landzufuhr in ruhiger Haltung; großes Ausgebot in geringen Sorten und kleine Lager von guten Qualitäten mit erhöhten Forderungen kennzeichneten den schleppenden Geschäftsgang. Es waren für Prima Markthopfen 380—400 M. gefordert, Eigner konnten aber heute mit erhöhten Forderungen nicht durchdringen; dennoch waren die Umsätze nicht unbedeutend, Hallertauer Prima brachten gleiche Preise, eine größere Partie Aischgründer Secunda wurde zu 378 M., Elsässer Prima, für welche der Telegraph 400 M. meldete, wurde ausgewähllt zu 390 M. bezahlt, aber die Schlußstimmung ist als ziemlich still zu bezeichnen. Der Umsatz beträgt bis jetzt Mittags 200 Ballen. — Notirungen lauten: Spalt dortselbst 600 bis 620 Mk., do. Nebenlage 580—600 M., Saaz dortselbst 630—660 M., do. Bezirk und Kreis 550—650 M., Marktwaare prima 350—370 M., do. secunda 325—340 Mk., do. tertia 300—315 Mk. Hallertauer prima 460 bis 480 M., do. secunda 400—430 M., Wollnzacher-Auer prima 490—500 M., secunda 460—470 M., Würtemberger prima 430—450 M., do. secunda 360—410 M., Aischgründer prima 370—400 M., do. secunda 310—340 M., Gebirgshopfen 360—410 M., Badische prima 400—440 M., do. secunda 335—380 M., Elsässer prima fehlen 380—400 M., do. secunda 330—360 M., Oberösterreicher prima 380—400 M., do. secunda 320—350 M., Lothringer prima 310—330 M., do. secunda 280—300 M., Altmärker 220—290 M., Belgische 150—190 M., Englische 160—180 M., Amerikanische 220—280 M., 1875er prima Hopfen 160—180 M., do. secunda und geringe 90—130 M.

Middlesbro-on-Tees, 17. Oct. [Wochenbericht von C. E. Muller.] Der heutige Markt war sehr fest, da unsere Hochofenbesitzer nicht zu weiteren Verkäufen geneigt sind, außer zu vollen Tagespreisen nämlich 47 Sh. 6 D. für Nr. 3, 50 Sh. 6 D. für Nr. 1.

Die Verschiffungen blieben nach allen Richtungen hin sehr stark und man erwartet, daß die Vorräthe am Ende dieses Monats eine weitere Abnahme zeigen werden.

Der größte Theil des Eisens, das gegenwärtig zur Verschiffung gelangt, ist schon vor einiger Zeit gekauft worden, und ist daher die Nachfrage für prompte Lieferung nur schwach. Unter diesen Umständen halten sich Käufer zurück in der Hoffnung, später zu niedrigeren Preisen ankommen zu können.

Heutige Notirungen waren wie folgt: Nr. 1 á 50 Sh. 6 D., Nr. 3 à 47—47 Sh. 6 D. je nach Marke. Nr. 4 Puddeleisen 44 Sh. per 1015 Ko. frei an Bord hier.

Schiffe sind schwer aufzutreiben und Frachten bleiben in Folge dessen steigend. Es sind notirt Hamburg und Geestemünde 9 Sh., Rotterdam, Antwerpen und Dünkirchen 7 Sh. 6 D.

Moskau, 16. Oct. [Proceß Strousberg.] Heute begann die Vernehmung der Experten Duffner und Lasarew. Dieselben sind einig darüber, daß Effecten, welche Eigenthum der Bank waren, in den Abrechnuugen pro 1873 und 1874 auf dem Conto der Correspondenten gebucht sind, was nicht regelrecht sei. Die ausländischen Effecten hätten sich zwar bei den Correspondenten befunden, die Actien der Odessaer Bank aber, die auf dem Conto von Kaselack und Co. debitirt waren, befanden sich nicht bei denselben. Wenn erstere auch bei den Correspondenten lagen, so waren sie doch immer Eigenthum der Bank und konnten erst dann den Correspondenten debitirt werden, wenn diese sie als Commissionäre realisirt hatten. Die in den Protokollen angeführten Summen sind richtig befunden worden. Die Sachverständigen werden aufgefordert, nunmehr an den Originalbüchern die Resultate ihrer Expertise zu demonstriren. Die Bücher werden zu diesem Behuf auf einem Tisch in der Mitte des Saales ausgelegt, die Geschworenen, der Gerichtshof, die Vertheidiger und Civilkläger umgeben denselben und die Sachverständigen geben ihre Erklärungen und Antworten auf verschiedene von den Parteien an sie gestellte Fragen.

---

* **[Landwirthschaftliches.]** Wir entnehmen aus einem Referat „des Landwirth" die Neubegründung eines Unternehmens, welches in landwirthschaftlichen Kreisen die günstigste Aufnahme finden dürfte. Herr Ingenieur Paul Lübke aus Breslau erwähnte in einem vor der Versammlung des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins am 17. d. M. gehaltenen Vortrage der Uebelstände, welche der Landwirthschaft in Bezug auf landwirthschaftliche Maschinen besonders schaden, nannte als solche die Unkenntniß der landwirthschaftlichen Bedürfnisse seitens vieler Fabrikanten, die Ungewißheit über die Wahl einer für gegebene Verhältnisse anzukaufenden Maschine seitens der Landwirthe, die oft unsolide Arbeit und die mangelhafte Behandlung von Maschinen und wies darauf hin, daß diesen Uebelständen sehr wohl von den vereinigten Herrn Besitzern durch die gewissenhaftesten Mittheilungen über Bezugsquelle, Preis, Leistungsfähigkeit, Unterhaltungskosten und Haltbarkeit und die rücksichtsloseste Veröffentlichung derselben entgegen gearbeitet werden könnte, sowie dadurch, daß die landwirthschaftlichen Vereine selbst der Sache eine größere Aufmerksamkeit schenkten, als dies bisher geschehen ist. Behufs besserer Einrichtung der ländlichen Arbeiter erbot sich Herr Lübke, den Besitzern, welche eine derartige Vereinigung bilden, gegen einen Beitrag von halbjährig 7—42 Mark in ein- bis sechsmonatlichen Zwischenräumen je nach der Größe des Gutes und der Anzahl der Maschinen einen Maschinenmeister zu senden, welcher die Maschinen revidirt, etwaige kleinere Reparaturen an Ort und Stelle ausführt und die betreffenden ländlichen Arbeiter instruirt, er wolle in diesem Falle die Verpflichtung dafür übernehmen, daß die Maschinen bei Beginn der Campagne stets brauchbar sind, und bei den auf ein Minimum beschränkten Unterhaltungskosten mit dem geringsten Kraftverbrauch eine größtmögliche Leistung ergeben.

Verloosungen.

[Freiburger 15 Fcs.-Loose.] Serien-Ziehung vom 15. October: Nr. 20 24 212 329 499 519 534 689 964 1068 1405 1626 1890 2140 2857 2888 2943 3418 3587 3720 3959 4129 4175 4417 4645 4672 4813 4814 4887 5200 5658 5667 5685 5833 6143 6139 6234 6374 6484 6525 6668 6670 6731 6852 7463 7581.

Eisenbahnen und Telegraphen.

=n= **[Die projectirte Eisenbahn Lissa-Kröben-Kalisch.]** Die Direction der Oberschlesischen Eisenbahn hat an die Interessenten der projectirten Eisenbahn Lissa-Kröben-Kalisch nachstehendes Antwortschreiben auf die derselben überreichte Petition, betreffend den Bau genannter Bahn, gerichtet: Auf die uns unterm 22. Sept. d. J. überreichte Petition, betreffend das Project einer Eisenbahn Lissa-Kalisch, erwidern wir ergebenst, daß dasselbe zwar zu den diesseitigen Plänen gehört, daß uns auch von dem Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten in Aussicht gestellt ist, diesen Plänen seiner Zeit unter gewissen Voraussetzungen nicht entgegen treten zu wollen, daß wir aber in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft die gegenwärtigen Zeitverhältnisse nicht dazu angethan finden, der in Inangriffnahme des in Rede stehenden Projects näher zu treten.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 21. Oct. Der Kaiser ist 7¾ Uhr früh mit dem Kronprinzen, welcher den Kaiser von Potsdam aus begleitete, hier eingetroffen, vom Prinzen Friedrich Carl, dem Stadtcommandanten, dem Gouverneur, dem Polizei-Präsidenten und anderen hohen Militärs empfangen und begab sich in offenem Wagen zum Palais.

Berlin, 21. October. Der „Nationalzeitung" zufolge präcisirte Deutschland seinen Standpunkt zur Waffenstillstandsfrage verschiedenen betheiligten Mächten gegenüber dahin, daß es weder gegen die Bestimmung der sechsmonatlichen Frist, noch der sechswöchentlichen Frist für den Waffenstillstand Einwendungen zu machen habe, daher nicht in der Lage sei, einen Vorschlag mehr als den anderen zu unterstützen. Für die Verständigung unter den Mächten könne das Eintreten Deutschlands für den einen oder den andern Vorschlag von keinem Vortheil sein. Dagegen erkenne Deutschland fortwährend das zu erstrebende Ziel in der Herstellung des auf Erhaltung des Friedens zu erzielenden Einverständnisses unter den Mächten. (Wiederholt.)

Frankfurt a. M., 20. Oct. Das Ergebniß der Wahlmännerwahl im Frankfurter Wahlkreise wird auf 155 national-liberale, 55 fortschrittliche und 125 demokratische Wahlmänner geschätzt; aus einem städtischen Bezirke und fünf Landgemeinden ist dasselbe noch nicht bekannt.

Straßburg, 21. Oct. Gestern Abend brannte das Dach des mittleren Theiles des Bahnhofsgebäudes auf der neun Fenster breiten Front-Seite ab. Um 6 Uhr stand das Dach in hellen Flammen, aber noch vor 7 Uhr war die Gefahr einer weiteren Ausdehnung des Feuers beseitigt.

Wien, 21. Octbr. Abgeordnetenhaus. Folgende Interpellation von Eichhoff, Herbsthoffer und 112 Genossen an das Gesammt-Ministerium wurde verlesen: Hat die Regierung Einfluß auf die Führung der auswärtigen Angelegenheiten in der orientalischen Frage und in welcher Richtung genommen; ist dieselbe bereit, die Verantwortung für die befolgte Politik zu übernehmen? Hat die Regierung Einfluß dahin ausgeübt, daß auch bei eventuell ausbrechendem Kriege der Friede für Oesterreich-Ungarn gewahrt, und insbesondere jedes Streben nach Erwerbung fremder Gebiete hintengehalten werde? Gedenkt die Regierung auch ferner in diesem Sinne ihren Einfluß geltend zu machen? Die Interpellation ist dem Ministerpräsidenten übergeben.

Basel, 20. Octbr. Die „Baseler Nachrichten" melden aus Tessin, die dort herrschende Aufregung scheine sich im Allgemeinen zwar zu legen; immerhin kämen noch in mehreren Gemeinden Ausschreitungen vor. Die Liberalen seien Steinwürfen oder Revolverschüssen ausgesetzt und die ultramontanen Gemeinden veranstalteten öffentliche Fest-Versammlungen. Die Munizipalitäten von Lugano und Bellinzona dagegen hätten Zustimmungstelegramme an die Regierung gesendet.

Bern, 20. Octbr. Der Bundesrath hat die Regierung von Tessin ersucht, die auf den 5. k. Mts. angeordnete Neuwahl des großen Rathes zu suspendiren.

London, 21. Oct. Am nächsten Montag findet in Balmoral ein Ministerrath unter Vorsitz der Königin statt. Die Vertagung des Parlaments wird wahrscheinlich bis Februar ausgedehnt. Der „Morning Post" zufolge erhielt die Fregatte „Shah" Befehl, nach der Besika-Bay abzugehen.

Moskau, 21. Occbr. Prozeß Strousberg. Strousberg schilderte in einer mehrstündigen Rede seine Geschäfts-Verbindung mit der Bank. Dieselbe sei in der Anklage entstellt, der Procureur habe die entlastenden Umstände nicht berücksichtigt, er sehe, mit den ausländischen Verhältnissen unbekannt, Verbrechen, wo keine seien. Endlich beklagte Strousberg lebhaft, daß er in Moskau festgehalten werde.

Konstantinopel, 20. Oct. (Auf indirectem Wege.) Der hierher gemeldete „Times"-Artikel und die Nachrichten, denen zufolge England perhorrescirt, der Pforte militärischen Beistand zu leisten, machen hier erheblichen Eindruck. Die Stimmung ist in den Kreisen, welche die bisherigen Regierungsbeschlüsse förderten und daran theilnahmen, mehr oder minder gedrückt; jedenfalls findet nach dem bevorstehenden Empfange Ignatieff's eine nochmalige Erörterung im Divan statt.

Konstantinopel, 20. Octbr. Ignatieff überreicht am Dinstag seine Creditive, Heute ist bei demselben eine Berathung der Vertreter der Mächte. Die Conferenz will eine Uebereinstimmung zum gemeinsamen Agiren für die Verständigung über den Waffenstillstand und die Friedensbedingungen herbeiführen.

Ragusa, 21. Oct. Die türkische Festung Medun capitulirte, 400 Mann Besatzung, Geschütze und Munition fielen den Montenegrinern in die Hände.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Posen, 21. Oct. Nach vorliegenden Berichten sind die Wahlen in der Provinz Posen trotz der ultramontanen Wühlereien zu Gunsten der Deutschen ausgefallen. Man erwartet drei deutsche Abgeordnete mehr als früher. Im Samter-Birnbaumer Kreise ist die Wahl Kiepert (liberal), Hundt von Hafften (freiconservativ) gegen Tempelhoff (streng conservativ) gesichert.

Vor Deligrad, 19. Oct., Mittags. Heute früh griffen Hafiz und Selimi Pascha die serbischen Positionen zwischen dem Morawa-Defilee und Dnjunis an, erklommen nach blutigem Kampfe die steilen Höhen, nahmen befestigte Dörfer und 13 Redouten mit Sturm und jagten die Serben nach Westen. Gleichzeitig wurden gegenüber Stikowatz und Dolnje Ljubec die Serben aus ihren Verschanzungen in der Morawa-Ebene verjagt. Der Kampf vor Aziz Paschas Front dauert noch fort. Die Türken gewinnen Boden, die serbischen Verluste sind enorm und betragen allein an Todten mindestens zweitausend Mann.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Frankfurt a. M., 21. Oct. Nachdem die Landgemeinden überwiegend Nationalliberale gewählt haben, ist die absolute Majorität den Nationalliberalen nicht unwahrscheinlich.

Paris, 21. Oct. Die „Agence Havas" will wissen, daß England, nachdem es den sechsmonatlichen Waffenstillstand acceptirte, nicht gerade empfehlend für den Vorschlag eines sechswöchentlichen Waffenstillstandes eintreten könne, aber demselben sich nicht entgegenstelle. Die Entscheidung dieser Frage sei zwischen Rußland und der Türkei direct zu treffen.

Konstantinopel, 21. Oct. Die Türken ergriffen am Donnerstag bei Alexinatz die Offensive und besetzten 13 befestigte Positionen der Serben, welche vollständig geschlagen wurden. Die Serben hatten zahlreiche Todte.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 21. October, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 239, —. 1860er Loose 96, —. Staatsbahn 439, 50. Lombarden 123, 50. Rumänen 14, 25. Disconto-Commandit 113, 50. Laurahütte 71, 75. Fest.

Weizen (gelber) Octbr.-Novbr. 211, —, April-Mai 218, —. Roggen Octbr.-Novbr. 156, —, April-Mai 163, —. Rüböl Octbr.-Novbr. 70, 80, April-Mai 73, 70. Spiritus October 51, 30, April-Mai 53, 80.

Berlin, 21. October [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche, 2 Uhr 20 Min.

Cours vom	21.	19.	Cours vom	21.	19.
Oesterr. Credit-Act.	238, 50	234, 50	Wien kurz	163, 40	159, 50
Oest. Staatsbahn	438, —	435, 50	Wien 2 Monat	161, 70	158, 70
Lombarden	124, —	122, —	Warschau 8 Tage	258, 50	253, 50
Schles. Bankverein	88, —	88, —	Oesterr. Noten	164, 60	161, —
Bresl. Discontobank	67, 75	67, —	Russ. Noten	259, 10	261, 75
Schles. Vereinsbank	88, 25	89, 50	4½ % preuß. Anl.	102, 90	102, 90
Bresl. Wechslerbank	72, 90	73, 50	3½ % Staatsschuld	93, —	93, —
Laurahütte	72, 25	70, 75	1860er Loose	96, —	95, 25

Zweite Depesche, 3 Uhr 15 Min.

Posener Pfandbriefe	94, —	93, 50	R.-O.-U.-St.-Prior.	109, —	108, 50
Oesterr. Silberrente	53, —	52, 50	Rheinische	112, 75	112, 10
Oest. Papierrente	49, 75	49, 25	Bergisch-Märkische	73, 30	78, —
Türk. 5 % 1865r Anl.	—, —	9, 40	Köln-Mindener	102, 10	101, 10
Poln. Liq.-Pfandbr.	65, —	63, —	Galizier	82, 20	81, —
Rum. Eisenb.-Obl.	14, 25	13, 50	London lang	20, 39	20,33½
Oberschl. Litt. A.	134, 50	134, –	Paris kurz	81, 25	81, 20
Breslau-Freiburg	70, —	70, —	Reichsbank	156, 75	153, 75
R.-O.-U.-St.-Act.	106, 50	106, 25	Sächsische Rente	—, —	—, —

Nachbörse: Credit-Actien 237, 50. Franzosen 437, —. Lombarden 124, —. Disconto-Commandit 113, —. Dortmund 8, 30. Laura 72, 30. Sächs. Anleihe 70, 50. Schwächer.

Günstige Anschauung der politischen Verhältnisse und größere Deckungskäufe besserten beinahe durchweg. Auslandsfonds, namentlich Oesterr., Russen, Italiener steigend. Deutsche Anlagen beliebt. Discont 3⅝ pCt.

Frankfurt a. M., 21. Octbr., 1 Uhr 15 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 118, 25. Staatsbahn 218, 75. Lombarden —. Fest.

Frankfurt a. M., 21. October, 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Credit-Actien 119—118, 37. Staatsbahn 219—218, 87. Lombarden 61¾. Schwächer auf Berlin.

Wien, 21. Oct. [Schluß-Course.] Fieberhaft.

	21.	20.		21.	20.
Papierrente	62, 10	61, 50	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	270, —	271, 50
Silberrente	65, 75	65, 40	Lomb. Eisenbahn	75, —	74, 75
1860er Loose	108, 50	109, 50	London	124, 25	124, 30
1864er Loose	128, 20	129, 50	Galizier	201, 50	200, 50
Creditactien	146, 40	145, 70	Unionsbank	51, 50	53, —
Nordwestbahn	123, 50	123, —	Deutsche Reichsbank	61,27½	61, 40
Nordbahn	174, —	173, —	Napoleonsd'or	9, 95½	10, 05
Anglo	71, 75	72, —			
Franco	11, —	11, —			

Paris, 21. October. [Anfangs-Course.] 3% Rente 69, —. Neueste Anleihe 1872 104, 15. Italiener 69, 40. Staatsbahn 547, 50. Lombarden 163, 75. Türken 10, 85. Fest.

London, 21. Oct. [Anfangs-Course.] Consols 94½. Italiener 68¾. Lombarden 6⅝. Türken 10¾. Russen —. Wetter: —.

London, 21. Oct., 1 Uhr 20 Min. Consols 94, 11. Italiener 69, 01. Türken 11, 01.

Newyork, 20. Octbr, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 4, 83½. Gold-Agio 10⅛. 5/20 Bonds de 1885 113½, dito 5% fundirte Anleihe 114½. 5/20 Bonds de 1887 115½. Erie-Bahn 10¾. Baumwolle in Newyork, neue Ernte, 10⅞. do. in New-Orleans, neue Ernte, 10½. Raff. Petroleum in Newyork 26. Raff. Petroleum in Philadelphia 26. Mehl 5, 70. Mais (old mixed) 60. Rother Frühjahrsweizen 1, 33. Caffee Rio 18⅛. Havanna-Zucker 9. Getreidefracht 6¼. Schmalz (Marke Wilcox) 10¾. Speck (short clear) 9.

Berlin, 21. October. [Schluß-Bericht.] Weizen ruhig. October-November 210, 50, November-December 210, 50, April-Mai 218, —, — Roggen fest, October-Nov. 156, 50, November-December 156, 50, April-Mai 163, —. Rüböl höher, October-Novbr. 70, 80, April-Mai 73, 50. — Spiritus besser, loco 51, —, October 51, 30, October-Novbr. 51, 30, April-Mai 53, 70. — Hafer October-November 167, —, April-Mai 159, 50.

Stettin, 21. October, 1 Uhr 30 Minuten. Weizen ruhig, October-November 208, 50, Frühjahr 218, 50. Roggen ruhig, Octbr.-Nov. 152, —, November-December 152, —, Frühjahr 159, 50. Rüböl fester, October 71, —, October-November 70, 50, Frühjahr 73, 25. Spiritus loco 50, 50, October 50, 50, October-November 50, 50, Frühjahr 52, 70. Petroleum October 20, —, October-November 20, —.

Köln, 20. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen —, per November 20, 45, per März 21, 70. Roggen per November 15, 15, per März 16, 15. Rüböl —, loco 38, 80, per October 38, 80. Hafer loco 18, —, pr. Novbr. 17, 80, pr. März —.

Paris, 21. Octbr. [Productenmarkt.] Mehl fest, October 61, 75, Novbr.-December 62, 50, Novbr.-Februar 63, —, Januar-April 64, 25. — Weizen fest, October 28, —, Novbr.-Decbr. 28, 50, Novbr.-Februar 28, 75, Januar-April 29, 25. Spiritus fest, October 59, —, Januar-April 61, 50.

Hamburg, 21. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen höher, October 204, November-December 205. Roggen höher, October 155, Novbr.-Decbr. 152. Rüböl fest, loco 73½, Mai 1877 73, Juni —. Spiritus höher, Octbr. 41, October-November 41, Novbr.-Decbr. 41, April-Mai 41, —. Wetter: Kalt.

Amsterdam, 21. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 286. Roggen pr. November —, per März 198, per October —, per Mai —.

Hamburg, 21. Octbr., Abends 10 Uhr 8 Min. (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) [Abendbörse.] Silberrente 53⅝. Lombarden 157, —. Italiener —, Credit-Actien 120, 75. Oesterr. Staatsbahn 552, —. Rheinische —, —, Laura —. Sechsziger Loose —, —. — Fester.

Frankfurt a. M., 21. Oct., Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Breslauer Ztg.) Credit-Actien 120, —. Staatsbahn 220, 75. Lombarden 62. Silberrente —. 1860er Loose —. Galizier —, Fest.

Wien, 21. Octbr., 5 Uhr 59 Minuten. [Abendbörse.] Credit-Actien 147, 10. Staatsbahn 270, —. Lombarden 74, 75. Galizier 201, 75. Anglo-Austrian 73, —. Napoleonsd'or 9, 95½. Renten 61, 90. Ungarn —, —. Deutsche Reichsbank 61, 27½. — Fest, still.

Paris, 21. Oct., Nachm. 3 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Ztg.) 3% Rente 69, 32. Neueste 5% Anleihe 1872 104, 40. Italienische 5% Rente 69, 65. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 552, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 165, —, do. Prioritäten —. —. Türken de 1865 10, 95, do. de 1869 55, —. Türkenloose 34, 75. — Anfangs sehr erregt, unentschieden. Schluß sehr fest auf friedliche Nachrichten.

London, 21. October, Nachm. 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 94,07 —. Italienische 5pCt. Rente 68¾. Lombarden 6⅜. 5proc. Russen de 1871 78½. dto. de 1872 78. Silber 53. Türkische Anleihe de 1865 10⅞. 6proc. Türken de 1869 11¼. 6proc. Vereinigte Staaten per 1882 102⅞. Silberrente —. Papierrente —, —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platzdiscont — pCt.

[Ein Pechvogel.] Von seiner Frau dupirt und verlassen zu werden, die Ungetreue zu verfolgen, sie wiederzufinden, an die Luft gesetzt zu werden, durch's Fenster zu steigen, in einen Glasschranken zu fallen und sich dabei erheblich zu verletzen — das nennt man: „Pech haben". Dieser Fall ereignete sich kürzlich in der — doch wozu Straße und Namen nennen — genug die Begebenheit hat in Paris einiges Aufsehen gemacht. Und wie ein Unglück nie allein kommt, so hatte der arme Ehemann schließlich noch das Mißgeschick, wegen nächtlicher Ruhestörung verhaftet und durch eine einsame Nachtwache zu Betrachtungen gezwungen zu werden, die ihn, wie Fama sagt, zur „Philosophie des Bewußten" führten.

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. October.

Uhr.	Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temper. in Celsiusgraden.	Bemerkungen.
7-8	Thurso	771,4	OSO. still.	bedeckt.	8,9	Seeg. leicht.
7-8	Valencia	766,3	still.	wolkig.	11,1	See sehr ruh.
7-8	Yarmouth	765,3	ONO. stark.	Regen.	9,4	See f. unruh.
7-8	St. Matthieu	761,0	NO. leicht.	bedeckt.	11,0	Seeg. leicht.
7-8	Paris	760,6	NO. schwach.	bedeckt.	6,1	
7-8	Helder	765,9	NO. stark.	heiter.	5,1	
7-8	Kopenhagen	770,5	O. leicht.	klar.	5,1	
7-8	Christiansund	773,7	O. mäßig.	halb bedeckt.	5,8	Seeg. leicht.
7-8	Haparanda	770,2	O. mäßig.	klar.	2,7	
7-8	Stockholm	770,7	N. leicht.	heiter.	2,5	
7-8	Petersburg	763,9	NW. still.	bedeckt.	3,7	
7-8	Moskau	764,9	NNW. mäßig.	Regen.	3,6	
7-8	Wien	761,1	SO. leicht.	Regen.	7,0	
7-8	Memel	770,5	still.	wolkig.	—1,7	S.schl. Rf. Dst.
7-8	Neufahrwasser	770,8	S. still.	klar.	—2,2	Reif.
7-8	Swinemünde	769,7	OSO. leicht.	klar.	1,8	Reif.
7-8	Hamburg	768,5	ONO. leicht.	klar.	—0,1	Reif. Dunst.
7-8	Sylt	768,4	ONO. mäßig.	halb bedeckt.	5,5	
7-8	Crefeld	—	ONO. frisch.	bedeckt.	4,0	
7-8	Kassel	764,9	NO. frisch.	wolkig.	1,2	
7-8	Carlsruhe	759,5	N. leicht.	Nebel.	5,6	
7-8	Berlin	767,0	O. mäßig.	heiter.	—0,4	
7-8	Leipzig	765,6	NNO. schwach.	bedeckt.	—0,7	Nachtfrost.
7-8	Breslau	768,0	OSO. stark.	bedeckt.	0,5	Nachtfrost.

Uebersicht der Witterung: Das Barometer-Maximum liegt heute über Skandinavien. Das heitere kalte Wetter hat sich über Norddeutschland verbreitet, im Osten mit stiller Luft, im Westen mit Ostwind. In Südwest-Deutschland und den Niederlanden weht meist frischer Nordost mit trübem Himmel und ebenfalls allgemein fallender Temperatur, Ober-Elsaß, Trier und Yarmouth haben Regen. Das Frostgebiet erstreckt sich von Ukraina (Kiew Minus 2½) bis Hamburg; nördlich vom 55. Breitengrade herrschen meist Temparuturen über Null.

— Im **Victoria-Theater** (Simmenauer Garten) sind seit einigen Tagen die **„Drei Teufel"** (les trois Diables) mit außerordentlichem Erfolge aufgetreten. Hatte sich bisher schon immer ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches den gebotenen Kunstproductionen mit großem Interesse folgte, so war doch gestern Abend der Saal in allen seinen Räumen gefüllt. The Mayltons nennt sich die aus zwei Herren und einer Dame bestehende Gesellschaft, deren groteske Leistungen allerdings schon nach den ersten Bewegungen sie als weit über dem Niveau des Alltäglichen stehende Künstler erscheinen lassen. Für die Vorstellung war eine breite und ziemlich hohe Treppe, vom Hintergrunde bis zum vordern Theil der Bühne reichend, hergestellt worden, von welcher die drei Teufel nach einander herabkamen und nunmehr ein phantastisch-groteskes Spiel begannen. Vor Allem das höchst komische Spiel des Seniors der Gesellschaft mit den Beinen war frappant, und stürmischer Beifall lohnte das Auftreten der Gesellschaft. [5556]

Für den Asyl-Verein für Obdachlose erhielten wir durch Herrn Schiedsmann Kufahl (aus einem schiedsmännischen Vergleich) 1 Mark.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Herzliche Bitte!!

Die hochherzige Mildthätigkeit unserer Mitbürger, die uns voriges Jahr in den Stand gesetzt hat, mehr als 600 armen Familien eine reichliche Weihnachtsfreude durch Spendung von Kleidern, Kohlen und Lebensmitteln zu bereiten und ihnen die bittere Noth des Winters in etwas zu erleichtern, giebt uns den Muth, auch dieses Mal bei Beginn der Jahreszeit, welche die Armuth doppelt fühlbar macht, uns an die Herzen edler Menschenfreunde zu wenden und ebenso dringend als ergebenst zu bitten, durch milde Beiträge uns zu Vermittlern ihrer wohlthätigen und barmherzigen Gesinnungen zu Gunsten dürftiger und würdiger Familien unserer Stadt machen zu wollen. Wir werden eifrigst bemüht sein, den menschenfreundlichen Absichten unserer Mitbürger nach besten Kräften zu entsprechen. Die Noth ist groß; Einzelne und ganze Familien seufzen unter dem Druck bitterer Armuth und tiefen Elends und blicken mit Bangigkeit und Kummer dem Winter entgegen; aber die opferfreudige Nächstenliebe, die gern und reichlich giebt, ist nicht minder groß, und Hunderte und Tausende unter unseren Mitbürgern, dessen sind wir gewiß, werden sich beeilen, mitleidig und barmherzig die Armuth lindern und die kummervolle Bangigkeit der Dürftigen durch Mildthätigkeit bannen zu helfen. Wir hoffen daher auch dieses Mal zuversichtlich, keine Fehlbitte zu thun. [5251]

Die Unterzeichneten werden gern und dankbar jede, auch die kleinste, Gabe entgegen nehmen.

Breslau, den 13. October 1876.

Gräfin **v. Arnim-Boitzenburg,** Albrechtstraße 32. **Jenny Asch,** Ohlauer-Stadtgraben 21. **Franziska Kionka,** Tauentzienplatz 10. **Olga Kurnik,** Ring 24. **Selma L'Arronge,** Garvestraße 22. **Emma Laßwitz,** Breitestraße 25. **Julie Lewald,** Tauentzienstraße 3. **Elisabeth Lord,** Monhauptstraße 18. **Clara Marck,** Schweidnitzer-Stadtgraben 24. **Anna Näbiger,** Klosterstraße 10. **Denka Nawitz,** Ohlauer-Stadtgraben 26. **Clara Schröter,** Tauentzienstraße 12. **Pauline Sturm,** Ohlauer-Stadtgraben 26. **Wilhelmine v. Tümpling,** Schweidnitzerstraße 24/25. **Helene v. Uslar-Gleichen,** Schuhbrücke 49. **Clara v. Wulffen,** Carlsstraße 33. Dr. **Asch. Hugo Döring. Heinrich Flatau.** Oberbürgermeister **v. Forckenbeck.** Director Dr. **Gleim.** Stadtrath **Kirschner.** Canonicus Dr. **Künzer. Max Lord. Reinhold Sturm.**

Eine kleine Erwiderung auf große Angriffe.

Was nützen die Flunkereien mit dem **Poleck**'schen „Alchemisten", dem „chemischen Souffleur", mit dem **Asch**'schen „Hirnverbrannten" und dem „wissenschaftlich Abtrünnigen."

Die Thatsache, daß voriges Jahr so schlechtes Gas von den Städtischen Gaswerken geliefert worden, welches alle Gasconsumenten beschädigte, demzufolge viele derselben auch Veranlassung nehmen mußten, krebsgangartig zur Petroleumbeleuchtung zurückzugreifen, ist von Breslau anerkannt.

Und daß gleichzeitig der vom Magistrat resp. dem Gascuratorium herbeigerufene Fachmann Herr **von Unruh** und der zugerufene Sachverständige Herr **Poleck** behauptet haben:

„Das Breslauer Leuchtgas ist nicht schlecht!"

ist ebenfalls nicht mehr wegzuleugnendes Factum. [5597]

Jedoch hat der Magistrat resp. das Gascuratorium dem Gutachten der Letzteren entgegen, so wesentliche Aenderungen in der Gasfabrication vorgenommen, resp. vornehmen lassen müssen, daß Breslau sich seit Anfang dieses Jahres die meisten Abende eines Gaslichtes erfreut, welches die Gasconsumenten auch so zu befriedigen vermag, daß dieselben keiner Agitation mehr bedürfen; jedoch blieb es noch Sache der Communalen Briefe, das Wiedererscheinen der falschen Propheten zu verhindern.

Es fragt sich nun:

Würde die Stadtverordneten-Versammlung die Verwaltung der Gaswerke aufgefordert haben, an Stelle der Niederschlesischen Kohle die Oberschlesische zur Vergasung einzuführen, wenn nur allein die Gutachten von Herrn **v. Unruh** nnd Herrn **Poleck** zur Zeit der hiesigen Gas-Calamität vorgelegen hätten?

Die Beantwortung dieser Frage überlasse ich jetzt vertrauensvoll meinen Mitbürgern, indem ich denselben hiermit nochmals versichere, daß ich in der Gasfrage so lange thätig sein werde, bis auch die in den städtischen Gaswerken noch nicht vorgefundenen und von dem hochgeschätzten Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Dr. **Lewald,** erst wieder in der jüngsten Zeit reclamirten 300,000 Thaler den Breslauern sichtbar gemacht werden können.

Das Weitere dem communalen Brief VII. vorbehaltend.

Sindermann.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Emma** mit dem Lehrer Herrn **Hugo Töpler** hierselbst beehren sich ergebenst anzuzeigen [4149]
D. Tietze und Frau.
Breslau, den 20. Oct. 1876.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Tietze,
Hugo Töpler.

Die Verlobung meiner Schwester **Cäcilie** mit dem Kaufmann Herrn **Emanuel Kober** in **Beuthen O.-Schl.** beehre ich mich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Kieferstädtel,
den 19. October 1876.
[5567] **Eduard Wischnitz.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Cäcilie Wischnitz.
Kieferstädtel.
Emanuel Kober.
Beuthen O.-Schl.

Statt besonderer Meldung.
Marie Zoppik.
P. Zurek.
Verlobte.
Kunzendorf bei Zabrze OS.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Agnes Renner,
Emil Reuter,
Verlobte. [4163]
Neumarkt i. Schl. Breslau.

Paul Ohlmann,
Anna Ohlmann, geb. **Staritz**,
[5572] Neuvermählte.
Breslau, 21. October 1876.

Dr. Johannes Demlow,
Hermine Demlow, geb. **Henning**,
Vermählte. [4134]
Breslau, den 19. October 1876.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Wilhelm Münzer,
Fanny Münzer,
geborene **Schlesinger.**
Oppeln, [4162] Tarnowitz,
den 17. October 1876.

Heut früh 7 Uhr wurde meine innig geliebte Frau Minna, geb. Bienert, von einem muntern Jungen glücklich entbunden. [1676]
Ober-Langenbielau,
den 21. October 1876.
Friedrich Dierig jun.

Statt besonderer Meldung.
Heut wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Gleiwitz, den 20. October 1876.
[1658] **F. Petri** und Frau.

Todes-Anzeige.
Heut Abend 7 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unser innig geliebter Gatte, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann [4161]
Moritz Glowalski,
im Alter von 44 Jahren.
Dies zeigen statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, an **die tiefbetrübten Hinterbliebenen,**
Helene Glowalski,
verw. gewesene **Zehler**, geb. **Mende.**
Breslau, den 20. October 1876.
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Alte Taschenstr. 19, nach dem St. Mauritiuskirchh. b. Lehmgruben, statt.

Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Hptm. u. Batt.-Chef im 2. Pomm. Feld-Artill.-Regt. Nr. 17 Herr Henschke in Colberg mit Frl. Hedwig von der Lühe in Wismar bei Naugard.
Verbindungen: Prem.-Lieut. im Schles. Füs.-Regt. Nr. 38 Hr. v. Voß mit Frl. Hedwig Falkenthal in Neu-Galow. Prem.-Lieut. im Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36 Hr. Pabst v. Ohain mit Frl. Gabriele v. Schönberg in Berlin.
Geboren: Eine Tochter: dem Major a. D. Herrn von Herwarth in Niederlößnitz.
Todesfälle: Prakt. Arzt Herr Dr. Drewke in Berlin. Frau Prof Dr. Philipp in Berlin.

Meinen Gehilfen
Carl Hartlapp
habe ich am 15. d. M. entlassen und ersuche meine geehrte Kunden etwaige Zahlungen nur an mich zu richten; zugleich bitte ich das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. [4171]
verw. Uhrmacher Clemens,
Kupferschmiedestraße 43.

Entomologische Section.
Montag, den 23. October,
Abends 7 Uhr: [5531]
Herr Hauptlehrer **K. Letzner**:
Ueber für Schlesien neue Käfer.

Pr. J. O. 3 W. K. 23. X. 6½. J.

H. 16. X. 6½. R. u. T. □. I.

F. z. ☉. Z. d. 24. X. 7. R. u. T. □. I.

Verein. △. 23. X. 6½. J. △ I.

Lobe-Theater.
Sonntag, den 22. October. Achtes Gastspiel des herzoglich Meiningenschen Hoftheaters. Zum vorletzten Male: **„Esther."** Fragment in 2 Acten von Grillparzer. Die Decorationen a) Vorsaal des Königs-Palastes zu Susa, b) Ländliche Gegend vor den Thoren von Susa, c) Saal im Königspalast sind von den Hofmalern Gebrüder Brückner gemalt. Die Costüme sind nach assyrischen Wandsculpturen von den Hrn. Ober-Garderobiers Plettung u. Schwab, die Waffen und Schmucksachen sind von Granger in Paris gefertigt. Hierauf: **„Der eingebildete Kranke."** Lustspiel in 3 Acten (ohne Fallen des Vorhangs) von Molière. Uebersetzung von Baudissin. Die Decoration ist von den Hofmalern Gebr. Brückner. Die Costüme sind nach alten Bildern gefertigt. [5529]
Montag, den 23. October. Neuntes Gastspiel des herzogl. Meiningenschen Hoftheaters. Zum letzten Male: **„Esther."** Fragment in 2 Acten von Grillparzer. Hierauf: **„Der eingebildete Kranke."** Lustspiel in 3 Acten von Molière.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 22. October. Zum 6. Male: **„Der stolze Heinrich."** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 5 Bildern (mit theilweiser Benutzung eines französischen Stoffes) von E. Jacobson und H. Wilken. Musik von G. Michaelis.
Montag, den 23. Oct. Zum 7. Male: **„Der stolze Heinrich."** [5550]

Stadt-Theater.
Heute, Sonntag, den 22. October
Paul Hoffmann's
vorletzte Vorstellung
über
Die Entstehungsgeschichte der Erde.
3. Abth.: Ein Blick in die Tiefen des Himmelsraumes.
Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Tagesverkauf an der Theater-Kasse von 11—1 Uhr. [4092]
Morgen Montag, den 23. October, Dieselbe Vorstellung zum Letztenmal.

Theater im Concerthause.
[5549] **Sonntag:**
Hans und Hanne. Hans Jürge.
Hierauf: **Die Zillerthaler.**
Zum Schluß: **Beckers Geschichte.**

Montag:
Z. 2. M.: **Hunderttausend Thaler.**

Heute Sonntag,
Vorm. von 11—1 Uhr:
Früh-Concert
ohne Entree.

Vaudeville-Theater.
Täglich Vorstellung.

Simmenauer Garten.
Victoria-Theater.
Heute Sonntag, den 22. October:
4. großes Früh-Concert
in der Zeit von 11—1 Uhr
ohne Entree.
Capelle des Hauses,
Capellmeister Herr **Langer.**

Heute Sonntag Abend:
Concert der Hauscapelle.
Vorstellung
der hervorragendsten Künstler und internationalen Specialitäten.
Gastvorstellung der weltberühmten Grotesque-Künstler
Familie Maylton,
gen.: **Les trois Diables.**
Anfang halb 8 Uhr.
Tageskasse im Theater und in der Cigarren-Handlung **Schelz & Lorenz, Ohlauerstraße 46.**

Liebich's Etablissement.
Heute Sonntag, 22. October:
Großes Concert
der Breslauer Concert-Capelle.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 Pf.
Gustav Dressler, Director.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Sonntag, den 22. October:
Concert.
und Auftreten der italienischen Acrobaten- u. Gymnastiker-Gesellschaft
Anastasini
aus Mailand.
Es finden nur zwei Sonntags-Vorstellungen statt.
Anfang 5 Uhr. [5539]
Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Morgen: Concert
und Auftreten derselben Künstler.
Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Springer's Concert-Saal
(Weißgarten, Gartenstr. 16).
[4170] **Heute Sonntag:**
Großes Concert
der Springer'schen Capelle.
Director Herr **R. Trautmann.**
Anfang 4 Uhr.
Entree für Herren 25 Pf.,
für Damen und Kinder 10 Pf.

Zelt-Garten.
Heute Sonntag, den 22. Octbr.:
Früh-Concert
von 11¼ bis 1 Uhr **ohne Entree.**

Nachmittags-Concert
von Herrn **A. Kuschel.**
Anfang 5 Uhr. [5538]
Entree à Person 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Morgen Montag: **Concert.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree à Person 15 Pf., Kinder 10 Pf.

Gebr. Roesler's Etablissement,
Friedrich-Wilhelmstraße.
Heute Sonntag, 22. October:
Großes Concert
von der Regimentsmusik
1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister **W. Herzog.**
Anfang 5 Uhr. [5530]
Entree à Person 25 Pf. Kinder 10 Pf.

Schiesswerder.
Sonntag, den 22. October:
Großes Concert
von der Capelle
des Schl. Feld-Artill.-Regts. Nr. 6
unter Leitung
des Königlichen Musikdirectors
Herrn C. Englich.
Anfang 4 Uhr. [5503]
Entree für Herren 20 Pf.,
für Damen und Kinder 10 Pf.

Volks-Garten.
Heute Sonntag: [4135]
Familien-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr. Entree Herren 50 Pf.

Heute Sonntag: [4133]
Tanzmusik in Rosenthal
Morgen Montag:
Flügel-Unterhaltung,
Wurst-Abendbrot,
Cotillon mit komischen Aufführungen. Omnibusse am Wäldchen von 2 Uhr ab.

Orchesterverein.
Dinstag, den 24. October,
im Saal der neuen Börse:
Abends 7½ Uhr: [5537]
Erster
Kammermusik-Abend
ausgefürt durch das
Florentiner Quartett
(Jean Becker).
Programm.
Quartette von Rauchenecker, C-moll (neu), Beethoven, Cis-moll, op. 131, Haydn, D-dur, op. 76 Nr. 5.
Subscription für alle 12 Abende, sowie Einzelbillets zum Saal (3 M.), Gallerie (1,50) bei **Jul. Hainauer,** Königl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung, Schweidnitzerstr. 52.

Sonnabend, den 28. Octbr.,
Abends 7½ Uhr:
im Musiksaal d. Universität:
Concert
von
Miska Hauser
unter gefl. Mitwirkung von
Fräulein
Jenny Hahn
und Herrn [5563]
Robert Ludwig.
Billets für numerirte Sitze à 3 M. und für nicht numerirte à 2 Mk. sind in der Musikalienhandlung von **Theodor Lichtenberg** zu haben.

Avis f. Damen!
Am 1. November beginnt ein neuer vierwöchentlicher Cursus im **Damenschneidern, Maßnehmen, Zuschneiden und Modellzeichnen** nach meiner leicht faßlichen Wiener Methode. Honorar 6 Thlr. Die Damen arbeiten für sich. Zahlreiche Atteste vorhanden. Anmeldungen von 2 bis 5 Uhr Nachmittags bei **Emmeline Lange,** Damenschneiderin und Zeichen-Lehrerin, Neue Taschenstraße 29, zweite Etage. [5583]

Damenkleider
werden schnell u. sauber angefertigt u. modernisirt b. Fr. **Krisch**, Oderstr. 17.

Français.
A. Ghibaud, Professor,
Schweidnitzerstrasse Nr. 28, III.

Hofmann-Concert
Sonntag, den 5. November, Abends 7 Uhr.
Frau **Dr. Peschka-Leutner,** Kammersängerin.
Fräulein **Anna Rilke,** Pianistin aus Leipzig.
Herr **Dr. Paul Kleugel,** Violine, } Mitglieder des Leipziger
„ **Dr. Julius Kleugel,** Cello, } Gewandhaus.
Programm: Trio B-dur, Rubinstein. Arie Zauberflöte, Mozart. Sonate für Violine v. Locatelli. Claviersoli's, Lieder v. Schumann u. Wagner. Fantasie f. Cello v. Davidoff. Wotans Zorn u. Feuerzauber aus Walküre v. Rubinstein. Bravour-Varietionen v. Proch.
Concertflügel von **Blüthner** aus dem Magazin **Lichtenberg.**
Billets f. numerirte Sitze à 3 Mark, f unnumerirte 2 Mark bei **Theodor Lichtenberg,** Schweidnitzerstr. 30. [5562]

Zeitfragen.
Herr Pred. **Reichenbach** wird diesen Winter **6 Abendvorträge** halten, über Staat u. Kirche, Glaubens- u. Gewissensfreiheit, Schule, Volksbildung, Nationales und Internationales und Völkerbund.
Erster Vortrag Montag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr, Grünstraße 6, in der Halle.
Billets für alle 6 Vorträge 1 Mk. 50 Pf., für den Einzelnen 30 Pf., sind zu haben bei Herrn Uhrmacher **Galleiske,** Ohlauerstraße 44, Optikus **Heidrich,** Ohlauerstraße 1, Kaufmann **Schlesinger,** Blücherplatz 1, Restaurateur **Ludwig,** Nachodstraße 6, und am Eingange. [4168]

Erstes und einziges Specialgeschäft in Breslau von
N.-Amerik. Wasch- u. Wringmaschinen, Engl. Stuben-Mangeln,
Lefeldt'schen patent. Buttermaschinen.


Waschmaschine von Julie Hering.

Da ich mich fast ausschließlich diesen Maschinen widme, so biete ich hierin nicht nur das Billigste und Beste, sondern leiste auch für Erfolg und Solidität der Maschinen Garantie und lasse auf Wunsch die Anwendung derselben zeigen. — **Hunderte von Anerkennungen liegen zur Ansicht. — Reparaturen, Aufziehen von Gummi-Walzen, Buttermaschinen-Ringen prompt und billig.**

engl. Stubenmangel Julie Hering.

Julie Hering,
Breslau, Alte Taschenstraße 17, vis-à-vis der Liebichshöhe, 1. Etage.
Closets, Eisschränke für Restaurationen und Familien.

Erstes Special-Geschäft
für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen und Tischdecken
Hermann Leipziger,
Ecke Königsstraße und Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Vom 1. Januar 1877 ab werden die Räume der **ersten Etage Königsstraße** mit meinen **Parterre-Localitäten** verbunden und werden demnach sämmtliche Artikel für **Zimmereinrichtungen** nach jeder Richtung hin vergrößert.

Im Parterre-Local
verbleiben alsdann **das Möbelstoff- und Teppich-Lager.**
Erste Etage:
ausschließliche Specialität weißer Tüll-Gardinen.

Meine Läger, welche stets vom einfachsten bis zum elegantesten Genre eine **recht umfangreiche Auswahl bieten,** werden noch in
größerem Maßstabe assortirt.
Vermöge der alleinigen und ausschließlichen Specialität obengenannter Artikel
biete ich meinen geehrten Abnehmern stets
die wesentlichsten Vortheile.

Mein Lager von englischen und Schweizer Tüll-Gardinen, welches aus Resten von 6 bis 8 Fenster per Muster besteht, **werden vor dem Umbau** bedeutend im Preise heruntergesetzt, um damit zu räumen und meine Läger am 1. Januar nur mit **Neuheiten** zu versehen. [5518]

Circa 3000 Ellen
2 Ellen breiten schwarzen
engl. Cachemir,
reeller Werth 1 Thlr.,
offerire ich pro Elle für 10 Sgr.
Julius Jungmann,
44 Albrechtsstr. 44,
I. und II. Etage. [5512]

Diese Offerte respective Annonce
offerirt alljährlich von mir nur Einmal.
Eine große Partie
Damen- u. Kinder-Filzhüte
in den **allerneuesten Façons** sind mir auch in diesem Jahr von einer der größten Fabriken **zum schleunigen Verkauf** übertragen worden, und offerire diese günstige Gelegenheit einer geehrten Damenwelt **zu folgenden enorm billigen Preisen:**

		Thl		Sgr
1) **schwarze u. couleurte Filzhüte, allerbeste Qualität**	gewöhnl. Preis	2	jetzt	20 u. 25
2) **dieselben Secunda-Qualität**	=	1⅓	=	15 u. 17½
3) **melirte Filzhüte,** Prima-Qualität	=	1	=	12½
4) **dieselben in Secunda-Qualität**	=	22½ Sgr	=	7½ u. 10
5) **gute schwarze bezogene Sammethüte**	=	1½ Thl	=	15 u. 20

Diese genannten Partien sind ausschließlich **nur in den diesjährigen neuen Formen vorhanden.**

R. Leipziger,
nur Königsstraße Nr. 1,
das erste Geschäftslocal.

Auf meine Firma bitte ganz genau zu achten, dieselbe befindet sich **nur in der Königsstraße.**
Alle neuen Farben in Bändern, Sammet-Stoffen, Gazen, Federn etc. zum Garniren sind vorräthig und werden zu den billigsten Preisen berechnet.

Gesundheitshemden
nach **Vorschrift** weltberühmter Aerzte von Seide, Wolle, Merino, Krepp, Waldwolle und von Filet gefertigt, **Unterhosen, Socken, Leibbinden, Reisewesten, Gamaschen, Damenwesten** empfiehlt [5516]
Heinrich Adam, in der Passage,
Nr. 9, Königsstraße Nr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen.

Schles. 3½ proc. altlandschaftliche Pfandbriefe.
Ich suche einige Tausend Thaler in Appoints à 80, 60, 40 und 25 Thlr. und zahle dafür 3 pCt. über Coursnotiz.
S. L. Landsberger,
[5455] Ring Nr. 25.

Humboldt-Verein

für Volksbildung. [5481]

Montag, 23. Octbr., Ab. 8 Uhr, Café restaurant:

Monatsversammlung; 1) Mittheilungen; 2) Vortrag des Herrn Dr. **Klien** über Vulcanismus; 3) Referat des Hrn. Dr. **Möslinger** über künstl. Darstellung einiger interessanter Thier- u. Pflanzenstoffe; 4) Fragekasten.

Breslauer Gewerbeverein.

Dinstag, den 24. d. Mts., Abends 7 Uhr (alte Börse): Vortrag des Herrn Rector Dr. **Carstädt**: Die Bedeutung der Nordpolfahrten für den Handel. Mittheilungen. [5541]

Handwerker-Verein.

Montag: Herr Director Prof. Dr. **Neimann**: „Die letzte polnische Königswahl". [5596]

Frauenbildungs-Verein.

Montag 7½ Uhr. Frau **Elise Oelsner**: Am Genfer See. [5520]

Helm-Verein.

Sonnabend, den 28. October c.:

Kränzchen

im Café restaurant.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt; Gastbillets in den bekannten Commanditen. [5584]

H. Suhr's Hôtel und Restaurant,

Altbüßerstraße Nr. 61, Junkernstraße-Ecke, neben dem Hotel „zum weißen Adler",

empfiehlt seine neu elegant eingerichteten Fremden-Zimmer, Gesellschafts-Zimmer, Billard-Salon u. guten Mittagtisch à 50 Pf., Friebe'sches Lagerbier, zur geneigten Beachtung. [4093]

Tanz-Unterricht

Beginn des Cursus am 31. c. — Honorar solid. Näheres Oderstr. Nr. 23 (gelben Löwen). [4138]

Ludwig M. Ossyra.

Tanz-Unterricht.

Den 30. Oct. beginnen meine Curse für Tanz-Unterricht, ästhetische Körperbildung und Anstandslehre.

Programme unentgeldlich. [4146]

C. v. Kornatzki,

Breitestraße 4 u. 5, 1. Etage.

Seine Rückkehr aus Charlottenbrunn zeigt an **Dr. Neisser,**

Sprechst. 11—12 Uhr. [4105]

Der gesammten Heilkunde

Dr. D. Hönig

[4924] **aus Wien,**

Breslau, Junkernstraße 33, Sprechst. von 8—11 und 2—5 U. für

Brust- u. Hautkranke.

Sprechst. f. Hautkranke

täglich von 9—11 und 3—4 Uhr

Für Arme unentgeltlich. [4572]

Dr. Ed. Juliusburger,

Nicolaistr. 44/45 (am Königsplatze).

Für Zahn- und Mund-Leidende!

Atelier für Anf. künstl. Zähne u. Gebisse. Plombiren ꝛc. Schmerzlose Behdl. sämmtl. Zahn- u. Mundkrankh. nach dem neuesten, erfolgreichsten amerik. System. Sprechst. Vorm. 9—1, Nchm. 2—6 Uhr.

Albert Loewenstein,

Schweidnitzerstraße 33, zweite Etage.

Herrmann Thiel's Atelier für künstliche Zähne, Plomben ꝛc. Breslau, Junkernstr. 8, 1 Et.

Annoncen

für alle hiesige Zeitungen und sämmtliche Blätter des In- und Auslandes befördert täglich [5546]

Emil Kabath,

Inhaber des **L. Stangen**'schen Annoncen-Bureau's,

Breslau,

Carlsstraße Nr. 28.

Feuer-Versicherung.

Von einem mit der **Branche** sehr **vertrautem Kaufmann**, der **große Connexionen** hat, wird eine

Agentur für Görlitz

gesucht. Offerten snb M. M. 3320 befördert **G. Müller's Annoncen-Bureau in Görlitz.** [1665]

Oberhemden

unter Garantie des Gutsitzens, nach den neuesten Modellen, empfiehlt das Special-Magazin für Oberhemden, Kragen und Manchetten von **Heinrich Leschziner,** Breslau, Königsstr. 4, Riegner's Hôtel.

Neue städtische Ressource.

Das 25jährige Stiftungsfest der Ressource

findet **Sonnabend, den 4. November d. J.** im Locale des Herrn **Springer** statt. [5527]

Billets zur Theilnahme am Souper und Ball à Person 15 Sgr. excl. Wein werden Montag, den 30. October. c. im Ressourcen-Locale und später bei Herrn **Louis Pracht**, Ohlauerstraße Nr. 63 und Herrn **Dobers & Schultze**, Albrechtsstraße Nr. 6, ausgegeben. **Der Vorstand.**

Auf vielseitiges Verlangen meiner geehrten Gäste

veranstalte ich **heut Sonntag, den 22. d. M.**, in meinem neu renovirten und auf das eleganteste ausgestattete Local ein [5528]

Abendessen nach Hamburger Art,

vorzügliches **Hamb. Rauchfleisch, div. Würstchen,** sowie für gute Speisen **und Fische** werde wie immer bestens Sorge tragen. **Echtes Troppauer und Namslauer Lagerbier** frisch vom Faß.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

E. Schiftan, Ring 4 und Herrenstraße 7.

D. Beck,

Neuegasse 8,

empfiehlt seine schönen Säle zu Hochzeiten, Kränzchen, Bällen, sowie allen Familien-Festlichkeiten. [5478]

Heute und folgende Tage: [4067]

Großes Ungarisches und Rhein-Weinfest.

Blaschke's Weinhandlung, Alexanderstraße 27.

Es servirt Ungarische und Rheinländische Damenbedienung in Nationaltracht.

Es ladet höflichst ein **Obiger.**

Beck's Restaurant,

Neuegasse Nr. 8,

empfiehlt seine seit Jahren gut renommirte **Küche,** wie auch Trebnitzer und **andere vorzügliche Biere.** [5477]

Neumann's Hôtel in Myslowitz.

Obengenanntes **Hotel** habe ich **am 1. October** übernommen, **neu** und **comfortabel** eingerichtet, und empfehle es dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. [5443]

Hochachtungsvoll

Ernst Mühle.

Königs- und Laurahütte.

Actien-Capital 27,000,000 Mark.

Nachdem die unter obigem Namen bekannten früheren fiscalischen Eisen- und Kohlenwerke unter der sparsamen Verwaltung des Staates demselben längere Jahre keine genügende Ausbeute abgeworfen hatten, schritt derselbe zum Verkauf dieser Werke und es ergab deren Taxirung noch im Jahre 1869 einen reellen Werth von **Thlr. 600,000.** Später erwarb dieselben ein Consortium für **Thlr. 1,500,000** — steigerte diesen Erwerbungspreis durch weitere Ankäufe auf **Thlr. 2,000,000** — und überließ es unter Andern einem von Bleichröder, sowie von Kardorf, dem bekannten Schutzzöllner, aus dem Acquisit die jetzige Gesellschaft

Königs- und Laurahütte mit 9,000,000 Thaler zu gründen.

Die jetzigen Verwaltungskosten haben sich gegen früher mindestens **versechsfacht,** dagegen sind die Eisen- und Kohlenpreise bei den bestsituirten Werken unter das Niveau der Selbstkosten gesunken oder demselben doch sehr nahe und keine Aussicht auf Besserung **für Jahre** vorhanden. [5408]

Es scheint daher doch wohl an der Zeit zu sein, wenn sich der beglückte Actionär fragt:

Woher sollen die Dividenden kommen?

Was rechtfertigt den Cours der Actien von 73 gegenüber z. B. Phönix (43—54 %), Hörde (43 %) u. s. w.?

Was wird daraus werden, wenn sich z. B. denen von Bleichröder, von Kardorf u. s. w. eine bessere Verwendung für das in Königs- und Laurahütte Angelegte bietet, und diese Gesellschaft folgemäßig deren zarter Fürsorge enthoben sein wird?

*

Fortschritts-Medaille Wien 1873.

Preismedaille London 1862. **W. Spindler.** Preismedaille Paris 1867.

Färberei, Druckerei und Reinigungs-Anstalt

für

Herren- und Damen-Garderobe.

Berlin C., Wallstr. 11—13 und Spindlersfeld bei Cöpenick.

Das Etablissement ist im Laufe dieses Jahres auf der

Kunstgewerbe-Ausstellung zu München

mit der

„Silbernen Preis-Medaille"

und auf der **Weltausstellung zu Philadelphia** mit der

„Grossen Bronce-Medaille"

prämiirt worden. [5573]

Die Firma hält sich zu allen in ihre Branchen einschlagenden Aufträge bestens empfohlen.

Annahmestellen in Breslau:

Ohlauerstr. 83 und Tauenzienplatz 1.

Meinen

hiesigen und auswärtigen

Kundinnen theile mit, daß ich mein kolossales [5504]

Seiden- und Sammet-Lager

noch zu alten billigen Preisen verkaufe.

Als besonders vortheilhaft empfehle

Schwarze Seidenstoffe, nur solides Fabrikat,

Elle 25 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr.

Weiße und couleurte Seidenstoffe,

riesenhafte Farbenauswahl,

Elle 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr.

Schwarzen echten Sammet zum Garniren,

Elle 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr.

Schwarzen echten Lyoner Sammet

zu Paletots und Pelz-Ueberzügen,

Elle 3 Thlr., 3½ Thlr., 4 Thlr., 4½ Thlr. und 5 Thlr.

Schwarzen wollenen Cachemir u. Rips,

eine neue Specialität meiner Handlung, empfehle in größter Auswahl und in vorzüglichster Qualität, 2 Ellen breit,

Elle 25 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr.

D. Schlesinger jr.,

Sammet- und Seidenwaaren-Specialität,

7 7 7. Schweidnitzerstraße 7 7 7.

Proben nach außerhalb versende bereitwilligst und franco.

H. Scholtz,

Buchhandlung in Breslau, **Stadttheater.**

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.

Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.

Bücher-Leih-Institut für **neueste** deutsche, englische und französische Literatur.

Abonnements können täglich beginnen.

Prospecte gratis und franco.

Priebatsch's Buchhdlg.,

Ring 58 (Naschmarktseite), Haupt-Lager von [4608]

Jugendschriften, Bildungsschriften, Classikern. Geschenk-Literatur.

J. U. Kern's Sort.-Buchhandlung

(Rudolf Baumann), Breslau, Blücherplatz 6/7.

Leih-Bibliothek.

Journalzirkel.

Abonnements von jedem Tage ab. — Cataloge leihweise. [4564]

Die neueste Auflage von **v. Schlieben,** Kgl. sächs. Kammerrath: [5553]

Lehrbuch

der gesammten

Feldmeßkunst.

1) **Aufnahme, Berechnung u. Theilung** aller **Felder, Wiesen, Gärten** u. s. w. 2) Vom **Höhenmessen.** 3) Vom **Nivelliren.** 4) **Terrain-Aufnahme u. Planzeichnen.**

Verbessert von **J. B. Montag.**

Siebente Auflage mit **1000** Zeichnungen.

Preis 7 Mark.

Ist als bestes Lehrbuch der **Feldmeßkunst** zu empfehlen.

Vorräthig in

Trewendt & Granier's

Buch- und Kunsthandlung,

Breslau, Albrechtstraße 37.

In **L. Oehmigke's Verlag** in **Berlin** erschien: [5554]

Unsere Töchter und ihre Zukunft.

Mädchen-Erziehungs-Buch

von

Carl Weiss,

Director d. Gewerbe- u. Handelsschule für Frauen und Töchter zu Erfurt, Fr. Victoria-Bazar in Berlin.

Preis 2 Mark 20 Pf.

Eltern, welche ihren Töchtern eine selbstständige und geachtete Zukunft sichern wollen, werden in diesem Buch alle zeitgemäßen Fragen von einer Autorität gelöst finden.

Zu beziehen durch

Trewendt & Granier,

Buch- und Kunsthandlung.

Breslau, Albrechtsstraße 37.

Ein Welt-Adressbuch für 2 Mark.

Soeben ist im Verlage von **C. Regenhardt** in **Hamburg** erschienen:

C. Regenhardt's

Geschäfts-Kalender

für den

Weltverkehr für 1877.

Derselbe enthält ausser einem eleganten Schreib- u. Notizkalender als vollständiges [5555]

ADRESSBUCH

der bewährtesten

Bankfirmen, Spediteure und Advocaten,

sowie der deutschen, österreichisch-ungarischen, schweizerischen, französischen und englischen Consuln in allen nennenswerthen Orten der Welt, mit steter Hinzufügung der Bahnstation resp. der Eisenbahnlinie, sowie der Einwohnerzahl nach den neuesten Volkszählungen; die wichtigsten statistischen Notizen üb. d. Handel aller Nationen, mit genauer Angabe ihrer Handels- und Kriegsflotten, der hauptsächlichsten Ein- und Ausfuhrartikel u. einer vergleichenden Uebersicht des gesammten Im- u. Exports der letztverflossenen Jahre, geschöpft aus directen, competenten Berichten und officiellen Angaben.

Mit einer zuverl. Flaggenkarte, e. vorzügl. Karte v. Deutschland. Oesterreich-Ungarn u. d. Schweiz etc.

Vorräthig in

Trewendt & Granier's

Buch- u Kunsthandlung,

Breslau, Albrechtsstranse 37.

C. F. Hientzsch,

Musikalien-Handlung & Leih-Institut.

BRESLAU,

Junkern-Strasse, (Stadt Berlin)

schrägüber der „goldenen Gans."

Umfangreicher Verlag anerkannt guter Clavier-Unterrichtswerke.

Trewendt's Kalender 1877.

Trewendt's

Volkskalender.

XXXIII. Jahrgang.

Mit 6 Stahlstichen

und 21 Holzschnitten,

Beiträgen von Ottomar Beta, Prof. Rud. Falb, Ph. Freytag, Hed. Gaede, Osk. Höcker, K. von Holtei, Ph. Krebs, P. Landeck, Kurd Laßwitz, Conr. v. Prittwitz-Gaffron, Em. Reisner u. A.

Tabellen, Räthseln, Anekdoten ꝛc.

Eleg. cartonn. 1 M. 25 Pf., geb. u. mit Schreibpapier durchschossen 1 M. 50 Pf.

Allgemeiner

Hauskalender.

XXX. Jahrgang.

Mit Titelbild und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten.

Ein praktisches Nachschlage-, Notiz- und Unterhaltungsbuch für Jedermann.

Cartonn. und mit Schreibpapier durchschossen.

Preis nur 50 Pf.

Bureau-, Comptoir- und Etuikalender, roh 15 Pf., aufgz. 40 Pf.

Brieftaschenkalender (m. Raum zu Notizen). Preis 30 Pf.

Portemonnaiekalender. 20 Pf.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Die Vagabunden.

Roman

von

Karl von Holtei.

Fünfte Auflage.

Drei Theile in einem Bande.

In illustrirtem Umschlag sauber geheftet.

Preis 4 Mark 50 Pf

Dass **Karl von Holtei's „Vagabunden"** in unserer Literatur einen hervorragenden Platz sich errungen haben, beweist das Erscheinen dieser **fünften** Auflage des Werkes, — ein Erfolg, der nur den vorzüglichsten Leistungen auf dem Gebiete der deutschen Roman-Literatur zu Theil zu werden pflegt.

Die Ausstattung dieser neuen Auflage ist eine sehr elegante.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Oberschlesische Eisenbahn.

Mit dem 1. November wird die zwischen den Stationen Neustadt und Deutsch-Wette gelegene Haltestelle Schnellewalde für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet.

Fahrbillets werden zwischen Schnellewalde einer- und Deutsch-Wette, sowie Neustadt andererseits verausgabt.

Breslau, den 20. October 1876. [5595]

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung der für das Jahr 1877 erforderlichen Uniforms-Materialien, als: blaues, graues, schwarzes und orangefarbenes Tuch, Monstre-Düffel, Fries, Flanell, englisch Leder, Doppelcattun, Drillich und Futterleinwand, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. **Termin zur Abgabe der Offerten ist auf Donnerstag, den 9. November d. J., Vormittags 11 Uhr. im Bureau der Central-Betriebs-Materialien-Verwaltung**, auf hiesigem Bahnhof, anberaumt, bis wohin die Offerten versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift: **„Submission auf Lieferung von Uniforms-Materialien"** eingereicht sein müssen und wo dieselben in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten geöffnet werden. Lieferungs-Bedingungen mit Bedarfsnachweisung werden im Bureau der unterzeichneten Dienststelle verabfolgt. [5519]

Breslau, den 19. October 1876.

Central-Betriebs-Materialien-Verwaltung.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Vom heutigen Tage ab kommen im nachbarlichen Verkehr mit der Märkisch-Posener Eisenbahn für den Transport „roher und roh bearbeiteter Steine" bei Ausnutzung der Tragfähigkeit der Wagen nach Posen via Rothenburg von Striegau und Ober-Streit 0,60, von Groß-Rosen 0,58, von Jauer 0,56 Mark pro 100 Klgr. zur Erhebung.

Breslau, den 17. October 1876.

Vom 25. d. M. ab wird im Verband-Verkehr zwischen Glogau und Berlin (Berlin-Görlitzer Bahnhof) via Rothenburg-Cottbus der Frachtberechnung für „**Stroh**" das **Effectiv**-Gewicht zu Grunde gelegt.

Breslau, den 18. October 1876. [5592]

Directorium.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Unsere Restaurationen [5578]

a. für Arbeiter auf dem Güterbahnhofe zu Breslau, Oderthor,

b. auf dem Bahnhofe zu Bohrau,

sollen vom 1. Januar 1877 ab neu verpachtet werden. Pachtminimum ad a 500 Mark, ad b 300 Mark. Wohnung ad a kann nicht gewährt werden, ad b nur eine Giebelstube und eine Kammer, wofür 72 Mark pro Jahr besonders zu zahlen. Sonstige Bedingungen sind bei uns, Berlinerstraße 76, 1 Treppe, Zimmer Nr. 4, einzusehen, auch gegen 30 Pfg. zu beziehen. Submissions-Termin ebendort ad a **am 15. November**, ad b **am 16. November, Vorm. 11 Uhr.**

Breslau, den 20. October 1876. **Direction.**

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Lieferung von 1750 Centner Petroleum soll submissionsweise vergeben werden. Die Bedingungen werden von der Central-Betriebs-Material-Verwaltung, Oderthor-Bahnhof Breslau, auf portofreies Verlangen mitgetheilt. Offerten sind den Bedingungen gemäß und bis zum Submissions-Termine, **den 7. November c., Vormittags 11 Uhr**, an dieselbe Dienststelle einzureichen, wo auch die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt. [5577] **Die Direction.**

Grundstücks-Verkauf.

Das an dem Ohlauer Thor belegene, in gutem, massiven Bauzustande befindliche, der hiesigen Schützengilde gehörige [1180]

Schützenhaus,

Hypotheken-Nr. 521 Oels, mit Saal und erforderlichen Restaurations-Localitäten, Billard-Zimmer, Kegelbahn, Eishaus, 120,5 Meter langem, 9 Meter breitem Hof und Garten, sowie einem an der Ohlauerstraße belegenen, 36 Meter langem, 9 Meter breitem Vorplatz, welcher bebaut werden kann, soll meistbietend verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf den

2. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Saale des hiesigen Schützenhauses angesetzt und laden Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken ein, daß die Licitations- und Verkaufs-Bedingungen bei dem Schützenmeister, Maurermeister **Veith**, Ring Nr. 290, einzusehen sind.

Oels, den 14. September 1876.

Der Vorstand der Schützengilde.

Im Anschluß an die **amtliche Bekanntmachung vom 11. October 1876** zeigen wir ergebenst an, daß die Abdrücke der

Polizei-Verordnung, betreffend das Meldewesen der Stadt Breslau, sowie die **Formulare zu den polizeilichen Meldungen,**

auf Veranlassung des Königlichen Polizei-Präsidii angefertigt, bei uns vorräthig sind.

Wiederverkäufer für die Meldeformulare erhalten hohen Rabatt und wollen sich bald gefälligst an uns wenden.

Grass, Barth & Comp. (W. Friedrich),
Herrenstraße Nr. 20.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage [5416]

Neue Taschenstraße Nr. 30
ein Tapezier- und Decorations-Geschäft

eröffnet habe. Indem es stets mein Bestreben sein wird, bei guter Arbeit und soliden Preisen meine mich beehrenden Kunden in jeder Hinsicht zu befriedigen, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Robert Rodler.

Feste Capitalien

gegen **Hypotheken** auf **Güter** in **Schlesien** sind mir von einem **Staats-Institut** bei 4½ % Zinsen **al pari** zur Verfügung gestellt. Prospecte liegen bei mir zur gefl. Durchsicht. [5545]

NB. **Hypotheken auf Güter und hiesige Häuser** werden stets unter **soliden Bedingungen** untergebracht und bei **6 pCt. Zinsen** und **1 pCt. Provision bis auf 1 Jahr lombardirt.**

Siegfried Silbermann, Kaufmann und Güter-Agent,
Breslau, **23. 23. 23. Goldene Radegasse 23. 23. 23.**

Gewächshäuser,



Glas-Salons und Fenster von Schmiedeeisen,
prämiirt [5507]
mit der goldenen Medaille
(Gartenbau-Ausstellung) in Köln,
empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott, Matthiasstraße 28 a.

Zu auffallend billigen Preisen.

Wir beabsichtigen von nun an nur auf Bestellungen arbeiten zu lassen und verkaufen demnach unsere fertigen Vorräthe, als:

Winter-Paletots in Flocconé, Rattiné und Escimo, früher 10—20 jetzt 8—10 Thlr.

Winter-Anzüge in Kammgarn nach neuester Facon, früher 12—20 jetzt 10— 16 Thlr.

Ung. Reisemäntel, früher 15—26 jetzt 10—15 Thlr.

Schlafröcke, 1000, zur Auswahl, von 4—12 Thlr.

Für Knaben von 2—14 Jahren Anzüge und Paletots, in guten reinwollenen Stoffen, für die Hälfte des reellen Werthes.

Wir bitten im Interesse der geehrten Kunden **genau** auf unsere **Firma und Hausnummer** achten zu wollen.

Cohn & Jacoby,
8. Albrechtsstraße 8. [5580]

Die Damen-Mäntel-Fabrik

von

A. Süssmann,
Nr. 58 Albrechtsstraße Nr. 58
(zweites Haus vom Ringe), par terre, I. u. II. Etage,

empfiehlt für die Herbst- und Winter-Saison

das Neueste in Damen-Confection
en gros & en détail

zu den **billigsten Preisen** einer **geneigten Beachtung.** [5226]

En gros. **En detail.**

Die Stroh- und Modehut-Fabrik

von **Alfons Hänflein,** Breslau,
Ohlauerstraße Nr. 67, I. Etage,
vis-à-vis dem Christophori-Platz,

empfiehlt die neuesten erschienenen Formen in

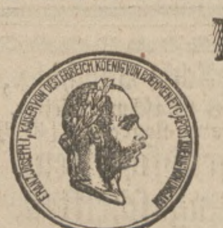
Plüsch-, Filz-, Sammet- und Lackhüten, Facons und Federn für Damen, Mädchen und Knaben im Detail zu Engrospreisen. [5559]

Federgarnituren in den elegantesten Genres.

En gros. **En detail.**

Wieder-Eröffnung

der Restauration



„Hôtel de Rome"

WELTAUSSTELLUNG 1873 WIEN — DEM VERDIENSTE

Albrechtsstraße 17, par terre.

Die kaiserlich



königl. privil.

Lagerbier-Dampfbrauerei Okocim (Oesterreich)

bringt von heute an ihr feines **Märzlagerbier** zum Ausschank. Derselbe, sowie auch die Küche ist den bewährten Händen des **Wiener Restaurateurs** Herrn **Bernreiter** anvertraut, der für bestzubereitete Speisen und für prompte Bedienung sorgen wird. [5485]

Neu elegant hergerichtetes Local. Vorzügliche Billards.

Hugo Meltzer,
Gürtler u. Bronce-Arbeiter in Breslau,
Schuhbrücke Nr. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattuugen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert. so wie alle in dieses Fach treffenden Repuratureu ausgeführt.

Nur noch kurze Zeit!

dauert

der große Massen-Ausverkauf

Ohlauerstr. Nr. 76 u. 77, Eingang Altbüßerstr. 5, 1 Treppe.

Es sollen und müssen daher sämmtliche am Lager befindliche Waaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft werden.

[5581] **Der Verwalter der Concurs-Masse.**

Nur Eingang: Altbüßerstr. 5, 1 Treppe.

Bekanntschafts-Anknüpfungen, behufs Verheirath. weist nach Inst. **„Germania"**, Breslau, Schwertstr. 6.

Ein junger Grubensteiger auf den Bergwerken Oberschlesiens sucht **eine Lebensgefährtin.** Dieselbe muß katholisch und Tochter anständiger Eltern sein. [1647]

Dieses geschieht nur aus Mangel an Damenbekanntschaft.

Junge Damen werden ersucht ihre Offerten nebst Photographie u. G. W. 59 an die Exp. d. Bresl. Ztg. einzusenden.

Beamte

können unter Discretion **Geld** erhalten **Kupferschmiedestraße Nr. 30,** 2 Treppen, im Comptoir. [4074]

Geld jederzeit für etatsmäßig angestellte Beamte bei Discretion und auch mit Prolongation zu haben. **P. Schwerin,** Breslau, [4921] jetzt Nicolaistr. 53.

Lotterie-Loose ¼ 22 Thlr. (Original) ⅛ 9, $\frac{1}{16}$ 4½, $\frac{1}{32}$ 2¼ Thlr. vers. L. G. Ozanski, Berlin, Alexanderstr. 36.

Große
Pferde-Verloosung
zu Brandenburg.
Ziehung
am 31. d. M. Oct.

Hauptgewinn: eine vierspännige Equipage, Werth: 10,000 Mark, — 50 edle Pferde im Werthe von 75,000 Mark u. 1000 sonstige werthvolle Gewinne. Loose à 3 M. zu beziehen durch [4731]

A. Molling, General-Debit in **Hannover.**

Vorstehende Pferde-Loose à 3 Mk. aus **Breslau** zu beziehen durch **J. Juliusburger,** Tauenzienstraße 2.

Ein Bankhaus verleiht Geld und gestattet soliden Firmen Zahlungsanweisungen auf sich abzugeben, sub U. 204 postl. Postamt 41 Berlin. Marke beifügen.

2- bis 4000 Thlr. zu 6 pCt. Zinsen sofort zu vergeben. Offerten unter R. H. 72 in den Briefkasten d. Bresl. Ztg. [5511]

Gegen Husten, Catarrhe etc.

giebt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Mittel, als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Aerzten und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnete rheinische

Trauben-Brust-Honig,

welcher **allein echt** mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1½ u. 3 Mk. käuflich

W. H. ZICKENHEIMER MAINZ

in **Breslau** im **Haupt-Depot** bei Herrn

S. G. Schwartz,

Ohlauerstraße Nr. 21; ferner in **Breslau** bei den Herren **Oscar Mohr,** Schmiedebrücke 54; **F. R. Petrich,** Klosterstraße 2, Ecke der Feldstr.; **O. Blumensaat,** Reuschestraße 12; **R. Jahn,** Tauenzienplatz 10; **A. Gusinde,** Rosenthalerstr. 4; **Adolf Falkenhain,** Vorwerksstraße; **H. Pitsch,** Große Scheitnigerstraße; **C. F. Lorke,** Neue Schweidnitzerstr. 2. [1641]

Soeben empfing ich neue Auswahl



von **Florentin. Marmor-Kunstgegenständen,** als: **Kannen, Vasen, Frucht-, Blumen-, Visitenkart.-Schalen,** sehr passend zu Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken. Ebenfalls empf. ich sehr feine Figuren v. **Elfenbeinmasse.**

Auch übernehme ich alle in mein Fach schlagende Reparaturen und Reinigungen. [3319]

F. Gnerucci aus Italien.
Königsstraße 3 (Passage).

---

2 **Handschuh-Maschinen** N.-P. spottbill. zu verk. **Altbüßerstr. 50.**

Stammseidel von 1 bis 9 M.

Glaswaaren, Zinn-Spielwaaren, Bettwärmer, Spritzen, auch Reparaturen jeder Art empfiehlt zu billigsten Preisen **Rudolf Betensted,** Schuhbr. 22, Glas- u. Zinnw.-Gesch.

Zur Beachtung!

Laden- und Comptoir-Einrichtungen in einfacher und eleganter Ausstattung, Veränderungs-Arbeiten, Reparaturen u. s. w. führt aus bei reeller Bedienung

Th. Sonnewald,
Tischlermeister, Bahnhofstraße 26.

Eine 3pferdige Dampfmaschine

mit Field'schem Kessel — so gut wie neu — wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen bei [5409]

Liegnitz. **Friedr. Teichert,** Maschinenfabrik.

Gartenzäune,

Thore, Grabgitter 2c. von **Schmiedeeisen** empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von

[5508] **M. G. Schott,**
Matthiasstraße Nr. 28 a.

Täglich frische
Schweizerbutter
Kochbutter, vorzüglichen **Käse,** sowie **Milch** und **Sahn,** unverfälscht, bei **A. Liebetanz,** Friedrich-Wilhelmstrasse 23.

Grösstes Etablissement für Damen-Confection.

Wattirte echte Sammet- und Seiden-Paletots.

Kaiser-Paletots in dicken Stoffen.

Sämmtliche Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
sind in meiner
Damen-Mäntel-Fabrik
in größter Auswahl vertreten und empfehle hauptsächlich
Rock-Façons
in Matlassé, Kammgarn ꝛc. geneigter Beachtung. [5513]

E. Breslauer,
Albrechtsstraße 59,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke, I., II., III. Etage.

Kinder-Garderobe in allen Grössen. 

Das große Pelzwaaren-Lager
von **M. Boden,** Kürschner, Ring 35,
par terre, I. u. II. Etage, Breslau,
empfiehlt feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- und Livrée-Pelze, für Damen Geh- und Reise-Pelz-Mäntel nach den neuesten Façons
mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- u. Stoffbezügen.
Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren [4574]
in Zobel, Marder, Nerz, Iltis, Fee, Bisam und Skungs.
Fußsäcke, Jagdmuffen, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.
Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. — Umarbeitungen und Modernisirungen werden in meiner eigenen Werkstatt besorgt.

M. Boden, Kürschner, Ring 35.

Haselbach & Fuchs,
Bier-Depot
der **A. Haselbach**'schen Dampfbrauerei
zu Namslau,
in Breslau, Albrechtsstr. 14,
empfehlen die so schnell beliebt gewordenen
Bier-Luftdruck-Apparate
nachweislich zum **Fabrikpreise per 36 Mark.**

Die Zweckmäßigkeit dieser Apparate wird noch besonders durch einen Luftkessel erhöht, welcher es ermöglicht, das Faß je nach Größe nach einmaligem anhaltenden Pumpen halb oder ganz zum Auslaufen zu bringen. [5510]

Garnirte **Kopftücher** in geschmackvollsten Arrangements.

Wollene **Taillentücher,** größtes Sortiment in neuesten Dessins.

Pariser und Wiener
Modell-Hüte
en gros & en détail [5522]
empfehle ich in **Originalen** und **Copien**
in reichhaltigster Auswahl
zu bekannt sehr billigen Preisen.
Wilhelm Prager.

Der Weihnachts-Ausverkauf großer Partien Weißwaaren und Stickereien beginnt am Montag, den 23. Octbr.
Christ. Fried. Weinhold, Ring 39.

Keine Auctions-Pelze.
Große Auswahl von Geh- und Reisepelzen, Damenjaquets in Sammet, Seide und Wollrips mit diversem Pelzfutter und Besätzen, sowie alle Arten Pelz-Garnituren empfiehlt zu soliden aber festen Preisen unter Garantie der Reellität [4570]
die Pelzwaaren-Handlung
von
C. Menzel, Kürschnermstr., Ring 28.

NB. Erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß einige in der Auction gekaufte Pelze nebst sachverständlichem Gutachten bei mir jeder Zeit zur Ansicht liegen.

Mehrere Tausend nur rein seidner
Herren- und Damen-Halstücher
habe ich zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt. [5514]
Eduard Kreutzberger,
Ring 35.

Zur bevorstehenden Wintersaison empfehle mein wohlassortirtes Pelzwaaren-Lager in Herren-Pelzen, sowie Damen-Mäntel in **echtem Sammet,** mit **Iltis, Nerz** und **anderem Besatz,** in allen **Pelzarten.** [4997]
Damen-Garnituren in allen Sorten.
Bestellungen jeglicher Art, sowie Umarbeitungen werden prompt und reell ausgeführt.
Hochachtungsvoll
F. Lazarus, Kürschnermeister, **Neuschestraße 57.**

Wiener
Neu! Kaffee-Maschine Neu!
mit Porzellan-Einsatz.



In engl. braun broncirtem Kupfer oder Messing zu 2, 4, 6, 8 und 10 Tassen.

Vortheile.
1. Der untere Wasserbehälter kann durch die **weite** Oeffnung sehr bequem gereinigt werden.
2. Vermöge des oberen **Porzellaneinsatzes** nimmt der Kaffee selbst nach längerem Stehen keinen Beigeschmack an.
3. Besitzt die Maschine eine elegante und geschmackvolle Ausstattung und ist als passendes Gelegenheitsgeschenk sehr zu empfehlen.

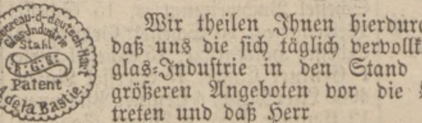
Joh. Gottlb. Jäschke,
Ring Nr. 17, [5547]
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

En gros. En détail.
Unser reich sortirtes Lager in
Gardinen jeden Genres,
sowie
sämmtliche Nouveautés für die Herbst-Saison
halten wir bestens empfohlen.
Kann & Brann,
Seidenband, Weißwaaren und Confection,
Junkernstraße 10.
En détail. [4754] En gros.

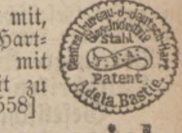
F. Androwsky, Schuhmachermeister,
16, Nicolaistraße 16,
empfiehlt sein großes Lager moderner und dauerhafter **Herren-, Damen-** und **Kinderschuhe.** Bestellungen jeder Art, auch Reparaturen werden prompt ausgeführt **Nicolaistraße 16.** [4026]



Eiserne Klapp-Bettstellen,
von Mark 7, 25, [5497]
Waschständer, von M. 3 an, empfiehlt
Herrmann Freudenthal,
Magazin für vollständige Küchen-Ausstattungen,
Breslau, Junkernstr. 27, im grünen Adler.



Wir theilen Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß uns die sich täglich vervollkommnende Hartglas-Industrie in den Stand gesetzt hat, mit größeren Angeboten vor die Oeffentlichkeit zu treten und daß Herr [5558]



Adolph Rose, vorm. W. Blumenreich,
Beuthen OS.,
die **General-Agentur** für Oberschlesien
für uns übernommen hat. Der Versand unseres, **nach dem Verfahren Bastie** gehärteten Glases, hat erst seit wenigen Wochen begonnen, daher alle Anpreisungen „sogenannten Hart- oder gar Unzerbrechlichen Glases" nicht von uns ausgegangen sind. Zur Ausführung der Bastie'schen Patente sind nur wir allein berechtigt und lassen wir, das Publikum vor Täuschung zu bewahren, **jedes Hartglas mit oben vorgedruckter Schutzmarke versehen; wo diese fehlt, rührt das Glas nicht von uns her und übernehmen wir für die Echtheit solcher Waare keine Garantie.**
Preiscourante durch obigen Herrn oder uns gratis und franco.
Centralbureau der deutschen Hartglas-Industrie,
Stahl. Berlin.

Luftzug-Verschließer
für Fenster und Thüren,
bestehend aus Baumwoll-Cylindern mit Lacküberzug, in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen, infolge dessen jeder Luftzug vermieden wird; Fenster und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre, und ist dieselbe so einfach, daß sie von Jedermann leicht angebracht werden kann. Für die praktische Bewährung dieser Cylinder liegen Zeugnisse von den bedeutendsten Baumeistern, Fachmännern und Behörden des In- und Auslandes vor. Preis für Fenster- und Thürcylinder in **weiß** per Meter 12 Pf., stärkere für Thüren 17 Pf., in **rothbraun und Eichenfarbe** 15 und 20 Pf. Gebrauchs-Anweisungen gratis, empfiehlt die
Heinrich Lewald'sche Dampfwattenfabrik,
Schafwoll-, Baumwoll- und Vigogne-Carderie. [4576]
Fabrik medizinischer Verbandstoffe.
Prämiirt Wien 1873, Verdienst-Medaille.
Prämiirt Brüssel 1876, Ehren-Diplom.
Prämiirt Philadelphia 1876, Preis-Medaille.
Breslau, Schuhbrücke 34.

Wichtig für Damen!
Durch möglichst billig directe Anschaffung, sowie durch **Gelegenheitskäufe** bin ich im Stande, gute, reelle und moderne Waaren **bis zu 50 % unter** ihrem wirklichen Werth neben meinem bisherigen Engros-Geschäft auch im **Detail** zu verkaufen; Reste noch bedeutend billiger. Die Auswahl der Waaren ist eine reichhaltige und besteht in **Möbelstoffen, Gardinen, Tisch- u. Bettdecken, Kleiderstoffen, Herren- u. Damentüchern, Wollphantasie-Gegenständen, Stickereien, Spitzen, Barben und Franzen, Schürzen, Unterröcken und fertigen Schlafröcken** für Damen u. dgl. m. [5275]
A. Zucker,
Schloß- und Carlsstraßen-Ecke 14.

Winterhandschuhe für Herren, Damen u. Kinder,
sowie das Neueste in Strumpf- und Wollwaaren, empfehlen wir zu festen billigen Fabrikpreisen. [4167]
Strumpf-Fabrik Gebrüder Loewy, Chemnitz.
Filiale: Breslau, Ring 17, Becherseite.
En gros & en détail.

Dampfmaschinen,
liegende und Wandmaschinen, von 2 Pferdekr. an, in allen Grössen, liefert in gediegenster, sauberster Ausführung und hält stets auf Lager
Paul Oehler, Maschinenfabrik
[1371] **in Altwasser in Schl.**

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der zu Breslau domicilirenden

Commandit-Gesellschaft auf Actien, Bad Königsdorff-Jastrzemb (Eugen Heymann) in Liquidation,

und über das Privatvermögen des persönlich haftenden Gesellschafters, Kaufmanns **Eugen Heymann** zu Breslau, ist der Kaufmann Paul Zorn hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. Zugleich ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist [386]

bis zum 25. November 1876 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. September 1876 bis einschließlich der obigen Anmeldefrist angemeldeten Forderungen ist

auf den 13. December 1876, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Dr. George, im Termins-Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Fischer, Fränkel und die Rechts-Anwälte Geisler und Löwe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 14. October 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Hirschstraße Nr. 50 hierselbst, eingetragen im Grundbuche vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig Band XII. Blatt 481, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 5 Ar 02 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon $^{71}/_{100}$ Thlr. Zur Gebäudesteuer ist das Grundstück noch nicht veranlagt.

Die Bietungs-Caution wird auf 1950 Mark festgesetzt.

Versteigerungstermin steht

am 15. Januar 1877, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 20. Januar 1877, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [383]

Breslau, den 12. October 1876.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter. (gez.) **Engländer.**

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 899 bei der Firma: [384]

„Vereinigte Breslauer Oelfabriken-Actien-Gesellschaft"

folgender Vermerk:

„Die General-Versammlung der Actionäre der Gesellschaft vom 25. September 1876 hat beschlossen, das Grundcapital der Gesellschaft von 2,000,000 Thlr. = 6,000,000 Mark auf den Betrag von 5,400,000 Mark durch Ankauf eigener Actien im Betrage von 600,000 Mark und demnächstige Cassation derselben herabzusetzen und hat den Vorstand und den Aufsichtsrath der Gesellschaft ermächtigt, den Ankauf eigener Actien im Betrage von 600,000 Mark behufs Cassation derselben nach bestem Ermessen zu bewirken."

heut eingetragen worden.

Breslau, den 18. October 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Verschiedene gut erhaltene [1672]

Standgefäße

von ca. 4-—8,000 Liter Inhalt stehen preiswerth zum Verkaufe bei

M. Witkowski, Gnesen.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns [386]

Siegfried Joachimsohn

hierselbst, Schweidnitzerstraße Nr. 50, ist mit Vollziehung der Schlußvertheilung beendet.

Breslau, den 14. October 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist bei der unter Nr. 369 eingetragenen Firma **Richard Grave von Altwasser** das Erlöschen derselben heut vermerkt worden. [5560]

Waldenburg, den 16. October 1876.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Handels-Register ist Folgendes heut eingetragen worden:

I. In das Gesellschaftsregister bei der sub Nr. 83 unter der Firma:

„Schlesische Werkzeug-Maschinen-Fabrik H. A. Neumann & Comp."

eingetragenen offenen Handels-Gesellschaft in Colonne 4: [733]

Durch den Austritt des Fabrikbesitzers **Heinrich Adolph Neumann** ist die Gesellschaft aufgelöst und die in das Allein-Eigenthum des Ingenieurs **Paul Enzmann** zu Schweidnitz übergegangene Firma:

„Schlesische Werkzeug-Maschinen-Fabrik H. A. Neumann & Comp."

unter Nr. 398 des Firmen-Registers eingetragen worden.

II. In das Firmen-Register sub Nr. 398 die Firma:

„Schlesische Werkzeug-Maschinen-Fabrik H. A. Neumann & Comp."

zu Schweidnitz und als deren Inhaber der Ingenieur **Paul Enzmann** aus Schweidnitz.

Schweidnitz, den 19. October 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [732]

August Goblitschke

zu Ohlau ist Herr Rechts-Anwalt **Hennig** zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Ohlau, den 17. October 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das hiesige Garnison-Lazareth erforderlichen Verpflegungsbedürfnisse und der Särge für den Zeitraum vom 1. Januar 1877 bis ult. März 1878 soll im Wege der Submission vergeben werden, und ist hierzu ein Termin [679]

auf den 25. October c., Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslocal des Garnison-Lazareths, Werderstraße Nr. 19 anberaumt. Cautionsfähige und qualificirte Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Lieferungs-Offerte" versehen, bis zu dem obengenannten Termine bei dem genannten Lazareth einreichen und sind die Gebote pro Scheffel resp. Pfund anzugeben. Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Die eingegangenen Offerten werden in Gegenwart der erschienenen Unternehmer eröffnet und wird bei gleichen Geboten zur Licitation geschritten werden.

Die Bedingungen, welche den später abzuschließenden Contracten zum Grunde gelegt werden, können jederzeit in dem Geschäftslocale des Lazareths eingesehen werden, und hat dieselben jeder Unternehmer vor dem Termin zu unterschreiben.

Das ungefähre Bedarfsquantum beträgt: 5000 Liter Weißbier, 20 Scheffel Bohnen, 250 Centner Brot, 18 Centner Butter, 14 Scheffel Erbsen, 30 Schock Eier, 10 Centner Fadennudeln, 5 Centner Hammelfleisch, 8 Centner Kalbfleisch, 120 Centner Rindfleisch, 15 Centner Schweinefleisch, 15 Scheffel Buchweizengries, 15 Scheffel Weizengries, 15 Scheffel Graupe, 20 Scheffel Hafergrütze, 15 Scheffel Hirse, 1 Centner Caffee, 15 Scheffel Linsen, 4000 Liter Milch, 4 Centner Pflaumen, 12 Centner Reis, 4 Pfund Sago, 50 Centner Semmel, 20 Centner Salz, 20 Centner Weizenmehl, 220 Liter Weinessig, 2 Centner raff. Zucker, 150 Stück Citronen und 500 Centner Kartoffeln.

Breslau, den 13. October 1876.

Königl. Garnison-Lazareth.



Eine Milchpachtung von circa 80 Kühen, mit todtem und lebendem Inventarium, hat nachzuweisen zum Abstehen an der Hand [5565]

A. Schalch in Sülten b. Brühl, Mecklenburg-Schwerin.

☞ **Leere Weinkuffen** werden zu kaufen gesucht von [1669]

David Cassel, Weingroßhandlung in **Hirschberg in Schlesien.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs- 2c. Bedürfnisse für die hiesige Strafanstalt pro 1877 und I. Quartal 1878, bestehend in circa: [680]

1)	49,200	Kilgr.	Schwarzbrot,
2)	85,500	dto.	feines Roggenbrot,
3)	1,500	dto.	Semmeln,
4)	20	dto.	geröstet. Zwieback,
5)	9,300	dto.	Rindfleisch,
6)	1,400	dto.	Hammelfleisch,
7)	2,000	dto.	Schweinefleisch,
8)	1,500	dto.	Rindernierentalg,
9)	950	dto.	geräuch. Speck.
10)	1,200	dto.	Schweineschmalz,
11)	2,850	dto.	Butter,
12)	13,700	Liter	Milch,
13)	700	Kilgr.	gebrannten Kaffee,
14)	3,600	dto.	Weizenmehl,
15)	4,900	dto.	Roggenmehl,
16)	2,600	dto.	Gerstenmehl,
17)	2,550	dto.	Hafergrütze,
18)	1,900	dto.	Gerstengrütze,
19)	350	dto.	Buchweizengries,
20)	5,200	dto.	Reis,
21)	2,850	dto.	Hirse,
22)	500	dto.	Fadennudeln,
23)	550	dto.	feine Graupen,
24)	2,800	dto.	mittlere Graupen,
25)	11,900	dto.	trockene Erbsen,
26)	4,900	dto.	trockene Bohnen,
27)	4,900	dto.	Linsen,
28)	256,000	dto.	Kartoffeln,
29)	10,800	dto.	Mohrrüben,
30)	11,900	dto.	Kohlrüben,
31)	8,700	dto.	Sauerkohl,
32)	3,200	dto.	Suppenkräuter,
33)	2,200	Liter	Fruchtessig,
34)	3,650	dto.	Bier,
35)	7,800	Kilgr.	Salz,
36)	2,300	dto.	Elainseife,
37)	1,100	Stück	Reiserbesen,
38)	60	Schock	Roggenstroh,
39)	45	Kubikmeter	kiefernes Brennholz,
40)	425,000	Kilgr.	Steinkohlen,

soll auf dem Submissionswege unter den in unserer Registratur in den Geschäftsstunden zur Einsicht ausgelegten resp. gegen Erstattung der Copialien zu beziehenden Bedingungen ausgegeben werden.

Lieferungswillige Personen werden ersucht, ihre frankirten und versiegelten Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Verpflegungs- 2c. Bedürfnisse der Königlichen Straf-Anstalt zu Görlitz pro 1877 und I. Quartal 1878"

bis zu dem

auf Freitag, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

in dem Directorial-Bureau der hiesigen Strafanstalt anberaumten Eröffnungs-Termine einzureichen.

Die Preise müssen in Markwährung ausgedrückt sein, widrigenfalls die Offerte als nicht eingesandt betrachtet wird.

Görlitz, im October 1876.

Die Direction der Königlichen Strafanstalt.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Schuhmacher **Franz Ludwikowski**, wohnhaft zu Siemianowitz, Sohn des Schuhmachers **Franz Ludwikowski** und dessen Ehefrau **Marianna**, geborenen **Opalski**, zu Celadz in Polen und die unverehelichte **Josefa Döhner**, wohnhaft zu Georgshütte, Tochter des Schuhmachers **Leopold Döhner** und dessen Ehefrau **Euphemia**, geborenen **Eidam**, zu Katscher die Ehe mit einander eingehen wollen. [1659]

Etwaige Einwendungen sind bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Georgshütte bei Laurahütte, am 20. October 1876.

Der Standesbeamte. Strahl.

Der hiesige, der Stadtgemeinde Striegau gehörige, im Betriebe befindliche [735]

Basalt-Steinbruch

am breiten Berge soll auf fernere 6 Jahre vom 1. Januar 1878 ab verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 8. November, Vormittags 11 Uhr,

im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses anberaumt.

Pachtlustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht bezw. besonders vereinbart werden.

Striegau, den 17. October 1876.

Der Magistrat.

An der **Simultan-Vereinsschule** zu **Rosdzin**, Oberschlesien, ist die

vierte Lehrerstelle

mit 900 Mark jährlichem Gehalt, freier Wohnung und Heizung und Gartenland, zum 1. Januar 1877 zu besetzen. Zeugnisse und Lebenslauf einzusenden an Rector **Schulze.** [1675]

Ein Speditions- u. Kohlen-Geschäft, welches nachweislich mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, soll eingetretener Verhältnisse halber bald verkauft werden.

Zur Uebernahme gehören 10-—15 Tausend Mark.

Reflectanten belieben ihre Adressen G. N. Nr. 71 in der Exped. der Breslauer Zeitung niederzulegen. [1666]

Auction von neuen und gebrauchten Möbeln 2c.

Montag, den 23. October, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Et.:**

1 sehr elegante Nußb.-Einrichtung, best. aus Sopha, 2 Faut., 6 Stühlen, Tisch, Vertikow, Rollbureau, Trumeaux, 2 kl. Tischchen, 1 Teppich, 1 Regulator, **1 vorzügliches Pianino,** ferner: zwei Mahag.-Bettst. mit Matr., Wasch- und Nachttische, kleine Spiegel, Stühle 2c.

sowie:

neue u. gebrauchte Nußbaum-, Mahag.- und Kirschb.-Möbel, u. A. Garnituren in Plüsch und Rips, einzelne Sopha, Tische, Stühle, Schränke, Comoden, Bettstellen, Teppiche, **goldene Uhren u. andere Schmuckgegenstände,** Silbersachen, Oelgemälde 2c.,

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [5500]

Der Königl. Auct.-Commissarius

G. Hausfelder, Ohlauerstraße 65.

Nachlaß-Auction.

Mittwoch, den 25. October, Vormittags von 9½ Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Etage:**

Mahag.- und and. Möbel, gute Betten, Wäsche, Frauen- u. Herrenkleider, Gardinen, Kronleuchter, feine Glassachen, Spiegel, Bücher, 1 guten Sattel, 1 Geschirr 2c.,

um 11 Uhr:

1 großen Brost'schen Geldschrank

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [5501]

Der Kgl. Auct.-Commissarius

G. Hausfelder, Ohlauerstraße 65.

Pelzwaaren-Auction.

Unter Garantie Seitens der Auftraggeber für reelle Pelzwaaren

bin ich beauftragt, Donnerstag, den **26. October, Vormittags von 10 Uhr ab, Ohlauerstraße 65, 1. Et.:**

245 Stück neue Herren-Geh- und Reisepelze

und zwar:

Nerz-, Iltis-, Zobel-, Marder-, Skungs-, Biber-, Triester und Schoppenpelze, in ganz feiner, feiner und mittler Qualität,

ferner:

54 Stück neue Damenpaletots u. Jaquetts in echten Sammt-, Seiden-Rips- und Cachemir-, Tuch- u. Wollbezügen, sämmtlich mit Pelzbesätzen und mit Pelz gefüttert,

sowie:

62 Stück Pelzgarnituren (Muffen und Boas) **in Marder, Nerz, Iltis, Skungs, Silberluchs, Bisam und Fee,**

alsdann:

Damenpelzbarrets, Krimmermützen und einige Regenmäntel in Gummi,

☞ **Alles vereinzelt,** ☜

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung zu versteigern. [5502]

Der Kgl. Auct.-Commissarius

G. Hausfelder. Ohlauerstraße 65.

Ein Rittergut,

2 Meilen von Posen, 900 Morgen meist Weizenboden, ist wegen Ableben des Besitzers zu verkaufen. [4150]

C. Obst, Brüderstraße 24, I.

Besonderer **Familien-Verhältnisse** halber **preiswerth** zu verkaufen: Ein hart an frequenter Chaussee gelegener, im besten Zustand befindlicher, [1663]

großer Gasthof,

in dem auch seit 30 Jahren ein bedeutendes Colonial- u. Eisengeschäft betrieben wird. Platz: Kirchdorf mit einem Verband von ca. 20 Ortschaften. **Name renommirt.** Erforderliche Anzahlung mindestens 5000 Thlr. Adressen von **nur Selbstkäufern** unter H. D. 70 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Hotelverkauf.

Ein frequentirtes Hotel in einer Stadt Schlesiens, mit Garnison und höherer Schule, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen, ev. zu verpachten. Anzahlung 8-—10,000 Thlr. Reflectanten erfahren Näheres auf eine Anfrage unter A. Z. 10 Freiburg in Schles. postlagernd. [1614]

Firmenschilder in Zink fertigt **C. Waldhausen,** Graveur, [3953] Blücherplatz 2.

Pfänder-Auction.

Am 30. Octbr. c., Vorm. von 9 Uhr ab, sollen **Mäntlergasse Nr. 14** die im **Brunschwitz'schen Leih-Institute verfallenen Pfänder,** bestehend in Wäsche, Kleidungsstücken, Uhren und Schmucksachen, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [5505]

Der Rechnungsrath **Piper.**

Auction. 736

Mittwoch, den 25. huj., Vormittags 10 Uhr,

sollen auf der Baustelle der Bürgerwerderschleuse, an den Mühlen 5/6, mehrere Haufen altes Bauholz, namentlich alte **eichene** Pfähle, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Breslau, den 21. October 1876.

Der Baumeister. C. Krebs.

Nachlaß-Auction.

Montag, den 23. d., Nachmittags 2½ Uhr, sollen

Gartenstr. 22c, 1. Et.,

Nußbaum- und Mahagoni-Möbel, als: Sophas mit und ohne Fauteuils, Buffets, Vertikows, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Betten, ein Bären- und ein Schoppen-Pelz, wenig gebraucht, zwei goldene Uhren und ein fast noch neues

Concert-Pianino

in höchst eleganter Ausstattung meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. [5536]

J. Bruck, Auctionator

Ein Gasthaus

in einer belebten Stadt wird zu pachten und 1. Januar 1877 zu übernehmen gesucht. Offerten bittet man unter Chiffre A. L. postlagernd Neisse abzugeben. [1581]

In Carlsruh O.-Schl.

ist eine **herrschaftliche Besitzung** mit gegen 7 Morgen Acker, Garten- und Hof-Fläche **zu verkaufen** per Adresse Rechts-Anwalt **Korpulus** in **Ratibor.**

Eine der **renommirtesten,** seit 30 Jahren betriebene

Strohhut-Waschanstalt

ist incl. im Innern der Stadt belegenen Hausgrundstücks wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Näheres unter Chiffre R. 749 durch das **Central-Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstr. 1.** [5591]

Destillations-Verkauf.

Mein in bedeutendster Industriestadt Oberschlesiens, auf frequentester Straße bestgelegenes Haus, mit gut eingerichteter Destillation und Ausschank, beabsichtige ich, Familien-Verhältnisse wegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [1574]

Offerten unter Chiffre T. T. 29 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein Magazin

mit Lagerplätzen, dicht am Bahngeleise gelegen, wegen anderweitiger Unternehmungen sofort **zu verkaufen.** Offerten **sub B. 3977** an **Rudolf Mosse in Breslau.** [5566]

☞ In Folge Todesfalls des Besitzers ist in einer größeren Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens ein altes, renommirtes, blühendes

Colonialwaaren-Geschäft und damit verbundene Essig-Fabrik bei mindestens 6000 Thaler Anzahlung **sofort zu verkaufen** oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt verw. Frau Kaufmann **Hoffmann** in Hirschberg in Schlesien. [5561]

Rückersatz d. Nervenkraft

für Männer in allen

Schwächezuständen,

mögen dieselben durch Alter, Krankheit oder jugendliche Verirrungen entstanden sein. — Das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel", erläutert durch anatomische Abbildungen, ist das werthvollste Werk über diesen Gegenstand, in Hunderttausenden von Exemplaren über den Erdball verbreitet, und wird von **W. Bernhardi** in **Berlin** SW., Tempelhofer Ufer 8, für 2 Mk. discret in Couvert verschickt. Außerdem ist dasselbe ohne Preiserhöhung zu haben i. d. **Schletter'schen Buchhandl., Breslau,** Schweidnitzerstr. 16—18. [1430]

Ein vorzügliches Haarmittel

zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses versendet für 3 Mark die **Löwenapotheke** zu **Oppeln.** [1505]

Ein Geldschrank mittlerer Größe zu verkaufen **Kl.-Groschengasse Nr. 13,** in der Schlosserwerkstatt.

Für Geschlechtskranke,

auch in ganz veralteten Fällen, Impotenz und Pollutionen [4172]

schnelle u. sichere Hilfe

bei **Dehnel,** Kirchstr. 12, vis-à-vis dem Knaben-Hospital.

Für Geschlechts- und Hautkranke. Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Tr.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Pollutionen, Hautausschläge heilt gründlich in kürzester Zeit ohne Quecksilber. [4573]

Auswärtige brieflich.

Dr. August Löwenstein, Albrechtsstraße 38.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1160]

Syphilis, sämmtl. Geschlechtskrankheiten, so wie Schwächezustände und Frauenleiden werden durch **Th. Ulrich's größte und sicherste Kur Berlins** brieflich geheilt. **Th. Ulrich, Berlin, Oranienstr. 42.**

Klinik z. gründl. u. sicheren Heilg. hartnäckigster Fälle v. geheimen u. Frauenkrankh., Hautleiden, Syphilis, Schwäche 2c. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstr. 63. Auch brieflich, ohne Berufsstör. Prospecte gratis. [4577]

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch** Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

Damen!!

finden gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst,** Brüderstr. 24, I.



Obiges Buch ist vorräthig in den Buchhandlungen von **Maruschke & Behrendt,** Ring Nr. 8; **W. Jacobsohn & Co.,** Kupferschmiedestr. 44; **Trewendt & Granier,** Albrechtsstraße 37; **H. Scholz** im Stadttheater; **A. Gosohorsky,** Albrechtsstraße 13; **J. Jeraslaw** in **Kempen.** [1376]

Das seit Jahren berühmte **echte Glöckner'sche Pflaster***) mit Stempel [1664]

M. RINGELHARDT

u. Schutzmarke auf den Schachteln, wird empfohlen gegen **Gicht und Reißen, alle äußerlichen Schäden,** Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen 2c. und ist zu beziehen à Schachtel 25 und 50 Pfennige aus dem **Hauptdepot** des Hrn. Apotheker Th. Czerwenka, Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt 4 und den meisten Apotheken in Breslau, sowie aus den besten und renommirtesten Apotheken Ober- und Niederschlesiens. Attestbücher liegen daselbst aus.

NB. Um das echte zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glöckner'sche** Pflaster.

*) Aus obigen Niederlagen ist auch **Ringelhardt's Universal-Balsam,** mit derselben Schutzmarke auf den Dosen, zu haben, empfohlen bei **Unterleibs-Brüchen,** bei Kindern, die an der sogen. englischen Krankheit leiden, bei **allen rheumatischen Schmerzen** 2c., à Dose 1 u. 2 Mark mit Gebrauchsanweisung.

Grabkreuze, eichene 2 Thl 20 Sgr, eiserne 4 Thl 20 Sgr je mit Porzellanplatte u. Schrift. **Grab-Blechkränze.** [4050] **Thürschilder. — Stammkuffen. Glas und Porzellan** für Restaurationen u. bill. Hausbedarf.

Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Teppichklopfer

unter **Garantie der Haltbarkeit** empfiehlt [5586]

Wilh. Ermler, Schweidnitzerstraße 54.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschifffahrt

[1490]

von **BREMEN**  nach **AMERIKA.**

Nach **Newyork:**	Nach **Baltimore:**	Nach **New-Orleans:**
Jeden Sonnabend. I. Cajüte 500 Mk. II. Caj. 300 Mk. Zwischendeck 120 Mk.	Cajüte 400 Mk. Zwischendeck 120 Mk.	Cajüte 630 Mk. Zwischendeck 150 Mk.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen **Europa** und **Amerika** sind bevollmächtigt **Johanning & Behmer,** Berlin, Louisenplatz 7. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten **A. M. Perle, Breslau,** Am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 2, **Otto Foss, Königshütte.**

Specialité.

Verlobungs- u. Hochzeits-Briefe
(auch andere Familien-Anzeigen)
Visiten- und Adress-Karten,
Siegel, Stempel mit Selbstfärber,
Ehren-Bürger-Briefe,
Ehren-Mitglieds-Diplome,
Kaufmänn. u. landwirthsch. Formul.
Artist. Inst. M. Spiegel, Breslau.

---

25 Bogen **Briefpapier,** bei stärkster Schrift nicht durchschlagend, und 25 Couverts zus. 15 Pf.
Th. Fischer's Nachf.
(Ulrich Kallenbach),
Bischofstraße 12. [5540]

Stroh-Säcke,

glatt und gestreift,
10, 15, 20 und 25 Sgr.
en gros & en détail,

Kleesäcke, Mehl- und Getreide-Säcke

empfiehlt billigst
M. Raschkow,
Säckefabrik, [5498]
Schmiedebrücke 10.

Vorzügliche
Dreh-Pianinos

aus Neapel, mit deutschen Tanzstücken, zu den billigsten Preisen in der [5533]
Permanenten Ind.-Ausstellung,
Zwingerplatz 2, par terre.

!!Spiegel!!

aller Größen, **Gardinenbretter** reicher Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **H. W. Meyer,** Kupferschmiedestr. 40.

Möbel, reell, solid!

Meine besten Erzeugnisse von Tischler- und Tapezier-Arbeiten werden um dieselben annoncirten Preise wie in den sogenannten Ausverkäufen unter Garantie abgegeben in der **Möbel-Fabrik-Niederlage Neue Taschenstr. 16,** Hochpart. u. 1. Etage.

D. Silberstein.

Auch stehen 3 Zimmer gebrauchter Möbel zum Verkauf. [5153]

Lehn-Sophas von 8 Thlr., Schlafs. mit r.-wollenem Ripsbez. 20 Thlr., Spiegel mit Marmorpl. von 13 Thlr. an, echte Mahag.- u. Nußb.-Trumeaux, Bettst. mit Matr. von 12 Thlr. an, Stühle in Mahag. u. Kirschb. von 1½ Thlr., sowie compl. Einricht., einf. u. hocheleg., neu oder gebraucht, werden auch bei Hälfte Anzahl. b. verk. **Neuschestr. 2, 1. Etage.** [5517]

En gros.

Für [4575]
Nähmaschinen-Händler!
Nähmaschinen
aller Systeme; vorzüglichstes Fabrikat zu billigsten
Fabrikpreisen.
Alexander Mandowsky,
Ring 43, 1 Treppe.

Ein kleiner Kahn,

eiserne u. hölzerne Plumpen, billig zu verkaufen Oderstraße Nr. 20 bei Brunnenmeister **Asche.** [4169]

Koppenkäse,

Eidamer,
Emmenthaler,
Holländer,
Neufchateler,
Parmesan-,
Olmützer,
Süßmilch-,
Sahnkäse. [5575]

Wiederverkäufern und einzeln billigst.
Queisser & Michaelis,
Albrechtsstr. 29,
vis-à-vis der Hauptpost.

Zur Winter-Saison

empfehle mein gut assortirtes Lager von
eisernen Regulir-Füllöfen mit Chamottefutter, echt, Prof. Dr. Meidinger Regulir-Füllöfen mit Blech-Mantel,
Petroleum-Heizöfen,
sehr vortheilhaft für Zimmer, wo die Röhrleitung Schwierigkeiten bietet.

Camine,
sowie jede Art gewöhnliche eiserne Oefen.

Ofen- und Camin-Vorsetzer
in Messing, Eisen, broncirt, sowie besonders reiche Auswahl in Stahl-Politur.

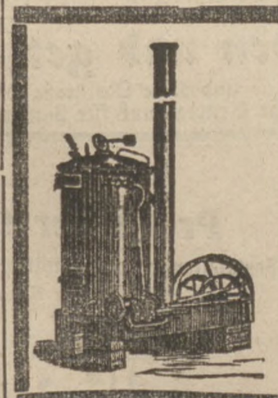
Feuergeräthe u. Geräthständer, Holz- und Kohlenkasten
von 1 Mark 75 Pf. bis zu den elegantesten Mustern.

Ofen- und Caminschirme.
Luftdichte Vorsetzplatten, alle Sorten Ofenthüren, Platten, Schienen, Roste, sämmtliche Ofenröhre und Kniee, Ofenwannen, Koch- und Brat-Kasten 2c. [5548]

Joh. Gottl. Jäschke,
Ring 17,
Eisen-, Stahl-, Messing- u. Kurzwaaren-Handlung,
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Die [4579]
Schlesische Thonwaaren-Fabrik

empfiehlt ihre Fabrikate von **Zimmeröfen, Thonröhren, Bau-Ornamenten, Vasen, Figuren, Chamottewaaren, Closeteinrichtungen, Schornstein-Aufsätzen etc. etc.**
zu Tschauschwitz bei Neisse.
Vertreter in Breslau **H. Erhardt,**
Fischergasse Nr. 9.







Stationäre und transportable
Dampfmaschinen

mit **Field**'schem Kessel, 1—50 Pferdekraft.
Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU.



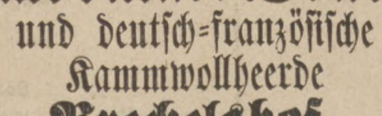
Rambouillet-Stammheerde Gr.-Baudiss,

Kreis Liegnitz,
Poststation.
Bahn-Stationen:
Striegau, Jauer, Liegnitz, Neumarkt.

Der Bockverkauf hat begonnen. [1538]
Sehr große Figuren, ausgewachsen über 210 Pfd.
Besatz vorzüglich, kräftiges, langes, dabei **edles** Haar.
Die Heerde ist seit einer längeren Reihe von Jahren gezüchtet.

Mueller.

Rambouillet-Vollblut- und deutsch-französische Kammwollheerde



Brechelshof,

Post- und Bahn-Station. [1372]

Der **Bockverkauf** begann **den 11. October d. J.** Große Staturen, normale Körperformen und Mastfähigkeit bei großer Bewachsenheit, dichtem Wollstande und ausgeglichener, tiefer Wolle.
Besichtigung auch von Nicht-Käufern jetzt wie später erwünscht.



Geruchlose Closets

mit prämiirtem Selbststreuapparat,
in allen Möbelformen.
Unentbehrlich vor Krankenbetten,
Präservativ gegen herrschende Epidemien.
Stobwasser'sche Tisch- und Hängelampen.
Echte Meidinger Regulir-Füllöfen,
Combnrateurs (verbesserte Gasöfen),
Chamotte-Säulen- u. gusseiserne Regulir-Füllöfen.
A. Toepfer, Hoflieferant,
Nachfolger: E. Schimmelmann,
Magazin für compl. Haus- und Küchen-Einrichtungen,
Breslau, Ohlauerstrasse 45.
(Alte Landschaft.) [5534]

Hermann Straka, Breslau,

Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.

Liqueure, Punschessenzen, Kerzen- u. Theelager.



Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

Hermann Straka, Breslau,

Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch folgende Niederlagen: **Breslau: E. Störmer,** Apoth., Ohlauerstraße 25, **Oscar Mohr,** Schmiedebrücke 54; **Görlitz: Ewald Suschke; Hirschberg** (Schlesien): **Paul Spehr.** [5593]

Durch die Bräune-Einreibung

des **Dr. Netsch,** Dresden, Ammonstr. 28, wurden meine Kinder von der **Bräune, Keuchhusten, Drüsen** 2c. schnell geheilt und **Unzählige geschützt. Dessen Verdauungs-Lebens-Essenz** hat an mir Wunder gethan, ich war dem Tode nahe; aufgegeben von Allen. Dieses große Mittel hat meinen ganzen Körper in neue Bahnen geleitet und aus mir einen **gesunden, heitern Mann** gemacht. Meinen großen Dank sende ich diesem berühmten Arzte zu: möge er noch Viele glücklich machen. **Richter,** Cantor em., **Dettersdorf, Westfalen.** In **Breslau** besorgt: **d. Härtter & Franzke,** Weidenstraße 35. [1668]

Für Anstalten, Familien 2c.
Stücken-Chocolade,

vorzüglich, das Pfund zu 70, 80 und 100 Pf.,
bei 5 Pfund „ 66, 75 „ 90 „
bei **Carl Micksch,** Ohlauerstr. 58,
sowie in dessen **Ausverkaufslocal** [5368]
Schweidnitzerstraße 13|14, 1. Etage.
Hauptdepot von **C. C. Petzold & Aulhorn.**

Eau de Liegnitz,

Gustav Jung,
dieses sich einer so ausserordentlich grossen Beliebtheit erfreuende Schönheitswasser und Parfüm ist zu haben [5506]
in ganzen Flaschen à 90 Pfge.,
in halben Flaschen à 60 Pfge.,
in viertel Flaschen à 30 Pfge.,
im Dutzend zu Engros-Preisen im
General-Depôt
Siegfr. Wolfheim,
Schweidnitzerstrasse 8.
Filialen werden bereitwilligst errichtet.

Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet sofort** nach dem Anstrich **hart und fest,** mit schönem, gegen Nässe haltbarem Glanz, ist unbedingt **eleganter** und bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfd. 1,20 Mark, bei Entnahme von 10 Pfd. billiger. [1635]

Carl Gebert in Oppeln.

Tiroler Obst.

Gegen Einsendung des Betrages feine feinschälige dauerhafte **Edelrothe Aepfel** von mittlerer Größe, 630 Stück per Original-Kiste à 20 Reichsmark, namentlich für Familiengebrauch sehr empfehlenswerth, und Faßwaare, als Edelweiße, Rosmarin-, Edelrothe, Taffet-, Leder- und Königsäpfel, in Fässern Brutto für Netto gewogen, per 100 Kilo à 25 Rmk., offerirt das Früchte-Export-Geschäft [5019]

Carl Torggler, Meran, Südtirol.

Oelgemälde

mit Goldrahmen zu den billigsten Preisen in der [5532]
Permanenten Ind.-Ausstellung,
Zwingerplatz Nr. 2, par terre.

Frische
Holsteiner Austern,
feinsten geräuch.
Winter-Rheinsalm,
Rügenwalder Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
Camembert-, Gervais-, Brie-, Neufchateller, Roquefort-
und
Chester-Käse,
sowie frischen
Westph. Pumpernickel
empfehlen [5552]
von neuen Sendungen
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 15,
und
Erich Schneider in Liegnitz,
Kais. Königl. Hoflieferant.

Feinste Tyroler
edelweisse u. edelrothe
Rosmarin-Aepfel
Maschanzger-, Borsdorfer und Königs-Tafel-Aepfel,
sowie weniger schöne Früchte als
Wirthschafts-Aepfel,
wesentlich billiger, [5596]
empfing und empfiehlt
Oscar Giesser
Junkernstrasse Nr. 33.

Grosse
Görzer Maronen,
Teltower Dauer-Rübchen,
Astrachaner Zuckerschooten,
Getrocknete
Holländische Bohnen,
Stangen-Spargel
in Büchsen,
Geräucherten
Lachs und Aal,
Helgoländer Hummern
in Büchsen,
Astrachaner Caviar,
Elb-Caviar,
Westph. Schinken,
Westphälische Schinkenwurst,
Westphälischen Pumpernickel,
Sardellen-Leberwurst,
Eidamer Käse,
Camembert.
Malakoff,
Harzer Kümmelkäse,
Frische
Tyroler Aepfel,
Italienische Compot-Melange,
Cornelius-Kirschen,
à Glas 70 Pf.,
Alten gelagerten Cognac,
Hochfeinen
Jamaica-Rum,
Exquisiten
Arac de Goa,
Thee's
in den besten und billigsten Sorten, das Pfd. 2,50, 3, 4 bis 12 Mark,
Staub-Thee,
das Pfd. 1,50 Mk.
Kaffee's
in den edelsten bis zu den billigsten Marken, das Pfd. 1, 1,10, 1,20 bis 1,80 Mk.,
Feinen [5557]
Mocca-Melange-Kaffee II.,
das Pfd. 1,80 Mk.,
Leute-Dampf-Kaffee,
rein im Geschmack, das Pfd. 1,30 M.,
Echte Feigen-Kaffee's.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Gebirgs-Preiselbeeren,

neues Sauerkraut, sämmtliches Backobst, sämmtliche Vorkost-Artikel offeriren Wiederverkäufern und im Einzelnen billigst [5576]

Queisser & Michaelis, Albrechtsstraße 29, vis-à-vis der Hauptpost.

Grünberger Weintrauben

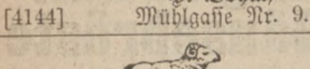


versend. die 10-Pfd.-Kiste incl. 3,50 M., Curtrauben 4 M. geg. Einf. d. Betr.

Fruchthandlung **Gebr. Neumann,** Grünberg i. Schl. [4582]

Sehr kl. hübsch. **Pinscher** w. e. Dame i. gute Hände zu verk. **Gellhornstr. 7,** 1. Et. geradeaus.

Verkaufe **eine galizische schwarze Stute,** 5 Fuß 1 Zoll groß, 6 Jahre alt. Ansicht früh von 9 bis 12 Uhr. **H. Böhm,** Mühlgasse Nr. 9. [4144]





Der Bockverkauf

auf der **Herrschaft Ober-Glogau O.-S.** beginnt **Anfang November cr.** [1677]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mkpf. die Zeile.

Eine geprüfte Lehrerin

wird für eine höh. Mädchenschule ges. Gehalt 900 Mk., Michaeli 77 1050 M. 26 Stunden. Meld. u. Zeugn. unter S. 69 in der Exped. der Bresl. Ztg.

Ein junges Mädchen, mos., wissensch. geb., der engl. u. franz. Sprache mächtig, musik., auch i. d. Wirthschaft thätig, w. b. eine Stelle a. **Erzieherin u. Stütze d. Hausfr.** Gefl. Off. u. Chiffre A. S. 73 Briefk. d. Bresl. Z. erb.

Eine junge, gesetzte Dame aus anständiger Beamten-Familie, die bereits in einem Papier- und Galanteriewaarengeschäft als gewandte Verkäuferin fungirt hat, sucht eine derartige oder auch eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau. Auskunft giebt der Buchdruckereibesitzer **Louis Lipski in Wollin.** [5574]

Eine Frau, Anfang dreißig, mit guten Zeugnissen, sucht eine Stelle **als Wirthschafterin.** Gefällige Offerten unter W. S. 77 Briefkasten der Breslauer Zeitung erbeten. [4179]

Ein anst. Mädchen sucht Stellung als **Verkäuferin** in irgend einem Geschäft. Offerten unter A. 74 in den Briefkasten der Bresl. Zeitung.

Ein junger Mann

(militärfrei), der mehrere Jahre in der Colonialw.- und Destillations-Branche in O.-Schl. fungirte, sucht, gestützt auf gute Referenzen, in einem hiesigen Destillations-Geschäft zu seiner weiteren Ausbildung Stellung, bei geringem Salair. Offerten erbeten unter Chiffre N. N. 75 in die Expedition der Breslauer Zeitung. [4158]

Ein tüchtiger, gewandter

Buchhalter und Correspondent

mit guten Empfehlungen wird per 1. Januar 1877 [5570]

gesucht.

Louis Oliven, Breslau.

Ein j. verh. Kaufmann,

beider Landessprachen mächtig, für Schlesien, Posen, Westpreußen gereist und der 10 Jahre Eigenthümer eines Eisengeschäftes war, sucht Stellung als Lagerverwalter, Verkäufer, Reisender, oder würde die Vertretung einer Fabrik in der Eisen- oder einer anderen Branche übernehmen. Antritt sofort oder 1. Novbr. Offert. unter S. 40 Postamt Wallstraße 12b postlagernd.

Reisender gesucht.

Für ein [5569]

Papiergeschäft

wird ein **Reisender christlicher Confession bei gutem Salair zum baldigen Antritt** oder per **Neujahr gesucht.** Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit und Referenzen erbeten sub H. 22508 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau.**

Für mein Posamentier- u. Strumpfwaaren-Geschäft suche ich bei hohem Salair **einen Reisenden,** der schon für diese Branche gereist ist. [4137]

S. Zimmt, Junkernstr. 7.

Ein Reisender

mit guten Referenzen wird für ein Weingeschäft gesucht. Gef. Off. unt. A. W. 31 i. d. Briefk. d. Bresl. Ztg.

Provisionsreisender,

der mit der hiesigen Stadt-Kundschaft betraut ist, wird für eine Liqueurfabrik unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter P. R. Nr. 67 i. d. Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Zum Verkauf eines couranten Fabrikartikels am hiesigen Platz suche ich einen [4175]

Stadtreisenden

gegen entsprechende Provision. Meldungen zu richten an **P. Kessel,** hier, Sonnenstraße 6.

Ein tüchtiger **Reisebeamter** wird von einer älteren, gut eingeführten Lebens-Vers.-Gesellschaft **für Schlesien** gesucht.

Gefl. Offerten sub **F. G. 2010** beliebe man **baldigst** an das **Central-Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstraße 1,** zu richten. [5587]

Ein junger Mann

sucht bald Stellung im Specereigeschäft. Zeugnisse gut. Offerten sub M. O. an **Rudolf Mosse, Hirschberg,** gef. zu richten. [5487]

---

1 Weinküfer,

welcher die Behandlung der Ungarweine versteht und sich zur Reise qualif., w. sof. ges. d. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

---

1 Destillateur,

welcher die Fabrication auf warm. Wege verst., w. ges. d. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Für 1 Kohlen-Geschäft

suche ich zum mögl. bald. Antritt

b. ca. 800 Thlr. Geh. 1 Disponenten,

welcher d. dopp. Buchführung mächt. ist. Kenntniß der Branche erw.

E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Bei 800 Thlr. Gehalt

suche ich z. 1. Januar cr. f. e. Engros-

Manufacturgeschäft

einen routin. **Reisenden.**

E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für 1 Speditionsgesch.

suche ich einen m. der Branche vertr.

Buchhalter z. bald. Antritt. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

---

2 Commis,

Speceristen, w. z. bald. Antritt ges. d. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Für meine Frühstückstube suche ich zum baldigen Antritt einen jungen, strebsamen und soliden [1650]

Commis.

Oppeln. **A. Siwinna,** Weinhandlung.

Poln. spr. Commis plac. jederzeit **H. Hannig's Wwe. in Leobschütz.** 1 M. z. Rückantw. beizuf.

Für mein Specereiwaaren-Geschäft suche einen [1684]

Commis

(tüchtigen Expedienten) bald oder per 1. November cr. zu engagiren.

Richard Bleichmann, Myslowitz.

Ein praktischer [4132]

Destillateur

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Gleiwitz, den 20. October 1876.

A. Roth, vorm. **Weinmann & Co.**

Destillateur.

In einer größeren Liqueur-Fabrik Süddeutschlands findet ein zuverlässiger, intelligenter, junger Mann dieser Branche Aufnahme für den Posten eines zweiten Destillateurs und Lager-Verwalters. [5327]

Nur qualificirte Bewerber wollen sich melden. Offerten sub A. M. 3296 besorgt das **Central-Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse, München.**

Ein junger Mann, mosaischen Glaubens, im Besitze des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses und einer schönen Handschrift kann zur Erlernung des Getreide-, Producten- u. Commissionsgeschäfts bei mir am 1. Novbr. d. J. oder 1. Januar 1877 eintreten. Persönliche Vorstellung erforderlich. [5588] **Martin Deutsch.**

Ein Commis,

tüchtiger Specerist, welcher einfache Buchführung und Correspondenz versteht und angenehmes Aeußere besitzt, wird per 1. Januar gesucht. [1667]

Landeshut. **R. Fischer.**

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen [1660]

Zuschneider

bei gutem Gehalt. Leistungsfähige Bewerber wollen ihre Meldungen franco an den Unterzeichneten unter Beifügung ihrer Atteste einreichen.

Tarnowitz, den 20. October 1876. **A. Lustig.**

Ein **Mühlenwerkführer** resp. Obermüller, der das 30ste Lebensjahr noch nicht vollendet hat und in allen Branchen der neuest. Mahlmethoden, sowie im Baufache gut bewandert ist und in kleineren u. größeren Dampf- und Wasser-Mühlen fungirt hat, sucht in gleicher Branche als Werkmeister oder Bodenmeister anderweit. Engagement. Antritt nach Uebereinkommen. Gefällige Offerten erbitte unt. Chiffre **A. D.** Nr. 30 postlagernd Krappitz. [1671]

Den **HH. Gutsbesitzern** 2c. weise ich jederzeit

Wirthschaftsbeamte 2c.

aller Grade, namentlich **verheirathete** nach und bitte ich, sich bei Bedarf geneigtest unter gef. Angabe der Ansprüche resp. auch des zu gewährenden Gehalts an mich wenden zu wollen. [4959]

Emil Kabath, Inhaber des **Stangen'schen Annoncen-Bureaus, Breslau, Carlsstraße 28.**

Ein königlicher gelernter Jäger der Klasse A, bereits 6 Jahre in der Praxis, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht eine Stellung **als Förster.** Off. u. W. H. Nr. 71 an die Exp. der Bresl. Ztg. erbeten.

Kellner, Köche, Köchinnen, Kellnerinnen, Ammen und Dienstboten aller Branchen empfiehlt stets **Fr. Becker,** Altbüßerstraße 14. Feine Kellnerinnen u. 8 Sängerinnen melden sich. [4159]

Ein Lehrling

findet Stellung Kupferschmiedestr. 36 bei **Strehlow & Laßwitz.** [5524]

Einen Lehrling, mit 8 Thaler

monatlicher Entschädigung, Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, suchen **Gebrüder Bruck, Breslau,** Carlsstraße 36. [4142]

Ein Lehrling

findet Aufnahme. [1651]

Oppeln. **A. Siwinna,** Wein- und Cigarren-Handlung.

Ein Knabe jüdischer Confession, der polnischen Sprache mächtig, der Lust hat, das **Destillations-Geschäft zu erlernen,** findet sofort ein Unterkommen. Postlagernd A. B. 6 Oppeln.

Junge Leute können unter günstigen Bedingungen **in die Lehre** treten beim Stadt-Kapellmeister **C. Weising in Ohlau.** [4143]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mkpf. die Zeile.

Gesucht wird von einem ruhigen Miether, in guter Gegend, eine Wohnung von etwa 5 Piecen nicht über 2 Treppen. Adressen nebst Preisangabe sind sub J. F. 2138 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Karlsstraße 28,** zu richten. [4544]

Ein Gewölbe mit 2 Schaufenstern **Elisabetstr. 6** zu vermiethen.

Für 1 oder 2 anständige Herren ist **Telegraphenstraße 1** im 1. Stock eine möblirtes Zimmer, mit oder ohne Cabinet, per 1. November zu verm.

Eine Wohnung, vornheraus, **Ring Nr. 56,** 3 Stuben, 2 Alkoven, 1 Küche, Wasserl., renovirt, à 150 Thlr. sofort zu vermiethen. [4178]

Friedrichstraße Nr. 71 ist die halbe erste Etage mit allem Comfort sofort zu vermiethen. [4177]

Claassenstraße 2

ist die elegante erste Etage, 1 Saal, 5 Zimmer mit 2 Balcons, 2 Cabinets, Entree, Küche und Domestikenstuben zu Ostern zu vermiethen.

Näheres par terre. [4153]

Ring 16

ist die II. Et. per 1. Jan. 77 z. verm.

Gesucht

eine Wohnung für Ostern 1877 in der Schweidnitzer- oder Anfang Carlsstraße oder in der Nähe derselben von 4—5 Stuben nebst Zubehör. Offerten unter **M. Z. 19** an das **Central-Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstraße 1.** [5585]

Ein großer Laden

mit Schaufenster, beste Lage, unweit des Ringes, ist per Neujahr zu vermiethen. Offert. B. 999 postlag. Hauptpostamt.

Die Localitäten der Makler-Vereinsbank, erste Etage, Parterre und Souterrain, sind als Geschäftslocale per 1. April 1877 zu vermiethen. Näheres im Comptoir **Graupenstraße Nr. 9.** [4155]

Die renovirte erste Etage,

Kupferschmiedestraße 36 (Nähe der Schmiedebrücke), 8 Piecen, davon 6 heizbar, Wasserleitung, 4 Eingänge, Vorder- und Hintertreppe, zu verm. und event. bald zu beziehen. Miethspreis jährlich 1320 Mark. Näheres daselbst part. rechts im Comptoir.

Alte Sandstraße 1,

am Neumarkt, ist der 1. Stock per 1. Januar zu vermiethen. Näheres durch **Kühn,** Breitestraße 45. [5594]

Sedanstraße 24

große Wohnungen im I. Stock, mit Extra-Gelaß, und kleine Wohnungen sind bald zu vermiethen. Zu erfragen beim Wirth daselbst. [4160]

Sternstraße 6

ist eine Wohnung von mehreren Zimmern, mit Gartenbesuch, zum 1. Januar k. J. zu vermiethen.

Das Nähere Nicolaistraße Nr. 21 im Laden. [4157]

Per sofort [4166]

ein Comptoir

zu vermiethen **Reuschestraße 48.**

Eine **Stube** und **Küche** billig zu verm. an eine einzelne anständ. Frau, die Bedienung macht. Off. unt. E. M. 76 in den Briefk. d. Bresl. Ztg.

Gartenstraße 10a

ist das Hochparterre nebst Stallung sofort zu vermiethen. [3967]

Das jetzt von Herrn **Hoflieferanten Raschkow** innegehabte **photographische Atelier, Schweidnitzerstadtgraben 9,** ist vom 1sten April 1877 anderweit zu vermiethen.

Eine schöne billige Wohnung im 1. Stock,

5 große Zimmer, Cabinet, Küche, großes Entree nebst zeitgemäßem Comfort, ist umzugshalber für den sehr mäßigen Preis von 425 Thaler jährlich vom 1. Januar 1877 ab zu vermiethen, kann event. auch schon Anfang Decbr. cr. bezogen werden. Näheres Neudorfstr. 11a, 1 Treppe. [5489]

Ein nicht zu großes **Geschäftslocal** mit schönem **Schaufenster** in **guter** Lage (Ohlauer-, Schweidnitzerstraße oder Ring) wird per 1. Januar oder per 1. April 1877 zu miethen gesucht. Offerten unter P. 68 nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung entgegen. [1661]

Ein **Arbeits-Saal** ist mit oder ohne Dampfkraft zu vermiethen. Näh. **Neue Kirchstraße Nr. 12.** [5526]

Ein Geschäftslocal,

in welchem bis jetzt ein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, auf der belebtesten Seite des Ringes, ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres zu erfahren in **Oppeln,** Ring Nr. 31.

Ein großer Lagerkeller,

hell und trocken, ist im Speicher **Holteistraße 21** sofort zu vermiethen.

Näheres im Bureau der Schles. Centralbank, Neue Oderstr. 10. [4922]

Böden und getheilte Remisen

sind Neue Oderstraße sofort zu vermiethen. [4923]

Schlesische Centralbank für Landwirthschaft und Handel in Liq.

Breslauer Börse vom 21. October 1876.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Prss. cons. Anl.	4½	103 B
do. Anleihe ..	4½	—
do. Anleihe ..	4	96,50 B neue 96,50 [B
St.-Schuldsch. .	3½	93 B
Prss.Präm.-Anl.	3½	137,50 B
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	99,75 bzG
Schl. Pfdbr. altl.	3½	84,25 bzG
do. Lit. A. ...	3½	—
do. altl.	4	96,15 bz
do. Lit. A. ...	4	94,50 B
do. do.	4½	101,10 G
do. Lit. B. ...	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C. ...	4	I. 95 B
do. do.	4	II. 94,20 bzB
do. do. ...	4½	101,10 G
do. (Rustical).	4	I. 94,50 B
do. do.	4	II. —
do. do.	4½	101,10 G
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94 G
Rentenbr. Schl.	4	97,50 bzG
do. Posener	4	94 G
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	90,10 B
do. do. ...	4½	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	94 bzB
do. do.	5	99,75 à 100 bzB
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente ..	3	70,50 B

Ausländische Fonds.

Amerikaner ...	5	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	53,25 bz Apr./Oct.
do. Loose 1860	5	96 G [53,50 bz
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	—
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—
Türk. Anl. 1865	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	70,75 à 1 bzG
Obschl. ACDE.	3½	134,25 G
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	106,75 B
do. St.-Prior. .	5	110 B
Br.-Warsch. do.	5	—
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	90 B
do.	4½	95,50 G
do. Lit. J.	4½	89,75 B
do. Lit. K.	4½	89,75 B
do.	5	98 bz
Oberschl. Lit. E.	3½	85 B
do. Lit. C. u. D.	4	91,25 bz
do. 1873	4	90,75 B
do. 1874	4½	97,50 G
do. Lit. F. ...	4½	101 B
do. Lit. G. ...	4½	99 B
do. Lit. H. ...	4½	101 B
do. 1869	5	101,70 B
doBriegNeisse	4½	—
do. Wilh.-B. .	5	102,50 B
R.-Oder-Ufer ..	5	100 G

Wechsel-Course vom 20. October.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,20 G
do. do.	3	2M.	168,40 G
Belg.Pl. 100 Frs.	2½	kS.	—
do. do.	2½	2M.	—
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,40 bz
do. do.	2	3M.	20,335 B
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,20 G
do. do.	3	2M.	—
Warsch.100S.R.	7	8T.	261 B
Wien 100 fl. ..	4½	kS.	161 G
do. do. ..	4½	2M.	160 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—
20 Frs.-Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	163,25 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	261,50 bzB

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B. .	5	—	—
Lombarden ...	4	124 G	ult. 124 bzB
Oest-Franz-Stb.	4	438 G	ult. 438,50 bz
Rumän. St.-Act.	4	14,50 B	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch - Schl. Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	68,50 G	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	72,50 G	—
D. Reichsbank	4½	155 G	—
Ostd. Bank ...	fr.	—	—
Sch.Bankverein	4	88 G	—
do. Bodencrd.	4	94,25 G	—
do. Vereinsbk.	4	—	— [9 bz
Oesterr. Credit	4	239 G	ult. 239 à 9,50 à

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do.Wagenb.-G	4	—	50,50 G
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	—
Laurahütte	4	72,25 B	ult. 72 bz
Moritzhütte ...	4	—	15 G
O.-S. Eisenb.-B.	4	29,50 bz	—
Oppeln.Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	735 B
do. Immob. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	76,50 B	—
do. Zinkh.-A.	4	—	77 G
do. do. St.-Pr.	4½	—	86 G
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte.	4	—	12 G

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.

Pro 100 Kilogramm.

Waare:	schwere höchst. M.	Pf.	schwere niedrigst. M.	Pf.	mittlere höchst. M.	Pf.	mittlere niedrigst. M.	Pf.	leichte höchst. M.	Pf.	leichte niedrigst. M.	Pf.
Weizen, weisser..	19	20	18	10	21	30	20	50	17	80	17	—
do. gelber...	18	80	18	—	20	20	19	50	17	—	16	80
Roggen neuer ...	18	50	17	80	17	20	16	90	16	40	15	90
Gerste neue	15	90	15	50	15	40	15	10	14	40	13	80
Hafer neuer	15	40	15	20	15	—	14	80	14	50	14	30
Erbsen	18	70	18	10	17	40	16	50	16	10	14	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	32	—	29	50	23	50
Winter-Rübsen	30	50	27	—	21	—
Sommer-Rübsen	29	25	25	—	19	—
Dotter	26	50	24	—	19	—
Schlaglein	26	—	23	50	20	—

Heu 2,70—3,20 Mark pro 50 Kilogramm.

Roggenstroh 36,00—38,00 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise für den 23. October.

Roggen 164,00 Mark, Weizen 200,00, Gerste —, Hafer 148,50, Raps 315, Rüböl 70,50, Spiritus 48,30.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 48,20 B, 47,20 G.

Zink: ohne Umsatz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.